



Nord Handwerk

NEUSTART

Wenn der Nachfolger die
Verantwortung übernimmt

8445 € 2,20



Im Blickpunkt
Personalwesen

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Kanzlerin Merkel:
Der Steuerbonus soll
bleiben

HANDWERKSLEBEN

Die Bundessieger der
Leistungswettbewerbe
Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

NEUSTART

Wenn der Nachfolger die
Verantwortung übernimmt

8447 € 2,20



Im Blickpunkt
Personalwesen

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Kanzlerin Merkel:
Der Steuerbonus soll
bleiben

HANDWERKSLEBEN

Die Bundessieger der
Leistungswettbewerbe
Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

NEUSTART

Wenn der Nachfolger die
Verantwortung übernimmt

8446 € 2,20



Im Blickpunkt
Personalwesen

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Kanzlerin Merkel:
Der Steuerbonus soll
bleiben

HANDWERKSLEBEN

Die Bundessieger der
Leistungswettbewerbe
Kammer-Infos (ab S. 20)



Nord Handwerk

NEUSTART

Wenn der Nachfolger die
Verantwortung übernimmt



Im Blickpunkt
Personalwesen

ab Seite 40

HANDWERKSINTERESSEN

Kanzlerin Merkel:
Der Steuerbonus soll
bleiben

HANDWERKSLEBEN

Die Bundessieger der
Leistungswettbewerbe
Kammer-Infos (ab S. 20)

IN MEINEM BETRIEB STECKEN 180 JAHRE KNOW-HOW.

WAS IST, WENN DIE MAL IN RENTE GEHEN?

JETZT FACHKRÄFTE VON
MORGEN SICHERN:
WWW.ICH-BIN-GUT.DE

ICH BIN GUT.
ICH BILDE AUS.

Gute Chefs bilden jetzt ihre Fachkräfte von morgen aus. Wir unterstützen Sie mit Rundum-Beratung und vermitteln Ihnen geeignete Auszubildende. Alles unter der zentralen Service-Nummer: 01801-66 44 66.*

*Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min

DER ARBEITGEBER-SERVICE



Bundesagentur für Arbeit

2011 – mit Zuversicht die Zukunft gestalten

Das neue Jahr ist für das Handwerk – trotz voller Auftragsbücher in vielen Betrieben – kein wirtschaftlicher Selbstläufer. Unsere Betriebe stehen vor zahlreichen Herausforderungen. Für zukunftsorientierte Gestalter ergeben sich allerdings mehr Chancen als Risiken.

Blicken wir zunächst auf die gesamtwirtschaftlichen Fakten: Nach einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um rund 3,5 Prozent im Jahr 2010 sehen die Wachstumsprognosen für 2011 und 2012 mit unter 2 Prozent wieder bescheidener aus – Tendenz fallend. Dabei sind die wirtschaftlichen Risiken weitgehend noch nicht eingepreist.

International sorgen Fast-Staatsbankrotte wie in Griechenland und Irland Rekordverschuldungen der westlichen Industrieländer, Währungsstreitigkeiten mit der Gefahr von Handelskriegen, die schleppende Wirtschaftsentwicklung in den USA und steigende Rohstoffpreise für Unsicherheit. In Deutschland kommt noch der Nachfragerückgang durch das Auslaufen der Konjunkturprogramme hinzu. Auch die ungewissen Auswirkungen der Arbeitsmarktöffnung für Staatsangehörige aus den ost- und südosteuropäischen EU-Mitgliedstaaten, durch die jene ab Mai freien Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt erhalten, bereiten vielen Betrieben Sorge.

Doch das Handwerk hat allen Grund, Selbstbewusstsein an den Tag zu legen. War nicht das Handwerk der stabilisierende Faktor in der Wirtschaftskrise? Hier hat sich (mal wieder) gezeigt: Die Kraft des Handwerks liegt in seiner Werteorientierung, seiner Fähigkeit, auf jeden Kunden gezielt einzugehen, seiner Regionalität und in der Nachhaltigkeit seiner Produkte und Dienstleistung. Mit diesen Stärken ist das Handwerk gut für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet. Mit Zuversicht und Blick nach vorn gilt es nun, diese Stärken am Bedarf der Märkte orientiert weiterzuentwickeln.

Was heißt das konkret?

- Wir müssen unsere Stärken und die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen im Handwerk der Bevölkerung – vor allem aber den Jugendlichen – nahebringen. Handwerk steht für Qualität, Innovation, Nachhaltigkeit und Sicherheit, das ist die Botschaft, die Kunden binden und Nachwuchs sichern soll. Mit unserer Imagekampagne sind wir hier auf dem richtigen Weg! Je mehr Betriebe sich daran aktiv beteiligen, desto erfolgreicher werden wir sein.
- Wir müssen unsere Trümpfe im Konkurrenzkampf um die Fachkräfte gezielt ausspielen. Sie heißen: hochwertige, breit angelegte Ausbildung, Sinn stiftende Arbeit, gelebte Kollegialität und Chancen auf eine schnelle Karriere.
- Wir müssen die Wachstumsmärkte – wie zum Beispiel Umwelt, Gesundheit, Wellness und 50-plus-Verbraucher – rechtzeitig erkennen und unsere Belegschaften entsprechend qualifizieren.
- Wir müssen Kundenorientierung aktiv leben. Angebote aus einer Hand, modernes Marketing, Personalentwicklung und verlässliche Qualität gehören dazu.
- Nicht zuletzt gilt es, unsere Betriebe substanzerhaltend weiterzuentwickeln und sie frühzeitig auf eine reibungslose Übergabe vorzubereiten.

Viele Herausforderungen. Aber ebenso: viele Chancen. Ich wünsche mir für 2011, dass viele Betriebe sie nutzen.

Herzlich grüßt Sie
Ihr



Ihre Meinung unter E-Mail
fgluecklich@hwk-hamburg.de



Frank Glücklich,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Hamburg.

Nord Handwerk

STANDPUNKT

- 03 2011 – mit Zuversicht die Zukunft gestalten

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 06 **Gut ankommen bei den Lesern**
NordHandwerk hat sich weiterentwickelt.
- 09 **Ins ZDH-Präsidium gewählt**
Lübecks Kammerpräsident Horst Kruse.

TITEL :: BETRIEBSÜBERGABE

- 10 **Eine ganz rationale Sache**
Wolfgang Fritzsche übergab seinen Betrieb so wie er ihn 35 Jahre lang führte.
- 12 **Rechtzeitig planen und sich begleiten lassen**
110.000 Familienbetriebe stehen vor der Übergabe.
- 13 **Zwischen Wunsch und Wirklichkeit**
Was ist ein Betrieb wert?
- 14 **Checkliste Übergabe**
Zehn Fragen, die Sie sich rechtzeitig stellen sollten.

HANDWERKSINTERESSEN

- 16 **Der Steuerbonus soll bleiben**
ZDH-Vollversammlung in Bayreuth.
- 17 **Konsequent missachtete Branche**
Baugewerbe legt Schwarzbuch vor.

REGIONALES

- 20 Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland.

Unser Onlinearchiv unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE



Foto: Shutterstock

10 Sich auf etwas Neues freuen

Erste Januarwoche und schon alle Vorsätze für 2011 über Bord geworfen? Halb so schlimm. Es lassen sich ja immer welche fassen. Zum Beispiel diesen für Inhaber zwischen 55 und 60: Bis Jahresmitte zwanglos ein paar Gedanken über die Betriebsnachfolge machen. Das ist sowieso unvermeidlich, tut selten weh und hilft, sich auf etwas Neues zu freuen.



Foto: Shutterstock

IM BLICKPUNKT

38 Fachkräfte leichter finden und binden

Gute Fachkräfte können sich heute ihren Arbeitgeber aussuchen. Wer als Betrieb gute Mitarbeiter sucht, sollte deshalb seine Attraktivität als Arbeitgeber steigern. Denn das höchste Gehalt ist nicht immer ausschlaggebend.

HANDWERKSLEBEN

- 36 **Welcher Kran hat Vorfahrt?**
Arbeitsschutz auf der Mammutbaustelle Kraftwerk Moorburg.
- 38 **Die Besten aus dem Norden**
Bundessieger der praktischen Leistungswettbewerbe 2010.

HANDWERKSZEUG

- 40 **IM BLICKPUNKT: Personalwesen**
Fachkräfte leichter finden und binden.
- 43 **Rechtstipp**
Bei Überstunden auf Transparenz achten.
- 44 **Auf die Signatur kommt es an**
Elektronische Rechnungen erstellen und empfangen.
- 46 **Kompaktes Wissen auf einem USB-Stick**
Kompetenzwerkstatt des Elektrohandwerks.

HANDWERKSKULTUR

- 47 **Wenn der Chef kürzer zieht**
André Siemsen ist Deutscher Meister im Traktor-Pulling.

RUBRIKEN

- 49 Impressum und Kleinanzeigen
50 Handwerksbörse

Das Liebste
schützen!



PFIFFIKUS – Großer Schutz für kleine Leute.

Sie geben Ihrem Kind die Sicherheit, behütet groß zu werden. Wir geben Ihnen die Sicherheit, Ihr Kind im Fall der Fälle bestens versorgt zu wissen. Mit dem PFIFFIKUS Kinderschutz ist das jetzt ganz einfach. Sorgen Sie für die gesundheitliche und finanzielle Zukunft Ihres Kindes vor.

Infos unter 0180/3 33 03 30* oder www.signal-iduna.de

*9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen.

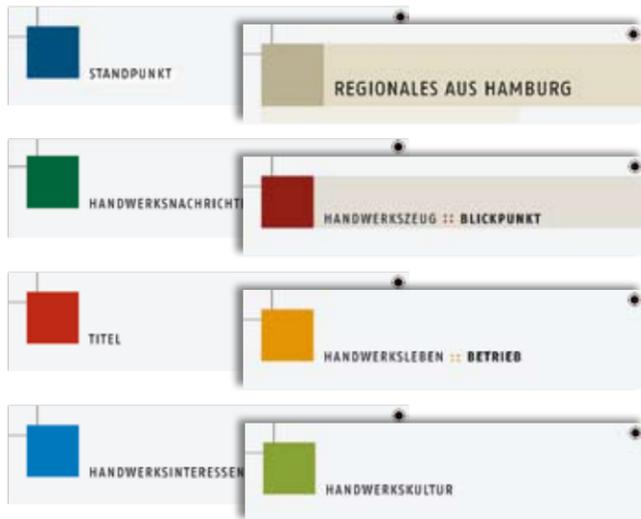
SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen

Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.

Aus der Redaktion

Gut ankommen bei den Lesern

NordHandwerk hat sich weiterentwickelt. Neben der monatlichen Heftproduktion haben die Redakteure im vergangenen Jahr den Wandel diskutiert und vorbereitet. Ziel: ein verbessertes Heft, das den Lesern weiter gefällt.



➤ Klarer, ruhiger und strukturierter sollten sie sein, die neuen Seiten des Magazins NordHandwerk. Das war die Aufgabe, die sich die Redakteure in den vergangenen Monaten gestellt hatten: Wie könnte das Heft noch übersichtlicher werden, wie könnten die Leser schneller diejenigen Themen finden, die sie interessieren? Wie könnte es den Redakteuren bestmöglich gelingen, mit ihren Texten das Leserinteresse zu treffen, über hilfreiche Dienstleistungen der Kammern zu informieren? Und: Wie könnte die Gestaltung des Hefts dies alles unterstützen?

Ergebnis dieser Überlegungen: NordHandwerk im Januar 2011. Die Redaktion hat neue Rubriken gesetzt, die die Themen des Hefts schlüssig gliedern sollen – und dafür Überschriften geschaffen, die Inhalte genauer beschreiben. Zum Beispiel mit Namen wie „Handwerksinteressen – Märkte“ und „Handwerkszeug – Geschäft & Führung.“ Eine auffälligere Kennzeichnung der Heftabschnitte (siehe oben) erleichtert die Orientierung im

Magazin. Deutlicher herausgehoben ist zudem der Regionalteil in der Mitte des Hefts, der Informationen speziell aus dem Kammerbezirk bietet. Die daran anschließende Seite lädt zu einem „Rundblick“ in das gesamte Verbreitungsgebiet des Magazins ein. Zusammengeführt wurden schließlich alle Heftabschnitte, die bei der Betriebsführung unterstützen sollen: In der nützwerdigen Rubrik „Handwerkszeug“. Vorn im Magazin ist dafür nun Platz für besonders wichtige „Handwerksnachrichten“.

Doch die Veränderung hat Grenzen. Nach wie vor berichtet die NordHandwerk-Redaktion über wirtschaftspolitische Entwicklungen ebenso wie über Fragen der Unternehmensführung, stellt Persönlichkeiten aus dem Handwerk vor – und freut sich über die Rückmeldungen ihrer Leser. Wie gefällt Ihnen das veränderte Heft? Was ist gut, was noch verbesserungsfähig? Was fehlt Ihnen im Magazin? Schreiben Sie uns Ihre Meinung unter aschlich@nord-handwerk.de. << ans



Wenn Präzision gefragt ist...



... und die meisten Krane nicht mit-halten können ...

... dann lässt Knaack Sie nicht hängen. Unser Fuhrpark ist für praktisch alle Aufgaben gerüstet. Auch bei noch so ambitionierten Projekten arbeiten unsere Arme zuverlässig Hand in Hand. Das garantieren Ihnen unsere Qualitäts- und Sicherheitsmanagementsysteme, zertifiziert nach **DIN EN ISO 9001** und **Safety Checklist Contractors (SCC**)**.

Bauen Sie auf dieses Potential:

Liebherr Geländekrane

- Das ist Knaack**
- Autokrane
 - Raupenkrane
 - Industriekrane
 - Zugmaschinen mit Spezial-Aufliegern für alle Erfordernisse
 - Hebebühnen
 - Gabelstapler
 - Teleskopstapler
 - Hubwagen
 - Baustraßen aus Blech und Baggermatratzen
 - Krankkörbe
 - Traversen
 - Stromerzeuger

Kranarbeiten an der Gnadencirche

KNAACK-KRANE

... schneller geht's nicht!

Pollhornbogen 17 • 21107 Hamburg • Tel. (040) 75 12 61 • Fax (040) 7 53 37 31

Schwerin Tel. (03 85) 201 50 63, Fax (03 85) 201 50 64
Internet: <http://www.knaack-krane.de> E-Mail: service@knaack-krane.de

Zukunftsmarkt Elektromobilität

Hauptrolle fürs Handwerk

Deutschland kann sich zum Leitanbieter und Leitmarkt für Elektromobilität entwickeln. Dabei kommt dem Handwerk, neben Industrie und Mittelstand, eine zentrale Rolle zu. So etwa lautet die Kernbotschaft des kürzlich vorgestellten Zwischenberichts der „Nationalen Plattform Elektromobilität“ (NPE). Der Endbericht soll im Mai 2011 vorliegen.

In der von der Bundesregierung initiierten NPE engagieren sich unter anderem Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung. Ihre Aufgabe ist es, Impulse zu geben, um die Elektromobilität in Deutschland nach vorn zu



Foto: Shutterstock

Rundfunkfinanzierung

Beschlossene Sache

Kurz vor Weihnachten haben die Ministerpräsidenten der Länder den 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag unterzeichnet. Damit ist die Abkehr vom System der gerätebezogenen Rundfunkgebühr hin zur Haushaltsabgabe beschlossene Sache. Obwohl die Wirtschaftsverbände einige Verbesserungen gegenüber dem ursprünglichen Modell erreicht haben, müssen ab 2013 Betriebe mit Filialen, großen Fuhrparks und einer hohen Teilzeitbeschäftigungsquote mehr zahlen.

Die Ministerpräsidenten haben zugesagt, dass der Beitrag der Wirtschaft an der Rundfunkfinanzierung nicht steigen soll. Im Lichte des Gebührenaufkommens soll das neue Finanzierungsmodell überprüft werden. Die Handwerksorganisation will sich für Nachbesserungen einsetzen. << tm



Foto: Image

bringen. Die Zielsetzung hat Schwarz-Gelb im „Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität“ (2009) formuliert: Bis 2020 sollen eine Million Elektrofahrzeuge in Deutschland unterwegs sein.

Als Vorteil im Wettbewerb betrachten die Autoren des Berichts die mittelständisch geprägte, dezentrale Wirtschaftsstruktur in Deutschland. Mittelstand und Handwerk tragen Innovationen „schnell in die Fläche“. Außerdem seien in den Elektro- und Informationstechnischen Handwerken sowie im Kfz-Gewerbe moderne Berufsbilder umgesetzt worden. Diese würden den Qualifikationsanforderungen gerecht, die die Aufgabe stellt.

Eine Million Elektroautos bis 2020

Wie groß die Herausforderung ist, verdeutlicht der Blick auf die aktuellen Kfz-Zulassungszahlen. Bis Ende 2009 waren knapp 1.600 Elektroautos in Deutschland zugelassen. Im ersten Halbjahr 2010 kamen 54 hinzu. Nach Berechnungen des Car-Center Automotive Research an der Uni Duisburg könnte sich die Zahl der Elektrofahrzeuge bis Ende 2012 auf 5.000 erhöhen. << tm

Konjunkturprognosen

Weiter bergauf

Mag man den Prognosen der Forschungsinstitute und Topmanager vertrauen, so geht es mit der deutschen Wirtschaft im gerade begonnenen Jahr weiter kräftig bergauf. Während die Bundesregierung eher defensiv mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,8 % rechnet, hält die Bundesbank eine Zunahme von 2,0 % für realistisch. Besonders optimistisch ist das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI). In ihrer aktuellen Prognose trauen die Experten der deutschen Volkswirtschaft eine Steigerung um 2,5 % zu – genauso die OECD. Die Ökonomen rechnen außerdem aufgrund der niedrigen Arbeitslosenquote mit einem deutlich höheren Beitrag des privaten Konsums zum Wachstum. << tm



Foto: Shutterstock



Foto: hfr

Mit Horst Kruse (63) arbeitet erstmals ein Kammerpräsident aus Lübeck im höchsten Beschlussgremium des ZDH mit.

Lübeck's Kammerpräsident Horst Kruse Ins ZDH-Präsidium gewählt

Auf dem Deutschen Handwerkstag in Bayreuth ist Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, in das Präsidium des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) gewählt worden.

Nominiert haben den 63-jährigen Maler- und Lackierermeister aus Großhansdorf (Kreis Stormarn) seine Kollegen aus den Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Bremen, Schwerin und Ostmecklenburg-Vorpommern.

Als ein Ziel seiner dreijährigen Amtszeit nannte Horst Kruse angesichts des drohenden

Fachkräftemangels die Stärkung des dualen Ausbildungssystems: „Ich möchte erreichen, dass der Erwerb von Zusatzqualifikationen und Auslandsaufenthalte für Lehrlinge im Handwerk selbstverständlich werden. Dann bin ich überzeugt davon, dass wir auch weiterhin gute Nachwuchskräfte bekommen.“

Das Präsidium des ZDH besteht aus 23 Personen und ist das höchste Beschlussgremium zwischen den Vollversammlungen. Es legt die politische Ausrichtung des Verbands fest und ist das „Sprachrohr“ nach außen. << nh

Elektronischer Einkommensnachweis

Einsatz später

Arbeitgeber müssen über den 1. Januar 2012 hinaus von ihren Mitarbeitern benötigte Einkommensbescheinigungen für die Beantragung von Sozialleistungen in Papierform ausstellen. Ursprünglich sollte „ELENA“ – der Elektronische Entgeltnachweis – ab dann die Unternehmen von dieser Bürokratielast befreien. Doch die schwarz-gelbe Koalition hat den Einsatz des Verfahrens um zwei Jahre verschoben. Als Grund nannte Regierungssprecher Steffen Seibert Gutachten, nach denen das System teurer werden könnte als kalkuliert.

Kritiker halten ELENA vor allem für datenschutzrechtlich fragwürdig. Unternehmensverbände beklagen darüber hinaus den zusätzlichen Aufwand, der die Betriebe seit dem Start der ersten ELENA-Stufe doppelt belastet. Sie sind nämlich seit 2010 verpflichtet, die Entgeltangaben der Beschäftigten an eine zentrale Speicherstelle zu übermitteln. Daran ändert sich übrigens nichts. << tm



Foto: Shutterstock



Ihr Handwerk ist ausgezeichnet. Und Ihre Versicherung?

Seit 100 Jahren bietet die INTER Versicherungsgruppe ausgezeichnete Vorsorge für das Handwerk.

Von der Kranken- über die Unfallversicherung bis zum modernen Komplettpaket erhalten Sie von uns bedarfsoptimierte Konzepte, die von unabhängigen Fachleuten bestens bewertet werden. Wie einfach, zuverlässig und preiswert es ist, Ihre Risikosicherung in die Hände eines kompetenten, fairen und leistungsfähigen Partners zu legen, erklären wir Ihnen gerne persönlich.



INTER Versicherungsgruppe
Handwerker Beratung
Erzbergerstraße 9 – 15
68165 Mannheim

Service Center:
Telefon 0621 427-427
Telefax 0621 427-944

info@inter.de
www.inter.de



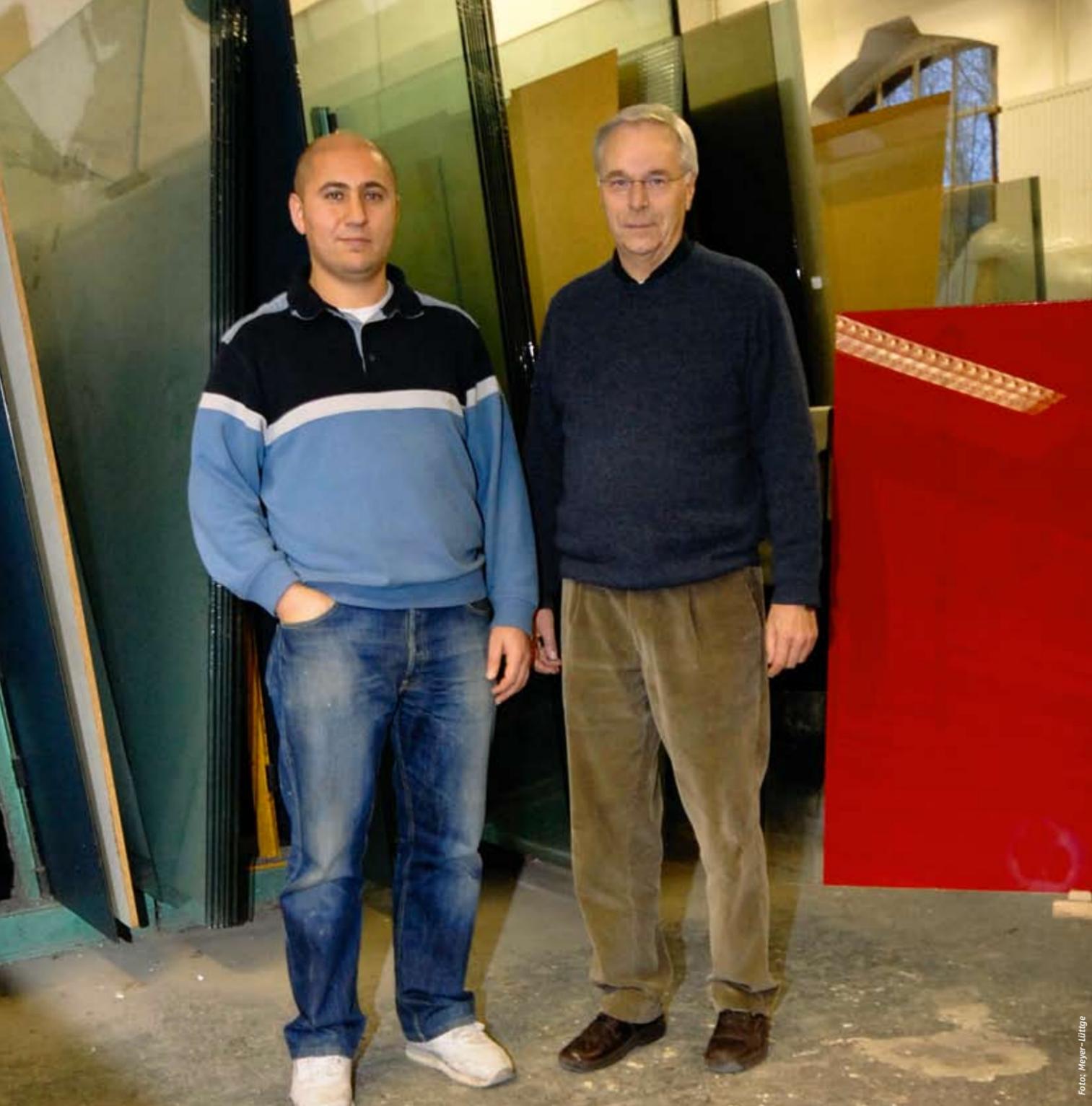


Foto: Meyer-Lütge

Eine ganz rationale Sache

35 Jahre lang leitete Glasschleifermeister Wolfgang Fritzsche sein Unternehmen. Mit klarem Blick und vollem Einsatz. Dann war Schluss. Er übergab den Betrieb an seinen Mitarbeiter Mustafa Aktas. Zwei neue Geschichten haben begonnen. Die eine handelt von Rudern, Büchern und Reisen, die andere von ehrgeizigen Zielen und Existenzgründung im Handwerk.

Wolfgang Fritzsche (69) hat nicht viel Zeit. Auch heute nicht, dreieinhalb Jahre nach der Übergabe seines Betriebs. In zwei Stunden will er mit Kameraden aus dem Ruderklub raus auf die Alster. Rudern hält fit und macht vor allem den Kopf frei, sagt Fritzsche.

35 Jahre lang war der Glasschleifermeister Chef der Hermann Fritzsche GmbH in Hamburg Bahrenfeld. Zwölf Stunden täglich, häufig auch am Wochenende. Der Großvater hatte die Firma 1933 übernommen. Nach dessen Tod 1955 führte Sohn Hermann sie bis 1972 weiter. Von da an trug Wolfgang Fritzsche die Verantwortung für den Betrieb.

Geschäftsfeld des Nischenbetriebs ist die Glasschleiferei und -veredelung. „Im Bereich Flachglas gibts hier alles, was man woanders nicht findet“, erzählt Fritzsche. Die Kunden sind vor allem Gestalter und Designer, Architekten, Antiquitätenhändler sowie anspruchsvolle Privatleute. Früher gehörten Wiederverkäufer zu den wichtigsten Abnehmern. Doch das Geschäft hat sich verlagert. Die Branche entwickelt sich

rasant. Vieles, was die Bahrenfelder angeboten, zum Teil sogar entwickelt haben, wird heute von großen Mittelständlern quasi-industriell gefertigt oder kommt direkt aus Fernost. Für den Betrieb ist ständige Anpassung an den Markt Pflicht. Das betrifft die Produkte und Dienstleistungen. Es betrifft auch das Team. In Spitzenzeiten beschäftigte Fritzsche 13 Mann. Heute sind es inklusive Chef viereinhalb Fachkräfte.

Mitte der 90er Jahre beginnt Wolfgang Fritzsche, sich mit der Betriebsübertragung

„Niemand kann ewig 100 Prozent geben. Übergabe ist die Konsequenz dieser Tatsache.“

gedanklich zu beschäftigen. „Niemand kann ewig 100 Prozent geben. Übergabe ist die Konsequenz dieser Tatsache“, sagt er. Er bespricht das Thema auch ein ums andere Mal mit seinem Betriebsberater bei der Handwerkskammer. Einmal jährlich schaut er hier vorbei, um seine Firma betriebswirtschaftlich checken zu lassen.

Die beiden Söhne kommen als Nachfolger nicht in Frage. Sie haben andere

Pläne. Der Vater setzt sie nicht unter Druck. Schließlich habe ihn ja auch niemand gezwungen. Und als Glasveredler brauche man schon eine Empfindung für die faszinierende Strahl- und Ausdruckskraft des Materials. Fritzsche „tippt“ das Thema bei seinen Leuten an, stößt aber auf Zurückhaltung. Mit dem soliden Betrieb lässt sich Geld verdienen, aber reich wird man nicht. Und die Belastung ist groß.

Die Zeit vergeht. Irgendwann im Spätherbst 2005 – bald feiert Fritzsche seinen 65. Geburtstag – kommt Mustafa Aktas zum Chef ins Büro. Die beiden brauchen keine vier Monate, um sich einig zu werden.

Wolfgang Fritzsche muss los an die Alster. „Ich habe meine Zeit im Betrieb gehabt und meine Herausforderungen. Jetzt hat Herr Aktas seine Zeit – und ich eine andere“, sagt er ziemlich unsentimental. Die verbringt er mit seiner Frau, mit Büchern, Reisen, Rudern. Und er freut sich „riesig“ darüber, die Hermann Fritzsche GmbH in guten Händen zu wissen. << tm

Mustafa Aktas (34) erscheint verspätet zum Termin. Ein Kundengespräch hat länger gedauert als kalkuliert – das Geschäft geht vor. „Jetzt habe ich aber Zeit“, sagt er freundlich. Obwohl es draußen dunkel wird, ist sein Feierabend noch fern.

Aktas ist gelernter Glaser und seit dem 1. Juli 2007 geschäftsführender Gesellschafter der Hermann Fritzsche GmbH. Im Sommer vor drei Jahren hat er mit der Betriebsübernahme ein berufliches Ziel verwirklicht. „Meine Perspektive war von Anfang an, mich irgendwann selbstständig zu machen“, erzählt er.

Der Anfang liegt in einem kleinen türkischen Dorf an der Schwarzmeerküste. Als er gerade vier Jahre alt ist, geht der Vater nach Deutschland, um hier zu arbeiten. Zehn Jahre später holt er die Familie nach. Da ist Mustafa 14 Jahre, spricht kein Wort Deutsch und kommt zunächst nur schwer mit dem Großstadtleben zurecht – ein „benachteiligter Jugendlicher mit Migrationshintergrund und erheblichem Förderbedarf“. Aber er ist ehrgeizig. In der Schule ist er gut in Mathe. Erdkunde

wird sein Lieblingsfach. In Deutsch gehts mehr schlecht als recht.

Mit dem Hauptschulabschluss in der Tasche macht Mustafa Aktas eine Lehre zum Glaser. „Büro kam für mich nicht in Frage“, erzählt er. „Ich wollte unterwegs sein und am liebsten draußen arbeiten.“ Nach erfolgreicher Gesellenprüfung will ihn sein Ausbildungsbetrieb unbedingt übernehmen. Doch der Firma geht es schlecht. Also fängt Aktas bei Wolfgang Fritzsche an. Das war 1996.

„Meine Perspektive war von Anfang an, mich irgendwann selbstständig zu machen.“

Der Glaser ist viel im Außendienst unterwegs. „Mir ist aufgefallen, dass er im Kundenkontakt ein sehr genauer und konzentrierter Beobachter ist“, sagt Fritzsche über seinen ehemaligen Mitarbeiter. „Er kann sich sehr gut auf sein Gegenüber einstellen, hat eine direkte und verbindliche Art.“

Mit der Zeit reifen bei Mustafa Aktas die Überlegungen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Er spricht den Chef

darauf an. „Die Übernahme war nicht geplant“, erzählt er. Hätte Fritzsche ihn als Nachfolger nicht akzeptiert, dann hätte er einen neuen Betrieb gegründet. „Aber ich kannte ja alle Fritzsche-Kunden und ich kannte die Kollegen. Darum war die Übernahme der bessere Weg.“

Fritzsche akzeptierte ihn. „Weil er fachlich gut ist und den für die Unternehmensführung notwendigen Biss hat“, sagt er. Und so bereiteten beide die Betriebsübertragung vor. Dafür benötigten sie gut drei Monate. Dann begannen die Finanzierungsgespräche – und dauerten über ein Jahr. Wolfgang

Fritzsche begleitete Mustafa Aktas zu den Bankterminen. Schließlich wollten beide den Erfolg. Im Juli 2007 war es endlich geschafft, die Übergabe in trockenen Tüchern. Als Berater und gegen Honorar unterstützte „der Alte“ den Jungunternehmer zweieinhalb Jahre lang verlässlich. Inzwischen ist das nicht mehr nötig. Mustafa Aktas und Wolfgang Fritzsche haben die Herausforderung gemeistert – glasklar. << tm

:: Drei Fragen an



STEFAN SEESTÄDT,
DIPL.-WIRTSCH.-ING
UND BETRIEBSBERATER
DER HWK LÜBECK

NordHandwerk: 2008 haben die Handwerkskammern Flensburg und Lübeck eine Umfrage zur Betriebsnachfolge durchgeführt. Über 44 % der Befragten – allesamt älter als 55 Jahre – gaben an, sich mit dem Thema noch nicht beschäftigt zu haben. Wo liegen die Gründe?

Seestädt Jeder Betriebsinhaber kennt einerseits die Notwendigkeit der bevorstehenden Übergabe, andererseits kann er sein Lebenswerk noch nicht loslassen. Daher wird dieses Thema gerne „auf die lange Bank geschoben“. In häufigen Fällen wird der benötigte Zeitraum der Übergabe einschließlich einer damit verbundenen Suche nach einem Nachfolger unterschätzt. Wir empfehlen deshalb in Einzelfällen, bis zu fünf Jahre in Betracht zu ziehen.

Fast die Hälfte aller Familienunternehmen wird innerhalb der Familie übertragen. Ist die beliebteste Übergabeform auch die einfachste?

Seestädt Die meisten Betriebsinhaber werden sich ihre Tochter oder ihren Sohn als Nachfolger wünschen. Dies ist oft die schwierigste Form der Nachfolge. Die emotionale Komponente macht häufig eine weitgehend objektive Betrachtung der Dinge unmöglich.

Welche Hilfestellung geben die Handwerkskammern ihren Mitgliedsbetrieben bei der Nachfolgeregelung?

Seestädt Die Handwerkskammern bieten einen Betriebsvermittlungsdienst an, um Kontakte zwischen Inhabern von abzugebenden Handwerksbetrieben und Existenzgründern herzustellen. Zusätzlich beraten die Betriebsberater der Handwerkskammer die Handwerker individuell und gezielt und unterstützen bei der Umsetzung einer Übergabe. <<

Betriebsübergabe

Rechtzeitig planen und sich begleiten lassen

Bis 2014 stehen über 100.000 Familienunternehmen vor der Übergabe – und deren Inhaber vor der vielleicht größten Herausforderung seit ihrem Schritt in die Selbstständigkeit.

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Nach aktuellen Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) stehen im Zeitraum 2010 bis 2014 ungefähr 110.000 „übergabereife“ Familienunternehmen vor der Herausforderung, einen Nachfolger finden zu müssen. Das sind 3 % aller Familienunternehmen in Deutschland. Geschätzte zwei Drittel davon sind Handwerksbetriebe.

Der häufigste Übergabegrund ist das Erreichen des Ruhestandsalters (86 %), gefolgt von Tod (10 %) oder Krankheit (4 %) des Eigentümers. Von den Übergaben sind im Fünf-Jahres-Zeitraum 1,4 Millionen Beschäftigte betroffen oder 287.000 pro Jahr. Nach älteren Schätzungen verschwinden jährlich ungefähr 6.000 übergabereife Familienbetriebe vom Markt,

weil die Suche nach einem Nachfolger erfolglos verlief.

Betriebsaufgaben kosten Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Sie beschädigen die Selbstständigenkultur, vernichten handwerkliches Know-how und sind häufig verbunden mit Vermögensverlusten. Die erfolgreiche Betriebsnachfolge ist volkswirtschaftlich von enormer Bedeutung. Sie ist gleichzeitig eine große Herausforderung für jeden Unternehmer. Vielleicht die größte nach dem Schritt in die Selbstständigkeit.

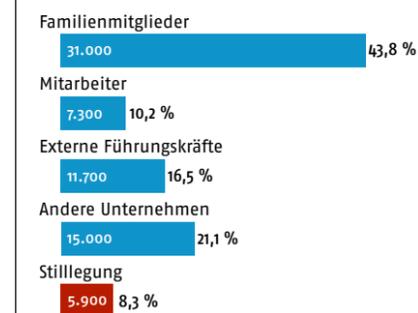
Schlüssel zum Erfolg

Wie für die Gründung, so gilt auch für die Übertragung: Der Schlüssel zum Erfolg liegt in frühzeitiger und umfassender Planung. Doch gerade daran hapert es. So hat zum Beispiel eine von den Handwerkskammern in



NACHFOLGELÖSUNGEN 2008 IN DEUTSCHEN FAMILIENUNTERNEHMEN*

Von 70.900 Betrieben wurden übergeben an:



*Hochrechnung, Ausgangsbasis 2005

Quelle: IfM Bonn 2008

Mecklenburg-Vorpommern 2010 in Auftrag gegebene Studie herausgefunden, dass sich in der Gruppe der über 55-jährigen Handwerksunternehmer lediglich jeder Vierte mit dem Thema Übergabe auseinandergesetzt hat. Und sogar bei den über 65-jährigen gab gerade einmal die Hälfte der Befragten an, einen Fahrplan für die Betriebsnachfolge in der Schublade zu haben.

Betriebsberater empfehlen Selbstständigen, sich im Alter von ungefähr 55 Jahren mit der Nachfolge zu beschäftigen. Die Fragestellung ist komplex und die Lösung so individuell wie der einzelne Betrieb. Sie beginnt bei der sehr allgemeinen Klärung der Motive. Welches Ziel verfolgt die Betriebsübertragung? Soll sie primär die Arbeitsplätze der Mitarbeiter sichern, dient sie der Erhaltung des Lebenswerks oder muss sie einen Beitrag zur Altersversorgung leisten? Auf der Beantwortung dieser Frage bauen alle weiteren Planungen auf. Hierzu gehören neben anderem der Ablauf selbst, die Suche nach einem geeigneten Nachfolger – sofern der Betrieb nicht innerhalb der Familie übergeben wird – sowie die Ermittlung des Unternehmenswerts.

Beratungsangebote nutzen

Bei der Betriebsübergabe ist externe Beratung unverzichtbar. Umfragen belegen, dass die Betriebsberaterinnen und -berater der Handwerkskammern neben den Steuerberatern die wichtigsten Ansprechpartner für die Unternehmen bei der Übergabe sind. Frühzeitig eingeschaltet, helfen die langjährig erfahrenen Experten bei der Planung und begleiten als neutrale Mittler den gesamten Übergabeprozess. << tm

Was ist ein Betrieb wert?

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Oft haben Betriebsinhaber nur vage Vorstellungen über den Wert ihres Unternehmens. Und in aller Regel sind diese zu hoch. Mit dem Ziel, den Unternehmenswert möglichst objektiv zu ermitteln zu können, hat die „Arbeitsgemeinschaft der Wert ermittelnden Betriebsberater im Handwerk“ (AWH) ein bundesweit standardisiertes Verfahren entwickelt.

Nach dem AHW-Standard wird auf der Basis des Ertragswertverfahrens ein realistischer Unternehmenswert errechnet. Im Unternehmen vorhandene Anlagen werden ausgeklammert. Der Betriebswert ergibt sich

allein aus dem erwarteten Gewinn im Jahr der Übergabe und der Kapitalisierung der zukünftig zu erwartenden Gewinne – unter Berücksichtigung für das Handwerk typischer Besonderheiten wie der Inhaberpersönlichkeit oder der Haftungsverflechtung von Privat- und Betriebsvermögen. Sie finden Ihren Ausdruck in den Risikozuschlägen. Die Formel lautet:

$$\text{Betriebswert} = \frac{\text{Gewinnerwartung}}{\text{Basiszins} + \text{Risikozuschläge}} \times 100$$

Je stärker die Stellung des Inhabers im Betrieb, desto höher der Risikozuschlag, desto geringer der Betriebswert. << tm

Was ist ein übergabewürdiger Betrieb?

Nachfolger haben die freie Auswahl

Über 8 % der geplanten Übertragungen von Familienunternehmen enden mit Betriebsstilllegung, weil kein Nachfolger gefunden wird. Das haben Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) ergeben.

Betriebsübernahmen sind rationale Entscheidungen. Potenzielle Existenzgründer haben dabei immer die Wahl zwischen Übernahme, Neugründung und abhängiger Beschäftigung. Eine Übernahme hat zahlreiche Vorteile. Sie hat aber eben auch Nachteile. Viele Gründer scheuen zum Beispiel eingefahrene Strukturen, die

eigenen Konzepten und Zielsetzungen entgegenstehen können.

Entscheidend für die Übergabe ist letztlich die Gewinnerwartung des Nachfolgers. Nach dem neuen IfM-Verfahren gilt ein Betrieb als übernahmewürdig, wenn er mindestens den Jahresgewinn eines durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens (derzeit 49.500 €) erwirtschaftet plus Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und marktübliche Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Betriebe, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, haben Probleme, einen Nachfolger zu finden. << tm

:: Die Betriebsberatung der Kammern hilft

Sie haben Fragen zum Thema Betriebsübergabe/-übernahme? Dann wenden Sie sich bitte an die Betriebsberatung Ihrer Handwerkskammer. Die Experten helfen Ihnen gerne weiter.

HWK Flensburg
Antje Gimm
Tel.: 0461 866-132, Fax: -184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
Internet: www.hwk-flensburg.de

HWK Lübeck
Stefan Seestädt
Tel.: 0451 1506-230, Fax: -277
E-Mail: sseestaedt@hwk-luebeck.de
Internet: www.hwk-luebeck.de

HWK Hamburg
Tanja Dullweber
Tel.: 040 35905-267, Fax: -208
E-Mail: tdullweber@hwk-hamburg.de
Internet: www.hwk-hamburg.de

HWK Schwerin
Norbert Burmeister
Tel.: 0385 7417-154, Fax -196
E-Mail: n.burmeister@hwk-schwerin.de
Internet: www.hwk-schwerin.de

next Initiative

Marktplatz im Internet

Die wichtigsten Informations- und Aktionsplattformen zum Thema Nachfolge sind im Internet „next.org“ und „next-change.org“. Beide Portale sind Angebote des Netzwerks „next Initiative Unternehmensnachfolge“. Sie richten sich sowohl an Gründer/Unternehmer, die einen Betrieb zur Übernahme suchen, als auch an Inhaber, die Ausschau nach einem Nachfolger halten.

Das Portal next.org hält umfassende Informationen bereit. Hier gibt es unter anderem Planungshilfen, Veranstaltungskalender sowie zahlreiche Texte und Broschüren.

Besonders empfehlenswert ist die neu aufgelegte Veröffentlichung „Unternehmensnachfolge. Die optimale Planung“.

next-change.org bildet als größte und erste bundeseinheitliche Unternehmensbörse im Internet das Kernstück der Initiative. Zigttausend Angebote und Gesuche sind hier abrufbar. Übergeber und Übernehmer, die selbst ein Inserat platzieren wollen, sollten sich an die Regionalpartner vor Ort wenden. Zu den über 700 Regionalpartnern gehören die Handwerkskammern.

next ist eine gemeinsame Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums, des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks

(ZDH), des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), der KfW Bankengruppe sowie weiterer Vertreter von Verbänden, Institutionen und Organisationen der Wirtschaft, des Kreditwesens und der Freien Berufe. << tm

➔ Die Broschüre „**Unternehmensnachfolge. Die optimale Planung**“ finden Interessierte unter www.existenzgruender.de/publikationen/broschueren/index.php. Der Download ist kostenlos.



Foto: Shutterstock

:: CHECKLISTE – Zehn Fragen, die Sie sich rechtzeitig stellen sollten

- Haben Sie sich bereits Gedanken über eine Nachfolgelösung in Ihrem Unternehmen gemacht?
- Bestehen Umstände, die eine Übergabe dringend erforderlich machen?
- Wie fühlen Sie sich mit der Entscheidung oder Notwendigkeit, Ihr Unternehmen zu übergeben?
- Welche Unsicherheiten, Probleme, Fragen lösen die Entscheidung einer Übergabe aus?
- Welche Ansprechpartner haben Sie, mit denen Sie über dieses Thema sprechen können?
- Wer unterstützt Sie bei Ihrer Entscheidung, einen Nachfolger zu suchen?
- Möchten Sie nach der Übergabe noch Einfluss auf Ihr Unternehmen haben und – falls ja – wie weit soll dieser gehen?
- Wie bereiten Sie sich auf einen Abschied vor? Haben Sie konkrete Vorstellungen, wie Sie Ihre Zeit nach der Übergabe mit neuen Aktivitäten verbringen werden?
- Freuen Sie sich auf Ihren Ruhestand und die arbeitsfreie Zeit nach der Übergabe des Betriebs?
- Haben Sie – unabhängig von Nachfolgeüberlegungen – eine Notfallplanung für den Fall, dass Sie ausfallen?



Montage: Shutterstock/hfr

ZWEI:C
Videoproduktion

Unternehmensvideos für Ihre Internetseite

Basis



- Videolänge ca. 1,5 Minuten
- Redaktionelle Vorarbeit
- Auswahl aus Standardkonzepten / -drehbuch
- Drehvorbereitung
- Ca. zweistündiger Dreh
- Professioneller Videoschnitt
- GEMA-freie Musik
- Web-Videoformat

€ 990

Premium



- Videolänge bis vier Minuten
- Redaktionelle Vorarbeit
- Auswahl aus Standardkonzepten / -drehbuch
- Drehvorbereitung
- Bis zu 1,5 Drehtagen
- Sprecher / in
- Interviewszene
- Professioneller Videoschnitt
- GEMA-freie Musik
- HD-Qualität

€ 2.860

Individual



- Individuelles Konzept
- Sprecher / in
- Special Effects
- indiv. Musik
- HD-Qualität
- DVD-Authoring

Angebot

zwei:c werbeagentur GmbH

Anspruchspartner: Henner Schulz-Karstens, Telefon 040/414 33 38 - 0

www.videoproduktion.eu

ZDH IN KÜRZE

Weitere drei Jahre

Otto Kentzler (Foto) ist für weitere drei Jahre zum Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) gewählt worden. Die ZDH-Vollversammlung gab Anfang Dezember auf dem Handwerkstag in Bayreuth



ein einstimmiges Votum für Kentzler ab. Der 69-jährige Familienunternehmer und langjährige Präsident der Handwerkskammer Dortmund

hat am 1. Januar seine dritte und damit seine laut Satzung letzte Amtszeit angetreten.

Dem ZDH gehören die 53 Handwerkskammern und 36 Bundesfachverbände des Handwerks sowie dem Handwerk nahestehende wirtschaftliche Einrichtungen an. << pm

Steuervereinfachung enttäuscht

Mit Enttäuschung reagierte der ZDH auf die vom Koalitionsausschuss gefassten Beschlüsse zum Steuervereinfachungsgesetz. ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke kommentierte, alle Maßnahmen betreffen die Betriebe „entweder gar nicht oder nur am Rande“. Wichtig wäre es gewesen, im Unternehmensbereich zu einem Abbau unnötiger Steuerbürokratie zu kommen. Die geplante Erleichterung der elektronischen Rechnungsstellung für Unternehmen sei zu begrüßen. Allerdings müsste sie gemäß EU-Recht ohnehin zum 1. Januar 2013 umgesetzt werden. << tm

Rente mit 67 unverzichtbar

Angesichts der demografischen Entwicklung führt an der Rente mit 67 kein Weg vorbei. Diese Position bekräftigte ZDH-Präsident Otto Kentzler in einem Interview mit den Ruhrnachrichten. Es gebe genügend Beispiele, dass Menschen auch über 65 oder 67 hinaus leistungsfähig sind. Notwendig seien flexiblere Übergänge in den Ruhestand. Angefacht wurde die neuerliche Diskussion während der Haushaltsdebatte im Bundestag. Die Opposition warf der Bundesregierung vor, die Rente mit 67 sei nichts anderes als eine Rentenkürzung, weil die Beschäftigungschancen zu gering seien. << tm

ZDH-Vollversammlung in Bayreuth

Steuerbonus soll bleiben

Zuerst war die Bundeskanzlerin per Podcast – ihrer wöchentlichen Videobotschaft – virtuell beim Handwerk, einen Tag später ganz real beim ZDH-Handwerkstag. Sie hatte gute Nachrichten im Gepäck.

Ein sichtlich stolzer ZDH-Präsident Otto Kentzler berichtete, dass Angela Merkel schon zum 6. Mal Gast einer ZDH-Vollversammlung sei. Dies zeige die Wertschätzung, die sie und die Bundesregierung dem Handwerk entgegenbringen. Kentzler gab der Kanzlerin auch Hausaufgaben mit auf den Weg: Die Entfristung der Regelung für die Ist-Versteigerungsgrenze von 500.000 € (diese soll zum 31.12.2011 auslaufen) forderte er ebenso ein wie die Neuordnung der ermäßigten Mehrwertsteuersätze anhand nachvollziehbarer Kriterien. Zu diesen sollte die Arbeitsintensität gehören.

Zur Entfristung der Ist-Versteuerungsregelung gab die Kanzlerin keine definitive Zusage, aber das Versprechen, sehr sorgfältig zu prüfen. Konkreter wurde sie bei der steuerlichen Absetzbarkeit von Handwerksleistungen, deren Höchstgrenze ab 2009 befristet auf 1.200 € verdoppelt worden war. Diese Summe solle beibehalten werden, weil die Bundesregierung gesehen habe, „dass dies eine sehr intelligente Möglichkeit ist, Anreize für die Abrechnung von handwerklichen Tätigkeiten zu bieten“.

Bundeskanzlerin Merkel bezeichnete die Fortführung als „Zuschlag an die Handwerkerinnen und Handwerker, weil sie uns so toll durch die Krise geführt haben“.

Infrastruktur ermöglichen

Zum Ende ihrer Rede erlebten die gut 300 Gäste eine nachdenkliche Bundeskanzlerin. Sie forderte Akzeptanz für neue Infrastrukturprojekte ein: „Ich stelle mir manchmal die Frage, ob wir, wenn wir in Deutschland noch keine Eisenbahnschiene und noch keine Stromleitung hätten, heute zur Elektrifizierung und zur „Eisenbahnifizierung“ unseres Landes eigentlich noch fähig wären.“

Aufmunterung gab es von Kentzler, der als Ur-Dortmunder auf die Farben des BVB anspielte – immerhin Herbstmeister in der Fußballbundesliga. Er rief ihr zu: „Schwarz-Gelb kann funktionieren.“ Mit Teamgeist, Fairplay und einem engagierten Spiel nach vorne könne man auch nach einem verstopften Start zu einem erfolgreichen Spiel finden. So mancher dachte sich wohl: „Warten wir's ab.“ << Andreas Katschke



Baugewerbe legt Schwarzbuch vor

Konsequent missachtete Branche

Die seit Jahren rückläufige Entwicklung der Bauwirtschaft ist das Resultat nachgebender Investitionstätigkeit wie auch „konsequenter Missachtung“ der Branche durch die Politik, meint der Zentralverband des deutschen Baugewerbes (ZDB). In einem jetzt erstmals vorgelegten Schwarzbuch will der Verband verdeutlichen, welche Chancen auf mehr produktive Arbeitsplätze, höhere Steuereinnahmen und mehr Wohlstand auch zukünftig ungenutzt bleiben, wenn die „politisch Verantwortlichen der volkswirtschaftlichen Bedeutung unserer Branche weiterhin keine Beachtung schenken.“ Das sagte ZDB-Präsident Hans-Hartwig Loewenstein bei der Vorstellung der Broschüre.

So ließen sich etwa bei der gesetzlichen Unfallversicherung allein durch Än-

derungen im Bereich der Schwarzarbeit, der Wegeunfälle und einer Umstellung beim Rentensystem für die bei der BG Bau versicherten Betriebe eine Entlastung von ungefähr 200 Mio. € erzielen.

Als weiteres Beispiel nannte Loewenstein die Soll-Besteuerung bei der Umsatzsteuer. Hier habe die Politik versäumt, das System zu reformieren und die Ist-Versteuerung einzuführen. Die Soll-Besteuerung belaste einerseits die Liquidität der Betriebe, weil die Steuer direkt bei Rechnungsstellung fällig wird, Auftraggeber aber oft wesentlich später zahlen. Andererseits sei das System sehr betrugsanfällig. Hierdurch entgingen dem Staat jährlich 4,5 Mrd. € an Steuereinnahmen. << tm



Kleinere Betriebe

Hohes Einstellungspotenzial

Über alle konjunkturellen Schwankungen hinweg stellen kleinere Betriebe stabiler ein als große. Das geht aus einer Arbeitgeberbefragung hervor, deren Ergebnisse das Nürnberger Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) vorgestellt hat. Rund die Hälfte aller Neueinstellungen im Krisenjahr 2009 erfolgte in Betrieben mit weniger als 50 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Allgemein war die Nachfrage nach Arbeitskräften 2009 krisenbedingt stark rückläufig. Während die Zahl der Stellenangebote in den Bereichen Metall, Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeuge in dritten Quartal massiv zurückging, verzeichneten einige Dienstleistungsbereiche sogar einen deutlichen Anstieg an offenen Stellen. << tm

NordHandwerk
ANZEIGENBERATUNG
Kunst Media · Telefon 040 / 414 33 38 31
HBZV GmbH · www.hbzv.com

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl / Gas / Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

- >> Wenn Sie als Fachmann Ihren Kunden Beratung, Verkauf, Montage und Service aus einer Hand bieten...
- >> Wenn Sie Ihren Kunden hochwertige Produkte bieten, die es nicht überall schon gar nicht im Baumarkt gibt...
- >> Wenn Sie gerne als Stützpunkthändler für den Raum Hamburg, Schleswig-Holstein oder Mecklenburg tätig sein möchten...

... dann sollten Sie sich schnell bei uns melden!

Normstahl
GARAGENTORE

Normstahl GmbH
Normstahlstr. 1 - 3 • 85368 Moosburg
Herr Hoefs
Tel.: 039603 28595 • Fax: 039603 28596
heiko.hoefs@cardo.com

KOMMENTAR: THOMAS MEYER-LÜTTGE

PISA – besser ist nicht gut

Die Zahlen der unlängst vorgestellten internationalen PISA-Studie 2009 zeigen, Deutschlands Pennäler haben zugelegt – und Bildungsministerin Annette Schavan gerät ins Schwärmen. Bund und Länder hätten durch Steigerung der Bildungsinvestitionen und qualitätssichernde Maßnahmen eine „positive Dynamik im Bildungssystem eingeleitet“.

Richtig ist, dass Deutschland in den Naturwissenschaften gemessen an den Ergebnissen von 2000 im Ländervergleich den weitesten Satz nach vorn gemacht hat (plus 37 Punkte).



Thomas Meyer-Lüttge, Redaktion.

Auch in Mathematik liegt Deutschlands Schülerschaft inzwischen deutlich oberhalb des OECD-Durchschnitts. Und wer wollte sich nicht aufrichtig darüber freuen, dass Kinder, deren Eltern nicht in Deutschland geboren wurden, ihren schulischen Leistungsabstand zu gleichaltrigen Einheimischen signifikant verringert haben?

Richtig ist aber auch dies: Jeder fünfte 15-Jährige liest nach wie vor auf Grundschulniveau, ist also ein sogenannter „Risikoschüler“, der Buchstaben entziffern, ihren Sinn aber nicht verstehen kann. Dabei bedarf es keiner Erwähnung, dass Lesen diejenige Schlüsselkompetenz ist, auf der alle weiteren Bildungsanstrengungen aufbauen. Und: „In keinem anderen Land hat ein ungünstiges Schul-Umfeld einen derart starken Einfluss auf die Leistungen von Kindern aus sozialschwachen Familien.“ (PISA-Ergebnisbericht 2009).

Deutschlands Bildungspolitikern sollten besser nicht mit gut verwechseln. Sie sollten nicht zum Erfolg verklären, was sogar bei wohlwollender Betrachtung weithin deprimierend bleibt. Gute Schulen brauchen ehrliche und ernsthafte Politik. Darauf haben alle Kinder und Jugendlichen einen Anspruch. Und die meisten Lehrer auch. <<

➔ **Infos oder Ihre Meinung unter:** tmeyer-luettge@nord-handwerk.de.

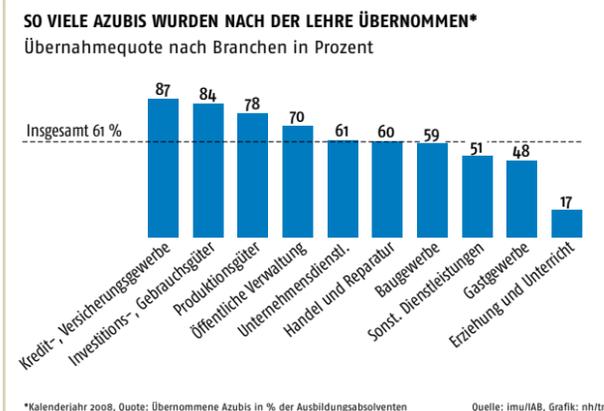
Übernahme nach der Ausbildung

Gute Chancen für erfolgreiche Absolventen

Die Chancen erfolgreicher Ausbildungsabsolventen, von ihrem Lehrbetrieb übernommen zu werden, verbessern sich seit 2005 kontinuierlich. Nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) stieg die Übernahmequote 2008 bundesweit auf 61 %. 2005 lag sie noch bei 52 %.

In den ostdeutschen Bundesländern fällt die Übernahmequote mit 46 % wesentlich geringer aus als im Westen (64 %). Zurückzuführen ist dieser Sachverhalt insbesondere auf den hohen Anteil an außerbetrieblicher Ausbildung in Ostdeutschland.

Im Branchenvergleich beste Übernahmekancen haben nach wie vor Lehrlinge im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Auch das Handwerk schneidet gut ab. Schlusslicht im Ranking ist der Bereich Erziehung und Unterricht. << tm



Lehrstellenmarkt

Ausbildungszahlen Ende 2010 stabil



Foto: Shutterstock

Kurz vor dem Jahreswechsel lag die Zahl der im Handwerk neu abgeschlossenen Lehrverträge etwa auf der Höhe des Vorjahres. Wie der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) mitteilt, ist sie in Westdeutschland leicht angestiegen, während sie in Ostdeutschland mit minus 8,2 % erneut deutlich zurückging.

Durch die gemeinsam mit den Arbeitsagenturen veranstalteten Nachvermittlungskaktionen konnten die Handwerkskammern knapp 5.000 Bewerber und Betriebe zusammenbringen. Dabei hatten die Nachfrager in den meisten der 178 Bezirke der Arbeitsagenturen die fast freie Auswahl aus einer Vielzahl von Angeboten. In manchen Bezirken kamen rechnerisch 15 Lehrstellen auf einen unversorgten Bewerber. „Der Wettbewerb um den Nachwuchs hat längst eingesetzt“, kommentierte ZDH-Präsident Otto Kentzler. „Mit unserer Imagekampagne sind wir gut aufgestellt.“ << tm



CHI-DE-UNTERNEHMERREISEN
Kontakte knüpfen in China: Jetzt für 2011 informieren.

ANFORDERUNGSCOUPON PER FAX AN: 040 414 33 38-18

Wir sind an Unternehmerreisen zu folgenden Themen interessiert:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> IT-Outsourcing | <input type="checkbox"/> Automotive Industry |
| <input type="checkbox"/> Green Energy/Recycling | <input type="checkbox"/> Maschinen- und Werkzeugbau |
| <input type="checkbox"/> Medical/Healthcare | <input type="checkbox"/> Neue Materialien/Werkstoffe |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: | |

Wir bitten um weiterführende Informationen. Bitte ankreuzen

Die Unternehmerreisen finden unter der Leitung von CHI-DE Kommunikation & Förderung U.G statt.



Firma

Branche

Ansprechpartner

Funktion

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Homepage

Mit Unternehmerreisen Marktpotenziale prüfen und Märkte erschließen

Sie möchten zunächst eine Einschätzung des Marktpotentials und der Chancen sowie Risiken Ihrer Auslandsaktivitäten vornehmen? Dann gehen Sie mit dem HBZV auf Unternehmerreise. Machen Sie sich mit geringem zeitlichem und finanziellem Aufwand ein erstes Bild über neue Märkte und knüpfen Sie gezielt erste Kontakte. Weitere Informationen zu Unternehmerreisen finden Sie unter: <http://www.hbzv.de/chi-de-unternehmerreisen.pdf>

Weitere Infos auch bei

Kontakt:
HBZV GmbH
Telefon: 040 414 33 38-30
Fax: 040 414 33 38-18
E-Mail: info@hbzv.com

In der Kooperation mit den Städten: Shanghai, Changshu, Taicang, Tianshui
合作单位: 上海市政府、常熟市政府、太仓市政府、天水市政府

Unsere Themen



- 31 **Kompressor mit Zukunft**
Innovation im
Handwerksunternehmen Brätsch



- 24 **Schöne Kacheln, wohlige Wärme**
250 Jahre Ofenbaufirma
A. H. Wessely

Weitere Themen

- 22 **Fragen an Spitzenkandidaten**
Veranstaltungen zur
Bürgerschaftswahl
- 23 **Leiharbeit mit klaren Regeln**
Tagung der Arbeitnehmervertreter
- 26 **Arbeitsplätze mit Stabilitätsfaktor**
Bezirkliche Wirtschaftskonferenzen
- 28 **Notwendig sind Topsanierungen**
Gutachten zum Klimaschutz
- 29 **Start in eine elektrische Zukunft**
Umweltfreundliche Mobilität
- 34 **Brücke als Gesamtkunstwerk**
Imagekampagne im Szeneviertel

Nachqualifizierung von Migranten

Laminieren auf gut Deutsch

Auf der einen Seite klafft eine Lücke, auf der anderen Seite gibt es enormes Potenzial: Dem Hamburger Handwerk fehlen neue Arbeitskräfte. Migranten, die Arbeit suchen, verfügen jedoch oft nicht über die geforderten Kenntnisse. Das Modellprojekt „Nachqualifizierung im Handwerk“ hat zum Ziel, an beidem etwas zu ändern – zu beiderseitigem Nutzen.

» „Ich kann viel mit den Händen machen“, sagt El Hacen Ould Brahim Grimault. Doch ein Handwerker war der 37-jährige Mauretanier bislang nicht. Der dreifache Familienvater hat einen Master in Jura aus Frankreich mitgebracht, der hier nicht viel galt. In Deutschland arbeitete er zuletzt als selbstständiger Kurierfahrer – bis die Wirtschaftskrise kam. Untätig herumzusitzen ist seine Sache jedoch nicht. Über einen Bericht im „Hamburger Abendblatt“ fand Grimault zum Elbcampus und dem Nachqualifizierungsprojekt im Handwerk.

„Wir können die altersbedingten Abgänge im Handwerk nicht allein durch Ausbildung ersetzen“, erklärt Heinrich

A. Rabeling, Leiter der Bildungszentren der Handwerkskammer Hamburg, die Ausgangslage. 5.000 Handwerkern, die in Hamburg jährlich in den Ruhestand gehen, stehen nur 2.500 neue Gesellen gegenüber.

Schneller Einstieg

Hoffnungen ruhen vor diesem Hintergrund auf den 27 % aller Hamburger, die laut Mikrozensus 2005 aus Einwandererfamilien stammen. 44 % von ihnen haben keinen Berufsabschluss, viele suchen aber Arbeit. „Um möglichst rasch einsatzfähige Arbeitskräfte zu erhalten, setzen wir bei den Erwachsenen an“, sagt Rabeling. Migranten ab 25 Jahre, die über keinen

Berufsabschluss verfügen oder deren Abschluss in Deutschland nicht anerkannt wird, können das Angebot der Nachqualifizierung nutzen. Im Beratungsgespräch wird ermittelt, welches Profil, welche Vorerfahrungen und Stärken sie mitbringen.

Gesuchte Fachkräfte

Inhaltlich setzt das Modellprojekt an, wo der Bedarf an Fachkräften am größten ist: Für das Handwerk bildete die Qualifizierung zur Fachkraft für glasfaserverstärkte Kunststoffe (GFK) den Auftakt, zudem gibt es Kurse für Servicekräfte und Logistiker im Gesundheitswesen – auf Wunsch auch firmenintern. Im vierwöchigen Fachkurs mischen sich Migranten und deutsche Teilnehmer. „Der Unterrichtsstoff bleibt unangetastet“, unterstreicht Jan Zimmermann, Bildungsmanager für den GFK-Kurs und Leiter des Kunststoffzentrums am Elbcampus. Den DVS-Schein, der als Nachweis der Fähigkeiten im Laminieren fungiert, gibt es schließlich nicht geschenkt.

Muffe neu im Wortschatz

„Einen Begriff wie Muffe kannte ich nicht“, erzählt Kursteilnehmer Grimault. Er ist dankbar für die Unterrichtsbegleitung durch eine Dozentin für Deutsch als Zweitsprache. Sie lieferte Worterklärungen und unterstützte bei der Prüfungsvorbereitung. Auch die Ausbilder hatten einen Lehrgang absolviert, um sprachliche Klippen zu umschiffen. „Aber Fachwörter wie Thixotropiermittel müssen alle Teilnehmer lernen“, sagt Dozent Marko Stasiuk und lacht. Der Elektrotechnik-Meister kennt die Situation, fremd zu sein, gut: 17 Jahre hat er selbst außerhalb Europas gearbeitet.

Fragen stellen erwünscht

Ein Vorbereitungskurs zur berufsbezogenen Sprachförderung ist ein weiteres Modul, um den Migranten die Qualifizierung und den Berufseinstieg zu erleichtern. Denn im Job müssen sie auch kompliziert formulierte Sicherheitsanweisungen verstehen. Es geht dort aber ebenso um kulturelles Wissen: „Ganz wichtig ist, dass die Teilnehmer lernen, dass Fragen am Arbeitsplatz erwünscht sind“, nennt Johanna Reutter vom Elbcampus, die den Sprachförderkurs konzipiert hat, ein Beispiel. Brahim Grimault ist inzwischen stolzer Besitzer des DVS-Scheins sowie eines Hand-



Am Ziel: Als Fachkraft für glasfaserverstärkte Kunststoffe stehen Brahim Grimault (2. von links, hier mit Dozenten und weiteren Kursteilnehmern) viele Türen offen.

werkskammer-Zertifikates als GFK-Fachkraft. Er hat sich mit dem Kurs eine neue Welt erschlossen, die des Kunststoff: „Früher habe ich gesagt: alles Plastik.“ Mit Begeisterung erklärt der Mann aus Nordafrika, wie eine Laminatkonstruktion hergestellt wird.

Ob er seine Chance im Boots-, Rohrleitungs- oder Rotorbau erhält, ist für ihn zweitrangig. Auf seinem neuen Wissen will

der Mauretanier aus Harburg in jedem Fall weiter aufbauen. „Unsere Absolventen können sofort mit der Arbeit loslegen“, weiß Jan Zimmermann. „Die Vermittlungsquote liegt bei 95 %.“ << ero

➔ Kontakt und Beratung:

Mine Bagatar, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35905 457, E-Mail: mbagatar@hwk-hamburg.de

:: MIGRANTEN IM FOKUS

Die Nachqualifizierung ist nicht das einzige Projekt, mit dem die Handwerkskammer Hamburg darauf abzielt, mehr Migrantinnen und Migranten für das Handwerk zu gewinnen.

2010 neu gestartet ist „MIAH – Mehr Integration durch Ausbildung im Handwerk“. Das Projekt bietet Betriebsinhabern mit Migrationshintergrund Beratung rund um das Thema Ausbildung an. Denn bisher

bilden von zirka 3.100 entsprechenden Handwerksbetrieben in Hamburg nur etwa 6 % aus.

Auch das Kompetenzzentrum NOBI ist in der Handwerkskammer angesiedelt. Als norddeutscher Partner im bundesweiten Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“ sucht es nach neuen Wegen, um Migranten als Fachkräfte einzubinden. Ein Beispiel ist die Messe Job-Kontakt. <<

Neuwahl zur Hamburgischen Bürgerschaft

Fragen an Spitzenkandidaten

Die Handwerkskammer gibt Entscheidungshilfe: Bei fünf Veranstaltungen im Vorfeld der Bürgerschaftswahl in Hamburg am 20. Februar fühlt sie den Parteien auf den Zahn.

Auch für das Handwerk kam der Bruch des schwarz-grünen Bündnisses im Hamburger Rathaus überraschend. Die vorgezogene Neuwahl bietet nun die Gelegenheit, die Positionen der Parteien zu zentralen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen mit den Forderungen des Handwerks abzugleichen. Dazu plant die Handwerkskammer Hamburg vier themenbezogene Veranstaltungen mit Vertretern der Parteien sowie eine Runde mit den Spitzenkandidaten:

- Dienstag, 18. Januar 2011: „Hamburgs Zukunft sichern – Bildungsreserven heben“

- Donnerstag, 27. Januar: „Hamburg Green Capital – Umwelt-, Energie- und Verkehrspolitik mit Weitsicht“

- Mittwoch, 2. Februar: „Wohnen und Arbeiten – in Hamburg in guter Nachbarschaft“

- Montag, 7. Februar: „Arbeits- und Ausbildungsplätze – mit Hamburger Steuergeldern sichern“



Damit die Wahl leichter fällt, lädt die Kammer an fünf Abenden zu Infoveranstaltungen ein.

- Dienstag, 15. Februar, Veranstaltung mit den Spitzenkandidaten zum Thema „Was kann das Hamburger Handwerk vom zukünftigen Bürgermeister erwarten?“

Beginn ist jeweils um 18 Uhr am Holstenwall 12. Ob die Planung so realisiert werden konnte, ist unter www.hwk-hamburg.de/wahl-2011 oder bei Andreas Rönnau, Tel.: 040 35905-326, zu erfahren. << ar/cro

Bürgerschaftsanfrage

Trend zur Abwanderung

Hamburg verliert seit dem Jahr 2000 im Durchschnitt jährlich über 100 Handwerksbetriebe dadurch, dass diese ihren Betriebssitz an einen Ort außerhalb der Stadtgrenzen verlagern. Die brisante Zahl förderte jetzt eine Große Anfrage des Abgeordneten Hjalmar Stemmann, der auch Bezirkshandwerksmeister in Eimsbüttel ist, und der CDU-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft zutage. Die Antwort des Senats auf die Anfrage zum Thema „Situation und Perspektiven des Hamburger Handwerks“ macht deutlich, dass Handlungsbedarf für eine gute Handwerkspolitik und damit Mittelstandspolitik besteht.

Meisterbetriebe werden seltener

Wenn die Anzahl der Betriebe im Hamburger Handwerk insgesamt dennoch steigt, ist das vor allem auf die vielen Betriebsgründungen durch Handwerksunternehmer ohne Meistertitel zurückzuführen. Allerdings: Nur ein Fünftel der im Jahr 2005 gegründeten Unternehmen besteht fünf Jahre später noch. Der Trend zeigt zudem, dass die Zahl der Meisterbetriebe schrumpft. Da vor allem diese Betriebe ausbilden, sinken über einen längeren Zeitraum betrachtet auch die Ausbildungszahlen im Handwerk. Weitere Ergebnisse der Großen Anfrage können abgefragt werden bei Andreas Rönnau, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35905-326 oder E-Mail: aroennau@hwk-hamburg.de. << ar

die mit den Vergaben betraut sind, sondern hat vor allem einen mittelstandsfreundlichen Effekt: Das Verfahren im Rahmen des Vergaberechts wird schlanker für Unternehmen vor Ort. << ar

➔ Weitere Informationen:

Andreas Rönnau, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 35905-326 oder E-Mail: aroennau@hwk-hamburg.de

Tagung der Arbeitnehmervertreter

Leiharbeit mit klaren Regeln

Gegen den Missbrauch von Leiharbeit im Handwerk haben die Arbeitnehmervertreter der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg jetzt Position bezogen. Auf ihrer Herbstklausur in St. Peter-Ording verabschiedeten sie eine Resolution, mit der der Forderung nach Gleichbehandlung und gleicher Bezahlung von Leiharbeitern in den Betrieben Nachdruck verliehen wird.

„Statt zur Abdeckung von Auftragspitzen wird die Leiharbeit zunehmend als Instrument zum Abbau von Normalarbeitsverhältnissen genutzt“, heißt es zur Begründung in dem Papier mit dem Titel „Verhindern – begrenzen – gestalten“. Das Thema soll nach dem Willen der Arbeitnehmervertreter auch in der Vollversammlung diskutiert werden.



Kritisch gegenüber Leiharbeit im Handwerk: Die Arbeitnehmervertreter, hier mit ihren Gästen, wollen einen Missbrauch des Instruments verhindern.

Zum Auftakt der Klausur erfuhren die Teilnehmer, mit welchen Aktionen die Imagekampagne des Handwerks in Hamburg gestartet ist und was für 2011 geplant ist.

Qualifizierte Interessenvertretung

Wie sich der demografische Wandel auf das Handwerk und speziell die berufliche Ausbildung auswirkt, dazu referierte Helmut Dittke vom DGB-Bundesvorstand. „Damit stellen wir uns den gewachsenen Herausforderungen als Vertreter in der Selbstverwaltungsorganisation“, verdeutlicht Thomas Bredow, Vizepräsident der Hand-

werkskammer, dass das Thema auch das Ehrenamt berührt. Komplexe Sachverhalte sowie die zunehmende Arbeitsintensität bei der Ausbildung im Betrieb erforderten ein hohes Maß an Selbstorganisation und Motivation, um strukturiert in den Gremien des Handwerks mitzuarbeiten.

Insbesondere für die „Neuen“ in der Kammerarbeit sehen die Arbeitnehmervertreter die Notwendigkeit zur fachlichen und methodischen Qualifizierung für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Bredow betont: „Es ist uns wichtig, im breiten Konsens etwas für das Hamburger Handwerk und seine Beschäftigten zu erreichen.“ << cro

IHRE BROSCHÜRE ZUM BLÄTTERN IM INTERNET



Wir präsentieren Ihre Kataloge, Broschüren, Werbeflyer und andere Print-Produkte zum Durchblättern im Internet. Dabei entspricht das Erscheinungsbild im Internet exakt der Druckvorlage.

Beispiele finden Sie unter:

www.zwei-c.com/blaetterkataloge



ZWEI:C
COMMUNICATION

zwei:c werbeagentur GmbH · Doormannsweg 22
20259 Hamburg · Telefon 040/414 33 38-0 · www.zwei-c.com

250 Jahre A. H. Wessely

Schöne Kacheln, wohlige Wärme

Wer einen Spaziergang durch Hamburg macht, begegnet auf Schritt und Tritt Zeugnissen des Schaffens der Ofenbaufirma A. H. Wessely. 250 Jahre Firmengeschichte spiegeln sich ein- drucksvoll im Stadtbild wider.

Ob es die Kachelöfen im Jenisch-Haus in Klein Flottbek sind, ein Terrakotta- relief am Planetarium oder die Baukeramik an der Hochschule für bildende Künste am Lerchenfeld – der Name Wessely ist mit vielen repräsentativen Bauten verknüpft. Joachim Kohlwey, heutiger Inhaber der Firma, kennt die stolze Tradition des Unternehmens, das seine Familie in zweiter Generation führt, in allen Verästelungen.

Bei einem Empfang im Kaminzimmer der Handwerkskammer wurde jetzt das außergewöhnliche Jubiläum gewürdigt, Präsident Josef Katzer und Olaf Renken, Obermeister der Kachelofen- und Luftheizungs- bauer-Innung, überreichten Urkunden.

1760 im Bäckerbreitengang als Kunsttöp- ferei und Ofensetzerei gegründet, brachte



Im Kaminzimmer der Handwerkskammer Hamburg erinnern mehrere Porträts an die Familie Wessely. Prä- sident Josef Katzer ließ sich beim Jubiläumsempfang vom heutigen Inhaber Joachim Kohlwey (Mitte) und dessen Mutter Elvira Kohlwey in die Firmen- und Familiengeschichte einweihen.

Adam Hermann Wessely (1845–1922) die Firma zu besonderer Blüte. Er arbeitete mit bedeutenden Künstlern zusammen und war ein erfinderischer Geist. Unter anderem hielt er ein Patent auf künstliche Holzscheite für elektrische Kamine, mit denen er zahlreiche Ozeanriesen ausstatete. Im In- und Ausland stellte er seine Erzeugnisse zur Schau und errang damit Medaillen, etwa auf der Weltausstellung in Paris 1889 und Chicago 1893.

Zwei bis drei Kachelöfen und Kamine baut die Firma mit fünf Mitarbeitern heute pro Woche und ist von Dänemark bis Italien im Einsatz. „Wir bringen den Leuten das Feuer ins Haus“, verdeutlicht Kohlwey, welch große Verantwortung Ofenbauer tra- gen. Von allzu modischen Ausführungen rät



Kachelreihe für Kachelreihe fertigt Joachim Kohl- wey einen Ofen in der Werkstatt vor, bevor dieser restauriert beim Kunden wieder aufgebaut wird.

er – bei aller Zukunftsorientierung – ab: Ein „fest eingebautes Möbelstück“ wie ein Kamin überdauert jeden Zeitgeist. << cro

100 Jahre Fahrrad Hertel

Einst auch Autos und Grammofone repariert

Eine Reparaturwerkstatt mit Fahrrad- und Grammofonhandel stand am Anfang, als August Hertel 1910 sein Geschäft in Langenhorn eröffnete. Das Sortiment wurde seitdem mehrfach angepasst, die Fahrräder aber sind geblieben. Am 3. Dezember 2010 feierte Fahrrad Hertel sein 100-jähriges Bestehen. Sieben Mitarbeiter sind heute in Werkstatt und Verkauf beschäftigt.

In den 1920er Jahren wurden auch Motorräder und Autos repariert. Nach seiner Lehre bei Fahrrad Hertel heiratete

1966 Manfred Müller in die Familie ein. Mit seiner Frau Birgit erweiterte er das Sortiment um Kinderwagen und Babyzu- behör. Eine moderne Werkstatt wurde 1977 angebaut. 2002 trat mit August Hertels Ur- enkel Oliver Müller, der in direkter Nach- barschaft schon ein Geschäft für Regen- und Allwettermode betrieb, die vierte Gene- ration in das Familienunternehmen ein. Aus den zwei Geschäften, die räumlich mit- einander verbunden sind, wurde die „Fahrrad Hertel & Donnerwetter KG“. << cbi/cro



Ein Bild aus den Anfangsjahren: Der Standort in Hamburgs Norden ist bis heute derselbe geblieben.

Verdienstkreuz für Henner Dingfelder

Unternehmerpersönlichkeit nach Handwerkerart

Er brachte früh eine vom Betrieb finan- zierte Direktversicherung auf den Weg und stellte auch schon mal einen 75-Jährigen ein: Das soziale Engagement von Henner Dingfelder als Unternehmensführer der D+H Mechatronic AG, tätig im Brand- schutz und im Bereich der natürlichen Lüftung, weist viele Facetten auf – von der Integration älterer Arbeitnehmer bis zur Mitarbeiterbeteiligung. Der Schloss- sermeister war mit seinen Maßnahmen zum Wohl der Belegschaft oft Vorreiter und Vorbild.

Für seine unternehmerische Lebenslei- stung wurde der heutige Aufsichtsratsvor- sitzende der D+H mit Sitz in Ammersbek nun mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Wirtschafts- senator Ian K. Karan überreichte den Orden, mit dem auch die zahlreichen ehrenamt- lichen Beiträge Dingfelders für die Ham- burger Wirtschaftsentwicklung gewürdigt werden. Perfekt verkörpere der 71-Jährige



Wirtschaftssenator Ian Karan (re.) würdigte die Verdienste Henner Dingfelders.

„die Lebenseinstellung, die hinter dem Handwerk steht“, kommentierte Hand- werkskammerpräsident Josef Katzer die Auszeichnung. Für die Handwerkskam- mer Hamburg war Henner Dingfelder im Bewilligungsausschuss der Bürgschaftsge- meinschaft tätig und er gehört dem Verwal- tungsrat der Beteiligungsgesellschaft Ham- burg an. Die Handwerkskammer verlieh ihm für sein Engagement bereits 2006 die Silberne Verdienstmedaille. << cro

:: GLÜCKWUNSCH

250-jähriges Bestehen

- A. H. Wessely e. K.,
Inh. Joachim Kohlwey, Ofenbau,
Holstenkamp 42, 22525 Hamburg

100-jähriges Bestehen

- Fahrrad Hertel, Langenhorner
Chaussee 677, 22149 Hamburg
Nachträglich:
- Carl und Kurt Lüttjohann
Inh. Wolfgang Lüttjohann,
Orthopädienschuhmacherei,
Lindenstr. 23, 20099 Hamburg.

50-jähriges Bestehen

- Volker Schunk, Friseur,
Töpfertwiete 7, 21029 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Ertugrul Ilarslan, Änderungsschneider,
Wiesenhöfen 9, 22359 Hamburg.

- Rodaina Tafech, Kosmetikerin,
Mundburger Damm 35,
22087 Hamburg.
- Martina Himmelsbach, Kosmetikerin,
Hoisberg 32, 22359 Hamburg.
- Siegmann + Schröder GmbH,
Informationstechnik, Peutestr. 53
(AII), 20539 Hamburg.
- André Kröger, Tischler,
Kiebitzdeich 229, 21037 Hamburg.

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Ipek Dogan, Raumpflegerin,
Bogdol Gebäudemanagement
GmbH, Poppenbütteler Bogen 4,
22399 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute. << cb

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgersing 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

KingBill Schluss mit dem Affentanz!

Rechnungen, Angebote, Lieferscheine,
Mahnwesen: Ganz einfach mit der
KingBill Rechnungssoftware

schon ab 95 Euro + MwSt.

- benutzerfreundlich
- übersichtlich
- preiswert

K Krystek Web
Solutions

040 / 431 892 48

www.krystek.eu/kingbill



NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media

040 / 414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com

Bezirkliche Wirtschaftskonferenzen in Eimsbüttel und Hamburg-Nord

Arbeitsplätze mit hohem Stabilitätsfaktor

Welche Themen bewegen die Wirtschaft vor Ort? Die Bezirke Eimsbüttel und Nord haben ein Forum geschaffen, um das aus erster Hand zu erfahren.

Das Eimsbütteler Beispiel, Wirtschaftsvertreter aus dem Bezirk sowie Vertreter der Bezirksverwaltung und -politik einmal im Jahr für einen Dialog zusammenzuführen, macht Schule. Während in Eimsbüttel jetzt die 5. Bezirks-Wirtschaftskonferenz stattfand, erlebte der Nachbarbezirk Nord mit dem „Tag der Wirtschaft“ eine Premiere.

Strategien gegen Fachkräftemangel

In Eimsbüttel lag der Fokus auf der Frage nach dem Angebot an Gewerbeflächen sowie den Entwicklungschancen für Handwerk, produzierendes Gewerbe und Unternehmen aus dem IT- und Medienbereich im Bezirk. Auf dem Podium war das Handwerk vertreten durch Bezirks-



Bezirkshandwerksmeister Hjalmar Stemmann (z. v. li.) vertrat auf dem Podium in Eimsbüttel die Positionen des Handwerks.

handwerksmeister Hjalmar Stemmann und Thomas Kliewe, Geschäftsführer der Kliewe GmbH Apparatebau.

Der 1. Tag der Wirtschaft, der im neuen Technischen Rathaus im Bezirk Nord veranstaltet wurde, widmete sich den Zukunftstrends am Arbeitsmarkt und den betrieblichen Strategien zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. Wilfried Sander, langjähriger Obermeister der Sanitärinnung und ehemaliger Vizepräsident der Handwerkskammer, stellte klar, dass die Mitarbeiter

das Kapital erfolgreicher Betriebe sind. Wer in Aus- und Weiterbildung investiere, der schaffe Substanz und sichere das Unternehmenswachstum: Langjährige Mitarbeiter tragen nach Sanders Worten am besten zum Geschäftserfolg bei, da sie die Betriebsabläufe und die Kunden kennen – und jene sie. Mit anderen Worten: Was wäre ein Handwerksbetrieb ohne seine Mitarbeiter? Wohl nicht viel mehr als eine „Anhäufung von Metall und Schrott“.

Der Bezirkshandwerksmeister für Hamburg-Nord, Lutz-Matthias Peters, zeigte sich mit der Veranstaltung sehr zufrieden: „Wir haben hier deutlich gemacht, welche Ausbildungsleistungen das Handwerk erbringt und wie viel Sicherheit und Stabilität Arbeitsplätze im Handwerk für die Wirtschaft in Hamburg-Nord bedeuten.“ << kf

Handwerk zu Gast im Bezirksamt

Tragende Säule für Wandsbek

Die Bezirkshandwerksmeister aus den sieben Hamburger Stadtbezirken treffen sich regelmäßig. Im Spätherbst fand die Siebener-Runde im Bezirksamt Wandsbek statt. Zusammen mit seinen Kollegen aus den anderen Hamburger Bezirken besuchte der Wandsbeker Bezirkshandwerksmeister Bernd Thielk Amtsleiterin Cornelia Schroeder-Piller zu einem Gedankenaustausch über die Entwicklung des Handwerks in Wandsbek sowie in Hamburg insgesamt. „Handwerk und Gewerbe sind in Wandsbek die tragenden Säulen der Wirtschaftsstruktur“, betonte die Bezirksamtsleiterin. „Die gute mittelständische Mischung stärkt uns, was



Belange des heimischen Handwerks standen im Zentrum der Begegnung im Bezirksamt Wandsbek: die Siebener-Runde der Bezirkshandwerksmeister mit Bezirksamtsleiterin Cornelia Schroeder-Piller.

sich gerade erst wieder im Krisenjahr 2009 sehr deutlich gezeigt hat.“ Neben der wirtschaftlichen Entwicklung im Handwerk beschäftigte sich die Runde mit Fragen der Standortentwicklung

für Handwerk und Gewerbe. Auch das Thema des Berufsnachwuchses und die wachsenden Probleme, frei werdende Facharbeitsplätze im Handwerk zu besetzen, standen auf der Agenda. << kf

Grüinkohlessen des Harburger Handwerks

Deutliches Indiz für gute Geschäfte

Mehr als 600 junge Menschen durchlaufen zurzeit eine Ausbildung in den 230 Ausbildungsbetrieben im Harburger Handwerk. Diese Zahl nannte Bezirkshandwerksmeister Dierk Eisenschmidt in seinem Rückblick auf das Jahr 2010 beim traditionellen Grüinkohlessen des Harburger Handwerks. Er untermauerte damit sein Credo: „Wir sind mit unseren 1.300 Betrieben und 12.000 Beschäftigten die Harburger Wirtschaftsmacht von nebenan und können was bewegen!“ Angesichts des immer stärker spürbar werdenden Fachkräftemangels forderte Eisenschmidt die Harburger Betriebe vor rund 100 Gästen im Hotel Lindtner zugleich auf, ihr Ausbildungsengagement weiter zu steigern.

Handwerk investiert

Auf Einladung des Harburger Handwerks präsentierte der Leiter des Fir-



Im Hellblau des Handwerks: Arent Bolte (re.) und Thorsten Funke (li.) von der Haspa, Bezirkshandwerksmeister Dierk Eisenschmidt (2. von li.) und Stellvertreter Peter Henning.

menkundencenters Süd der Hamburger Sparkasse, Arent Bolte, zusammen mit Kundenberater Thorsten Funke das Serviceangebot seines Instituts für das Handwerk in Harburg, Wilhelmsburg sowie den angrenzenden niedersächsischen Landkreisen. Selbst im wirtschaftlichen Krisenjahr 2009 steigerte die Haspa das

Kreditvolumen für das Handwerk in der südlichen Metropolregion von 165 Mio. € auf 175 Mio. € und in diesem Jahr werden es voraussichtlich 186 Mio. €. Diese Zahlen sind ein deutliches Indiz für die positive geschäftliche Entwicklung im Handwerk.

Unterstützung bei Innovationen

Dass das Handwerk die Wirtschaftskrise so gut gemeistert hat, hat viel mit dem Ideenreichtum der Handwerksunternehmer zu tun. Nicht immer werden jedoch Ideen in die Tat umgesetzt. Damit sie verwirklicht werden, bietet die Innovationsagentur der Handwerkskammer Hamburg wertvolle Unterstützung.

Wie das geschieht, erläuterte Andreas Kutenkeuler, Leiter der Innovationsagentur, den Teilnehmern am Harburger Handwerkertreffen. Er stellte klar: „Innovation, das ist für uns nicht allein das neue Produkt oder das neue Verfahren, sondern das können auch neue Organisationsformen und neue Wege der Marktbearbeitung und Kundenansprache sein.“ << kf

Handwerker Norddeutschlands Unternehmensportraits

GOLDSCHMIED | BOOTSBAUER | FOTOGRAF | RAUMAUSSATTER | STÜCKGATEUR | SCHNEIDER | OPTIKER
PARKETTLER | LICHTREKLAMENHERSTELLER | KONDITOR | SCHUHMACHER

ERFOLGREICHE HANDWERKER GESUCHT!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen in den Unternehmensportraits des Norddeutschen Handwerks!

Jetzt für die Ausgabe Juli 2011 anmelden!

040/414 33 38 30

www.hbzbv.com
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
Tel. 040/414 33 38 30
Fax 040/414 33 38 18
anzeigen@hbzbv.com



Zukunftsmarkt Umwelt

Folge 10: Klimaschutz

Notwendig sind Topsanierungen

Das Ziel liegt noch in weiter Ferne. Will Hamburg seine CO₂-Emissionen bis 2020 tatsächlich um 40 Prozent gegenüber 1990 verringern, reichen die bislang beschlossenen Maßnahmen nicht aus. Spielraum sieht ein neues Gutachten auch noch bei der Gebäudesanierung.

Von vorgesehenen 5,5 Mio. Tonnen CO₂, um die die Atmosphäre jährlich entlastet werden soll, sind erst 3,9 Mio. Tonnen gesichert. Das „Basisgutachten zum Masterplan Klimaschutz für Hamburg“, das das Arrhenius-Institut für Energie- und Klimapolitik im Auftrag der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt erarbeitet hat, macht deutlich, dass verschärfte Anstrengungen notwendig sind, um eine 40-prozentige Reduzierung zu erreichen. Das Gutachten benennt zusätzliche Einsparmöglichkeiten in unterschiedlichen Sektoren wie der Wärmeerzeugung oder beim motorisierten Verkehr. Nach breiter Diskussion mit Umweltverbänden und Kammern soll daraus der Masterplan abgeleitet werden.

Beitrag des Handwerks

Für Betriebe der Bau- und Ausbaugewerke sind vor allem die Aussagen zur Gebäudesanierung in Hamburg bedeutsam: Zusätzliche 220.000 Tonnen CO₂ ließen sich pro Jahr dadurch vermeiden, dass weitere Wohnhäuser und öffentliche Gebäude

energetisch saniert werden, stellt das Gutachten fest. Die jährliche Sanierungsquote in Hamburg von derzeit 1,8 % müsste dazu auf 2,5 % steigen – ein ehrgeizigeres Ziel, als auf Bundesebene verfolgt wird. Dort wird eine Quote von 2 % angestrebt.

Fortbildung für Klimaschutz

Um langfristige Effekte zu erzielen, sollte nach Ansicht der Gutachter auf höchstem Niveau saniert werden. Eine entsprechende Weichenstellung ist in Vorbereitung: Ab 2012 sollen in Hamburg im Neubau nur noch Passivhäuser, die ohne konventionelle Heizung auskommen, mit städtischen Mitteln gefördert werden.

Das Vorhaben der Topsanierung kann aber nur unter der Voraussetzung gelingen, dass sich Handwerksbetriebe rechtzeitig auf diesen Markt einstellen. Fortbildungen zur Dämmtechnik, zur Installation von Lüftungstechnik mit Wärmerückgewinnung oder zum optimalen Einsatz erneuerbarer Energien in Gebäuden sind dafür grundlegend – und werden bereits durch die Fortbildungsinitiative Handwerk und

Energieeffizienz gebündelt (www.handwerkenergieeffizienz.de). Als Anreiz könnte eine Liste von Fachfirmen veröffentlicht werden, die nachgewiesenermaßen durch regelmäßige Fortbildungen auf dem neuesten Stand sind. Auch eine direkte Verknüpfung mit Förderprogrammen ist vorstellbar – damit Hamburg seinem Ziel näher kommt. << cro

:: BUCHTIPP

Wir sind europäische Umwelthauptstadt 2011. Kein Grund, jetzt die Hände in den Schoß zu legen.

Parallel zum Masterplan Klimaschutz der Stadt haben auch BUND, Zukunftsrat Hamburg und Diakonie Hamburg eine Studie anfertigen lassen. Tenor: Es gibt noch eine Menge zu tun, um dem Titel Umwelthauptstadt wirklich gerecht zu werden. Das 250 Seiten starke Werk beleuchtet dabei unter anderem Themen, die auch das Handwerk betreffen, und macht praxisnahe Handlungsvorschläge für die Hansestadt, ihre Bürger und Unternehmen: zu klimaschonenden Fahrzeugen, zur Nutzung von Energie und Ressourcen, aber auch zu Ernährung und zur Gestaltung von Arbeitsplätzen. So deckt das Buch ein Spektrum ab, das weit über klassischen Umweltschutz hinausgeht und den gesamten Lebens- und Arbeitsalltag betrifft. Statt Schwarzmalerei beim Blick auf unsere Zukunft werfen die Autoren anregende Schlaglichter auf innovative Ansätze und entlarven scheinbar Allgemeingültiges als zu kurz gedacht. Dabei eignet sich das Buch auch als Nachschlagewerk zu Schwerpunktthemen. Es ist folglich ein aktuelles, auf Hamburg bezogenes Werkzeug zur eigenen Meinungsbildung und Handlungsausrichtung – nicht nur bezogen auf das Umwelthauptstadtjahr. << gre

Zukunftsfähiges Hamburg – Zeit zum Handeln, 2010 Dölling und Galitz Verlag, Hg. BUND u. a., ISBN 978-3-86218-003-5, 9,90 €



Technik allein reicht nicht. Für optimale Ergebnisse bei der Nutzung erneuerbarer Energien ist der fachkundige Einbau entscheidend.

Umweltfreundliche Mobilität

Start in eine elektrische Zukunft

Kastenwagen mit Elektroantrieb stehen zum Leasing bereit: So soll auch dem Hamburger Handwerk der Einstieg in eine neue Form der Mobilität ermöglicht werden.

Hamburg als eine von acht Modellregionen für die Entwicklung von Elektromobilität hat die ersten Elektrofahrzeuge und seine erste von 50 geplanten Stromladesäulen in Betrieb genommen. Im Hof des Hamburger Rathauses steuerte der Erste Bürgermeister Christoph Ahlhaus unter großer medialer Beachtung den ersten Smart fortwo electric drive zur Ladesäule. Nachdem bereits dieselelektrische Hybridbusse durch die Hochbahn eingesetzt werden, sei dies ein weiterer Schritt hin zu einer umweltfreundlichen Mobilität. Damit werde auch Hamburgs Stellung als europäischer Umwelthauptstadt 2011 Rechnung getragen, sagte Ahlhaus. Vorgesehen ist im Rahmen des Projektes der Einsatz von 50 Fahrzeugen. Sieben davon sollen als städtische Dienstfahrzeuge die



50 E-Smarts und -Fiats bilden den Auftakt: Das Projekt soll die Elektromobilität in Hamburg fördern.

Verbindung aus Innovation und Umweltschutz deutlich werden lassen.

Um auch Hamburger Handwerksbetrieben eine Beteiligung zu ermöglichen, gibt es noch wenige Fahrzeuge als Kastenwagen Fiat e-Fiorino. Diese können über 36 oder 48 Monate geleast werden. Dazu gibt es eine eigene 3-kW-Ladesäule,

die nach dem Projekt in das Eigentum des Betriebes übergeht. Wohl erst ab Ende 2011 kann auch der Privatmann solche Elektrofahrzeuge kaufen.

Interessenten aus dem Handwerk melden sich bei ZEWUmobil, Verena Fürsicht, Tel.: 040 35905-505, E-Mail: vfuersicht@hwk-hamburg.de. << mtö

DER RENAULT MASTER PRITSCHKE

PLANUNGSSICHERHEIT UND KOSTENTRANSPARENZ MIT RENAULT BUSINESSLEASING HIGHLIGHT*

- Einzelkabine L2 H1 3,5 t dCi 100 PS
- el. Außenspiegel und Fensterheber • ABS
- Beifahrerdoppelsitzbank • Fahrer Einzelsitz mit Armlehne
- Alupritsche L. 3.190 mm x H. 400 mm
- Inkl. 3 Jahre Garantie, 3 Jahre alle Wartungen und Verschleißreparaturen**

Barpreis ab
17.790,-€

mtl. Leasingrate ab
259,-€*



• Andere Längen und Doppelkabine lieferbar.
• Jetzt auch als Kipper in lieferbar.

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,0; CO₂-Emissionen: 211 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren).
Angebote der Renault Leasing für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; inklusive Überführung. *Angebote der Renault Leasing für Gewerbekunden: Anzahlung 0,-€, Laufzeit 36 Monate, Gesamtlieferleistung 45.000 km. **Gemäß den Bedingungen des Renault Komfort Service-Vertrages. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax: 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461 / 9030817 Fax: 0461 / 9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321 / 2004734 Fax: 04321 / 2004750	Lüdemann & Zankel Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451 / 3050930 Fax: 0451 / 305093699	Autohaus Bodo Zankel Torbeker Strasse 18 24619 Bornhöved Tel.: 04323 / 90660 Fax: 04323 / 906666	Autohaus Niebuhr Hummelsb Steind. 65 22851 Norderstedt Tel.: 040 / 5241568 Fax: 040 / 5248427
------------------------	--	---	--	--	---	--

:: FORTBILDUNG

Gesamtangebot im Internet auf www.hwk-hamburg.de

VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit
 WE = Wochenende
 MV = Meistervorbereitung
 Hwk-Karte = Handwerkskarte

Akademie für Zahntechnik Handwerkskammer Hamburg

- **MV Zahntechnik, Teile I + II, VZ,** 18.1.–16.9.2011, 1.241 U-Std., Mo–Fr, 8–17 Uhr, 7.049 € mit Hwk-Karte, 7.420 € ohne.
- **MV Zahntechnik, Teil I, TZ,** 18.1.–16.9.2011, 780 U-Std., Mo, Di, Do, 8–17 Uhr, 4.370 € mit Hwk-Karte, 4.600 € ohne.
- **MV Zahntechnik, Teil II, TZ,** 18.1.–16.9.2011, 460 U-Std., Mi+Fr, 8–15.15 Uhr, 2.964 € mit Hwk-Karte, 3.120 € ohne.

Friseurakademie Hamburg

- **MV Friseurhandwerk, Teile I–IV, VZ,** 10.1.–30.5.2011, 756 U-Std., Mo+Di, 9–18 Uhr, Mi–Fr, 9–16.15 Uhr, 3.961,50 € mit Hwk-Karte, 4.170 € ohne.
- **Men Classic, Herrenhaarschnitt Basis, VZ,** 24.–25.1.2011, 16 U-Std., Mo+Di, 9–16.15 Uhr, 209 € mit Hwk-Karte, 220 € ohne.

Fortbildung

- **MV Elektrotechnik, Teile I + II, WE,** 7.1.2011–23.2.2013,

Angebot des Monats

Damit keiner frieren muss

Der Heizungs- und Lüftungsbau erfordert schon längst den umfangreich ausgebildeten Spezialisten mit fundierten Qualifikationen, einem hohen Maß an technischem Verständnis und viel Eigenverantwortung. Die rasante Entwicklung auf dem Sektor erneuerbarer Energien macht eine ständige Aktualisierung des Wissens notwendig. Der Lehrgang „Kundendienstmonteur (HWK) kompakt“

vermittelt im Schwerpunkt die Einstellung, Fehlersuche und Instandsetzung von funktionstüchtig installierten Heizungsanlagen verschiedener Hersteller und Baujahre von 1967 bis 2010. Dazu gehören z. B. auch Pelletöfen, Wärmepumpen, Solarthermie, Blockheizkraftwerke und Fernwärmestationen. Der Lehrgang ist die optimale Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfung „Kundendienstmonteur

- 1.360 U-Std., Fr, 15.30–20.15 Uhr, Sa, 8–15 Uhr, 7.742,50 € mit Hwk-Karte, 8.150 € ohne.
- **Kaufmännischer Fachwirt, Modul Personalwesen, TZ,** 6.1.–8.3.2011, 100 U-Std., Di+Do, 18–21.15 Uhr, ca. alle 2 Wo Sa, 8.30–15.30 Uhr, 665 € mit Hwk-Karte, 700 € ohne.
- **Technischer Fachwirt, VZ,** 24.1.–4.3.2011, 220 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.
- **Sachkundenachweis für Holzschutz am Bau, VZ,** 28.1.–15.3.2011, 80 U-Std., Fr, 9–16.15 Uhr, Sa, 9–14.30 Uhr, 1.377,50 € mit Hwk-Karte, 1.450 € ohne.
- **Sachkundenachweis für Maurerwerks- und Putzsanierung, VZ,** 28.1.–15.3.2011, 80 U-Std., Fr, 9–16.15 Uhr, Sa, 9–14.30 Uhr, 836 € mit Hwk-Karte, 880 € ohne.

EDV-Seminare

- **CAD Fachkraft 3-D (HWK) Grundlagen, VZ,** 10.–21.1.2011, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.
- **CAD Fachkraft 3-D (HWK) erweiterte Möglichkeiten in 2-D, VZ,** 24.1.–4.2.2011, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.

Zentrum für Energie-, Wasser-, und Umwelttechnik (ZEWU)

- **Fehlersuche an Gas- und**

Ölgeräten, WE, 15.1.–12.2.2011, 40 U-Std., Sa, 8–15.15 Uhr, 460,75 € mit Hwk-Karte, 485 € ohne.

- **Fachkraft für Solartechnik, VZ,** 24.1.–8.3.2011, 200 U-Std., Mo–Fr, 8–15 Uhr, 1.852,50 € mit Hwk-Karte, 1.950 € ohne.
- **Kundendienstmonteur (HWK), Kompakt, WE,** 5.2.–8.10.2011, 232 U-Std., Sa, 8–15.15 Uhr, 2.028,25 € mit Hwk-Karte, 2.135 € ohne.
- **Elektrotechnik in der Heizungstechnik, WE,** 22.1.2011, 8 U-Std., Sa, 8–15.15 Uhr, 99,75 € mit Hwk-Karte, 105 € ohne.

Handwerkskammer Hamburg · AHH



Akademie des Handwerks Hamburg (AHH)

- **Grundlagen der Buchführung, TZ,** 1.2.–3.3.2011, 40 U-Std., Di+Do, 18.30–21.45 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.
- **Betriebswirt/in (HWK), VZ,** 17.1.–17.6.2011, 520 U-Std., Mo–Fr, 8.–13.00 Uhr, 3.250 €.

➔ **Beratung und Informationen:**
 Tel.: 040 35905-777,
 E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
 Internet: www.elbcampus.de



für heizungs- und lüftungstechnische Anlagen“. Nächster berufsbegleitender Lehrgang: 5.2.–8.10.2011. <<

➔ **Anmeldung und Beratung:**
 Tel.: 040 35905-777,
 E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Innovation im Handwerk

Kompressor mit Zukunft

Dass Tradition und Innovation Hand in Hand gehen können, beweist das 1945 gegründete Handwerksunternehmen Kurt Brätsch Kompressoren GmbH aus Hamburg-Bergedorf. Der Druckluftanlagenbauer stellt luftgekühlte Kompressoren her. Um konkurrenzfähig zu bleiben, musste das Unternehmen sein Produkt weiterentwickeln.

Das Unternehmen arbeitet in einer sehr kleinen Nische der Transportbranche. Europaweit gibt es lediglich vier Hersteller von Kompressoren zur Entleerung von Flüssigkeiten aus Tanklastwagen und Tankcontainern. „Obwohl wir mit international agierenden Großbetrieben direkt konkurrieren“, so Geschäftsführerin Maïke Brätsch, „haben wir in Deutschland noch einen Marktanteil von etwa 25 %.“ Dies liege an der großen Zahl von Stammkunden, mit denen das Unternehmen seit über 30 Jahren eng zusammenarbeitet. „Unsere Stammkunden schätzen in erster Linie die ausgezeichnete Qualität unserer Produkte“, erklärt die Firmenchefin.

Hilfe zur Optimierung

Der hart umkämpfte Markt erfordert jedoch eine immer effizientere Entladung und macht deshalb neue, Kosten sparende Entwicklungen notwendig. Dies bedeutete: Der Brätsch-Kompressor musste durch eine Neuentwicklung optimiert werden. Hierzu waren finanzielle Unterstützung und wissenschaftliches Know-how nötig.

Die Erfolgsaussichten wurden durch eine Kombination von Fördermitteln zweier Programme der Hamburger Wirtschaftsbehörde, „Forschung und Entwicklung“ (FuE) und „Regionale Innovationsstrategien“ (RIS), erheblich verbessert. „Als Betrieb mit 15 Mitarbeitern hätten wir



Wer wagt, gewinnt: Maïke Brätsch und ihre Mitarbeiter bleiben durch Innovation am Kompressormarkt konkurrenzfähig.

diese Neuentwicklung ohne Hilfe nur schwer verwirklichen können“, erklärt Maïke Brätsch.

Zügig von der Idee zum Bescheid

Nachdem die Unternehmerin im August 2006 über die Handwerkskammer auf das RIS-Programm aufmerksam wurde, zö-

gerte sie nicht lange. Sie nahm Kontakt zur Innovationsstiftung Hamburg und zur Hochschule für Angewandte Wissenschaften auf und reichte einen Förderantrag ein. „Bereits Ende 2006 war klar, dass das Entwicklungsprojekt der Firma Brätsch im Januar 2007 starten konnte“, schildert Dr. Harald Eifert, Vorstand der Innovationsstiftung Hamburg, die zügige Abwicklung des Verfahrens. „Das Projekt ist ein beeindruckender Beweis für die Innovationstätigkeit des Handwerks.“

Neuentwicklung geht in Serie

Von diesem Zeitpunkt an arbeitete das Handwerksunternehmen in enger Kooperation mit der Hochschule an der Neuentwicklung. Unterstützt wurde der Betrieb personell durch angehende Ingenieure und einen bereits ausgebildeten Entwicklungsingenieur sowie den Strömungswissenschaftler Prof. Dr. Victor Gheorghiu, der das Projekt auf Hochschuleseite betreute. „Wir können wirklich zufrieden sein. Durch die kompetente Beratung der Stiftung und die enge fachliche Zusammenarbeit mit der Hochschule konnten wir das Entwicklungsprojekt im November 2010 erfolgreich abschließen“, zieht Chef Maïke Brätsch Bilanz. Der so entwickelte K3-3000 Brätsch-Entladekompressor soll ab 2011 in Serie gefertigt werden. Erste Bestellungen von Kunden gibt es bereits. << ank

Unsere
SONDERTHEMENVORSCHAU 2011 finden Sie auf Seite 37
 Weitere Infos: www.hbv.com oder bei Kunst Media Telefon 040/414 33 38 31

Innowerkstatt

Motivierte Frauen als Innovationsmotoren

Die Veranstaltung passt genau ins Konzept: Mit dem Workshop „Wie hole ich meine Mannschaft ins Boot?“ am 9. Februar 2011 setzt die Innowerkstatt der Handwerkskammer Hamburg die Beschäftigung mit dem Thema Motivation fort – speziell Frauen, gleich ob mitverantwortliche Führungsfrau oder Unternehmerin, sind angesprochen. Den Anstoß dazu gaben die Hamburger Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH).

Positiv fürs Betriebsklima

Was lässt sich tun, wenn bei einem Gesellen, der drei Jahre vor der Rente steht, die Luft raus ist? Gemeinsam werden im Workshop Fälle wie dieser aus dem Betriebsalltag diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Die Teilnehmerinnen erarbeiten Strategien, die die Leistungsbereitschaft wieder steigern können, die auch wieder Freude bei der Arbeit erzeugen und ein Betriebsklima insgesamt verbessern helfen. Nach dem gelungenen Auftakt mit dem ersten Innowerkstatt-Abend zur Eigenmotivation leitet erneut Coach Birgit Köhncke durch einen dreistündigen Workshop.

Das Projekt Innowerkstatt hat sich seit März 2009 zur Aufgabe gemacht, den Erfahrungsaustausch von Führungskräften und die Vernetzung über Gewerkegrenzen hinweg zu intensivieren. Denn Beispiele innovativer Betriebsführung im Handwerk, vom Marketing bis zur Personalentwick-



Auf die richtige Einstellung kommt es an. Die Workshops der Innowerkstatt zum Thema Motivation sind ein Angebot speziell für Frauen im Handwerk.

lung, sind „ansteckend“. Und die Verknüpfung von Betrieben untereinander wird bei wachsendem Druck durch heutige Anforderungen der Kunden und Märkte immer wichtiger, ist Organisationspsychologin Stephanie Wöste von der Handwerkskammer Hamburg überzeugt.

Offen für Veränderungen

Das Konzept der Innowerkstatt, die mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird, entstand für und im engen Zusammenspiel mit Hamburger Handwerksbetrieben. Das Angebot entwickelt sich stetig weiter – ein Bei-

spiel dafür sind auch die ersten Abende speziell für Führungsfrauen im Handwerk.

Stephanie Wöste erlebt gerade diese Gruppe als besonders engagiert, als eine Art Innovationsmotor in den Betrieben, denn, so ihr Eindruck: „Sie haben neben dem Alltagsgeschäft den Kopf eher frei für Veränderungsprozesse.“ << cro

➔ Anmeldung und Information:

Innowerkstatt, Handwerkskammer Hamburg, Stephanie Wöste, Tel.: 040 35905-764, E-Mail: swoeste@hwk-hamburg.de

:: AMTLICHES

Vereidigung von Sachverständigen

Die Handwerkskammer Hamburg hat am 26. November 2010 durch ihren Präsidenten Josef Katzer neun Sachverständige für verschiedene Gewerke vereidigt. Es sind dies:

- Volker Behrens, Maurermeister, Sachverständiger für Bauleistungen
- Wilhelm Böcker, Augenoptikermeister, Sachverständiger für das Augenoptiker-Handwerk

- Thomas Guddat, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Sachverständiger für das Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk (Fachrichtung Zentralheizungs- und Lüftungsbau)
- Dr.-Ing. Frank Langer, Sachverständiger für das Estrichleger-Handwerk
- Ernst-Peter Schradieck, Dipl.-Ingenieur, Sachverständiger für das Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk (Fachrichtung Zentralheizungs- und Lüftungsbau)

- Michael Sommersell, Dipl.-Biologe, Sachverständiger für das Maler- und Lackierer-Handwerk (Fachrichtung Maler)
- Winfried Spindler, Dipl.-Ingenieur, Sachverständiger für Bauleistungen
- Thomas von der Geest, Fliesenlegermeister, Sachverständiger für das Fliesenleger-Handwerk
- Marco Peter Wolint, Sachverständiger für das Zweiradmechaniker-Handwerk. <<

Zum Tod von Michael Kapelski Im Ehrenamt zu Hause

Der Ausbildung galt sein Augenmerk, bei Streitigkeiten zwischen Betrieben und Lehrlingen war er als Fürsprecher der Lehrlinge in der Glaserinnung zur Stelle: Im Alter von 69 Jahren verstarb am 31. Oktober 2010 der Hamburger Michael Kapelski. Zwei Wahlperioden, von 1994 bis 2004, wirkte der Glasergeresse als Mitglied der Arbeitnehmer in der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg an der Interessenvertretung des Handwerks mit. Unter anderem gehörte Michael Kapelski ab 1999 dem Gewerbeförderungsausschuss an. In der Industriegewerkschaft BAU war er Fachgruppenvorsitzender der Glaser. Weggefährten

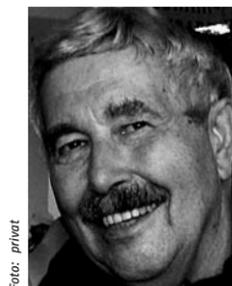


Foto: privat

Michael Kapelski (†) war zehn Jahre Mitglied der Vollversammlung.

schätzten seine faire und kompromissbereite Art sowie seine Fröhlichkeit. Von Begeisterung waren Kapelskis Erzählungen über seine Einsätze im Ausland geprägt. Sein Engagement erstreckte sich nicht nur aufs Handwerk: Beim Verwaltungsgericht übte Michael Kapelski das Amt eines ehrenamtlichen Richters aus. Unter www.mikap.net hat seine Familie im Internet eine Erinnerungsseite eingerichtet. << cro

Stipendium

Chance für Sieger

Jetzt stehen auch die Bundessieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks fest – Hamburg stellt allein fünf Erstplatzierte (mehr auf den Seiten 38/39). Ebenso wie alle Landessieger haben sie die Chance auf ein Weiterbildungsstipendium über maximal 5.100 € im Rahmen der Begegnungsförderung berufliche Bildung. Das Programm des Bundesbildungsministeriums fördert talentierte Berufseinsteiger. Mehr zum Bewerbungsverfahren unter www.bmbf.de. << cro

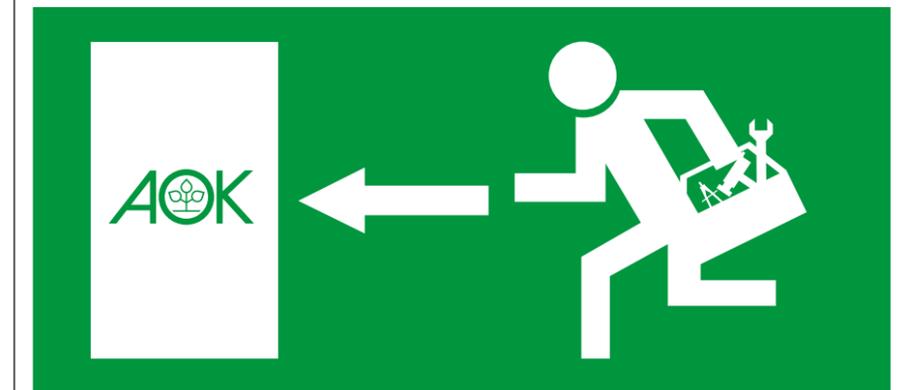
Elbcampus-Programm 2011

Achtzig Seiten berufliche Zukunft

Über 180 verschiedene Lehrgänge und Seminare stehen zur Auswahl, um sich beruflich weiterzubilden: Das Gesamtprogramm des Elbcampus für das Jahr 2011 umfasst eine Fülle an Informationen zu Lehrinhalten, Terminen, Preisen und Fördermöglichkeiten, alles aus einer Hand. Die Palette schließt auch einige Neuerungen ein und reicht vom „Projektmanagement Solarstromanlagen“ über den „Serviceassistenten im Gesundheitswesen“ bis hin

zu sehr spezifischen Kurzseminaren wie „Adobe Photoshop“ oder „Das Einmaleins der Mitarbeitergespräche“. Das 80-seitige Programm der Berufsbildungszentren der Handwerkskammer Hamburg gibt es als gedruckte Broschüre und als Download auf www.elbcampus.de. << hof

➔ **Kontakt:** Christel Anders und Hannelore Reinold, Tel.: 040 35905-777, E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de.



MEISTERHAFT VERSICHERT.

Über 200.000 Handwerker und 40.000 Betriebe können nicht irren. Vertrauen auch Sie uns Ihre Gesundheit an. Und profitieren Sie von unseren zahlreichen Zusatzleistungen. Jetzt schnell wechseln.



AOK Rheinland/Hamburg.
Anruf genügt: (040) 20 23 20 23.





Schaukunst im Schanzenviertel: Zu entdecken sind die innovativen Seiten des Hamburger Handwerks.

Foto: Typeholics

Imagekampagne des Handwerks

Brücke als Gesamtkunstwerk

Zugig, schummrig und schmutzig – die Unterführung an der Sternschanzenbrücke war bis vor kurzem kein Ort, den man gern passierte. Jetzt lohnt ein Besuch. Handwerker und Künstler haben mit vereinten Kräften für eine Verwandlung gesorgt.

In dezemtem weißen Licht erstrahlen Straße und Fußwege der Bahnunterführung in Hamburg-Altona. Akzente schaffen blaue Leuchten, mit denen Lichtkünstler Michael Batz die Brückenkonstruktion sparsam, aber wirkungsvoll in Szene setzt. Statt wild geklebter Plakate ziehen Wandgemälde über die gesamte Brückenlänge die Blicke auf sich. Darauf wird geschraubt, gemalt und repariert – das Designbüro Typeholics hat dem Handwerk ein Denkmal im Graffitistil gesetzt, die Imagekampagne ist im Szeneviertel angekommen.

Die künstlerische Illumination ist eine Gemeinschaftsinitiative der Stiftung „Le-

bendige Stadt“, der Handwerkskammer Hamburg, der Deutschen Bahn, der Philips GmbH und des Bezirksamtes Altona. Als Pilotprojekt soll die Umgestaltung anderen Städten zum Vorbild dienen.

Kostenlose Nachtschicht

Weder Schneeflocken noch der Lärm der Züge, die über ihren Köpfen hinwegdonnerten, bremsten den Elan: Umschüler vom Bildungszentrum Elektrotechnik Hamburg brachten unter fachkundiger Anleitung die hoch energieeffizienten LED-Leuchten an der Brücke an. Um diese über der Fahrbahn zu installieren, waren eine Straßensperrung und mehrere Nachtschichten erforderlich.

Der Beitrag des Hamburger Handwerks zur Brückenkunst bestand aber auch in der kostenlosen Wandreinigung. Damit die Gemälde entstehen konnten, entfernten Auszubildende des Gebäudereinigerhandwerks zunächst Plakate und Wandsprüche. Fazit der Aktion: Keine Kunst ohne Handwerk! << cro



Auch das Elektrohandwerk leistete einen Beitrag zur Kunst in der Unterführung.

Foto: Rosenau



Akzente in Blau: Die Unterführung der Schanzstraße präsentiert sich in neuem Licht.

Foto: Stiftung „Lebendige Stadt“

:: BANNER AM BAU

An einigen Hamburger Baugerüsten hängen seit dem vergangenen Sommer Großbanner der Imagekampagne, die für das Handwerk werben. Weitere Standorte für Banner sollen folgen. An Bauvorhaben beteiligte Unternehmen, Innungen und Partner haben die Möglichkeit, sich mit dieser Art der Hamburger Handwerkswerbung zu präsentieren. Hinweise auf Bauvorhaben und geeignete Standorte sind willkommen. Kontakt: Peter Heine, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35905-207, E-Mail pheine@hwkhamburg.de. <<

Unsere Themen



- 20 Krisenende ist trügerisch**
Prof. Henning Klodt referiert vor der Vollversammlung zur Finanzkrise



- 24 Wissenswertes in Theorie und Praxis**
Berufeparcours in Tarp

Weitere Themen

- 22 Politische Bilanz: ein Jahr verschenkt**
Finanzexperte Prof. Raffelhüschen zu Gast in Niebüll
- 25 Fachkräftemangel immer spürbarer**
Große Obermeistertagung in Schleswig
- 28 3x Gold für Vorzeigewachstum**
Nospa verleiht Jugend-Handwerksmedaille
- 30 Neujahrsgruß an die Betriebe**
Brief der Kammerpräsidenten
- 31 Spitzenleistung gezeigt**
Verleihung der VR-Förderpreise
- 32 Breite fachtechnische Unterstützung**
Holzbauzentrum Schleswig-Holstein
- 34 Fit für Fehmarnbelt**
Englischkurse in Rendsburg



Kammerpräsident
Eberhard Jürgensen (li.)
bei der Ehrung von
Kurt Burandt.

178. Sitzung der Vollversammlung

Krisenende ist trügerisch

Prof. Dr. Henning Klodt, Leiter des Zentrums Wirtschaftspolitik im Institut für Weltwirtschaft an der Uni Kiel, nahm in der Herbstvollversammlung der Handwerkskammer Flensburg die jüngste Wirtschafts- und Finanzkrise genau unter die Lupe. Mit Blick auf die Zukunft gab er aber keine Entwarnung. Für das Handwerk war 2010 ein gutes Jahr. Die Konjunktur sowie die Ausbildungszahlen entwickelten sich erfreulich, wie Präsident Eberhard Jürgensen in seinem Bericht vermerkte.

Der Präsident der Handwerkskammer Flensburg, Eberhard Jürgensen, berichtete im Rahmen der Sitzung der Vollversammlung über die zurückliegenden ZDH- und DHKT-Vollversammlungen in Bayreuth. Dabei sei ZDH-Präsident Otto Kentzler letztmalig für drei weitere Jahre im Amt bestätigt worden. „Es wird jetzt eine große Aufgabe sein, einen geeigneten Nachfolger für ihn zu finden.“

Insgesamt zeigte sich Jürgensen enttäuscht von der Bundespolitik. Und da machte die Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel in Bayreuth keine Ausnahme. „Bis auf die Beibehaltung der steuerlichen Absetzbarkeit von Handwerkerrechnungen gab es bislang für das Handwerk keine Unterstützung von politischer Seite. Das ist enttäuschend, wenn man bedenkt, dass das Handwerk in der letzten Zeit maßgeblich zur wirtschaftlichen Stabilität in Deutschland beigetragen hat.“

In Bezug auf die Konjunktur im Handwerk stellte Jürgensen erfreut fest, dass das durch den langen schweren Winter verlorengegangene erste Quartal gerade im Bereich

des Bauhaupt- und Baunebengewerbes im weiteren Verlauf des Jahres noch aufgeholt werden konnte. Auch in den anderen Branchen zeigte sich die Konjunktur gut erholt.

Positive Entwicklungen

Positiver Nebeneffekt der guten wirtschaftlichen Situation sei auch ein herausragendes Ausbildungsergebnis gewesen. „Landesweit konnte das Handwerk im Vergleich zum erfolgreichen Ausbildungsjahr 2009 noch leicht hinzugewinnen“, so Jürgensen. Auch 2010 wurden in Schleswig-Holstein über 7.000 neue Lehrverträge im Handwerk abgeschlossen.

Mit einem zufriedenen Fazit bilanzierte er auch das Jahr 2010 hinsichtlich der gestarteten bundesweiten Imagekampagne im Handwerk. „Es ist aber notwendig, dass noch mehr Betriebe und auch deren Mitarbeiter die Imagekampagne für eigene Zwecke benutzen und so den Bekanntheitsgrad der Kampagne noch weiter erhöhen.“ Allerdings freute es Jürgensen, dass immer mehr Bundes- und Zentralverbände sich der Imagekampagne bedienen. „Das macht Mut für die Zukunft.“

Ständiger Begleiter

Gastredner Prof. Dr. Henning Klodt referierte zum Thema „Vor uns die nächste Krise?“. Er zeigte, dass Krisen ein ständiger Begleiter der Wirtschaft sind. „Auch die jetzige Krise ist kein einmaliges Ereignis“, legte sich Klodt fest. Und dass die Wirtschafts- und Finanzkrise schon jetzt vorbei sei, wertete er als „trügerische Hoffnung“.

Der Wirtschaftsexperte stellte die charakteristischen Merkmale der Entstehung von Krisen vor und zeigte die Ursachen der jüngsten Finanzkrise auf. Hauptursachen seien eine extrem expansive Geldpolitik – zunächst ausgehend von den USA, aber dann auch von der Europäischen Zentralbank (EZB) – und Staatsgarantien für die Banken gewesen, die ihnen ein nahezu risikofreies Agieren erlaubten. Erschwerend sei hinzugekommen, dass auch das Risikomanagement im Finanzsektor – also die Rating-Agenturen, aber auch bankinterne Kontrollmechanismen – versagt hätten.

Löschen mit Benzin

Dass die Hoffnung auf eine Ende der Krise trügerisch sei, machte Klodt daran deutlich, mit welchen Mitteln die Einzelstaaten und Staatenverbände versuchten, die Finanz- und

Wirtschaftskrise in den Griff zu bekommen. „Es ist wie Löschen mit Benzin“, sagte er angesichts der Tatsache, dass die Krisenbekämpfung weiterhin mit extrem expansiver Geldpolitik und weiteren Staatsgarantien erfolge.

Die Schwierigkeit des Vorhersehens von Krisen erklärte der Professor anhand der Annahmen, die den Wirtschaftstheorien zugrunde liegen. Demnach ginge man von effizienten Finanzmärkten mit rational handelnden Menschen aus. Eine Theorie, die allein schon durch den Menschen als handelnde Person gefährdet sei. Selbstüberschätzung, selektive Wahrnehmung und die fehlende Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen, seien „Fallstricke“ für eine verlässliche Prognose.

Krise bietet Chancen

Aus Klodts Sicht müssten zukünftig wichtige Lehren aus der Krise gezogen werden. Zum einen dürfte man bei der Geldpolitik nicht nur auf die Geldmärkte schauen. „Auf den Geldmärkten ist der Zins recht niedrig geblieben. Die Inflation gab es vor allem in den Vermögensmärkten“, sagte er und nannte beispielhaft die Immobilienkrise in den USA als einen der Auslöser für die Wirtschafts- und Finanzkrise. Die Verbesserung der Finanzmarktregulierung und des Risikomanagements sowie ein Zurückfahren des überdimensionierten Finanzsektors seien allerdings ebenfalls erforderlich. In einem gab er aber keine Entwarnung: „Auf die nächste spekulative Blase müssen wir alle gefasst sein.“

Neues Internat

Ein weiteres Thema der Sitzung war der Stand des Bauvorhabens der Handwerkskammer Flensburg. Das neue Internat für die Lehrlinge wird voraussichtlich Mitte 2011 fertiggestellt. Zu diesem Zeitpunkt ist auch geplant, mit dem Abriss des B-Gebäudes zu beginnen, in dem neue Werkstätten für die überbetriebliche Ausbildung entstehen sollen.

Für seine Dienste um das Handwerk wurde Kurt Burandt vor der Vollversammlung mit dem Ehrenmeisterbrief der Handwerkskammer Flensburg ausgezeichnet. Diese höchste Kammerauszeichnung erhielt Burandt für sein langjähriges Wirken auf Ebene von Innung und Kreishandwerkerschaft sowie für seine jahrelange Mitarbeit in der Vollversammlung der Handwerkskammer. << ah

Prof. Raffelhüschen zu Gast in Niebüll

Politische Bilanz: ein Jahr verschenkt

Die Kreishandwerkerschaften Nordfriesland Nord und Süd hatten Ende des Jahres zu einem Gedankenaustausch über die wirtschaftliche Situation in Gegenwart und Zukunft eingeladen. Die Gäste folgten gespannt den Analysen vom Finanzexperten Prof. Bernd Raffelhüschen.

Prof. Raffelhüschen von der Uni Freiburg gilt als erwiesener Kenner des Finanzmarktes. In Niebüll nahm er das erste Jahr schwarz-gelber Bundespolitik kritisch unter die Lupe – mit besonderem Blick auf die Sozialversicherungen und die öffentlichen Haushalte. Er sprach dabei ganz oft von „Versäumnissen“ bei sämtlichen angeschobenen Reformen. Die einseitige Mehrwertsteuerabsenkung für das Übernachtungsgewerbe bezeichnete er als „Schwachsinn-Aktion“. „Ich hätte mir eine generelle Debatte zur Mehrwertsteuer gewünscht. Was wir brauchen, ist ein einheitlicher Mehrwertsteuersatz“, so Raffelhüschen.

Des Weiteren sezierte er das Wachstums-Beschleunigungsgesetz. Ein Gesetz, das den Namen nicht verdiene, da „über die Hälfte der finanziellen Maßnahmen des Gesetzes auf die Kindergelderhöhung entfällt. Dadurch wird aber nur das Defizit vergrößert.“ Raffelhüschen kritisierte dabei die offensichtliche Abkopplung der Einnahmen und

„Was wir brauchen, ist ein einheitlicher Mehrwertsteuersatz.“

Ausgaben der öffentlichen Haushalte. Trotz Rekord-Steuereinnahmen werde die Nachhaltigkeitslücke aufgrund fehlender Rückstellungen immer größer. Auf das Dreifache des Brutto-Inlandsproduktes beziffert er diese Lücke für geleistete Versprechen in der Zukunft.

Auch die Ausgabenstrukturreform mit der Gesundheitsreform und dem Zukunftspaket (u. a. das Haushaltsbegleitgesetz) entlarvte der Finanzkenner als Mogelpackung. „Die Gesundheitsreform ist nichts mehr als eine Beitragserhöhung von 14,9 auf 15,5 %.“



Finanzexperte Prof. Bernd Raffelhüschen mahnte Versäumnisse bei sämtlichen Reformvorhaben der schwarz-gelben Bundesregierung an.

Auch die im Rahmen des Zukunftspaketes beschlossene Finanzmarkt-Transaktionssteuer sei nichts Neues. „Früher kannten wir das unter dem Namen Börsenumsatzsteuer. Diese ist gescheitert, weil Frankfurt als Börsen-Handelsplatz von London zunehmend abgehängt wurde.“ Zudem seien die „Zocker“ mit ihren Leerverkäufen durch diese Steuer nicht angreifbar.

Weiter forderte Raffelhüschen auch die Abschaffung der „unfinanzierbaren Pflegeversicherung“ und mehr familiäre Verantwortung für pflegebedürftige Familienangehörige. „Das ist auch heute noch in vielen Fällen zumutbar.“ Unter dem Strich sprach er von einem „verschenkten ersten Jahr“. Die konjunkturelle Erholung sei in jedem Fall mehr auf die Nachfrage aus China und Indien zurückzuführen als auf politische Reformen.



„Andere Länder haben zukünftig mehr Ressourcen beim Humankapital.“

Bernd Eichner

Zweifel an der Politik äußerte auch Kammer-Vizepräsident Bernd Eichner. Ihm macht ebenfalls die horrenden Staatsverschuldung Sorgen, da diese „jegliche politische Gestaltungsfreiheit raubt“. Die Möglichkeit für Investitionen in das Humankapital sieht Eichner zukünftig als entscheidenden Wettbewerbsnachteil für Deutschland. „Andere Länder haben hier deutlich größere Ressourcen.“

In seinem Schlusswort forderte der neue Kreishandwerksmeister aus dem Süden, Rolf Hansen, ein Zusammenrücken der Entscheidungsträger in den verschiedenen Ebenen. „Wir sitzen alle in einem Boot und wollen die Region stärken.“ Denn das Handwerk als tragende Säule der regionalen Wirtschaft brauche ein solides Fundament. << ah

Weihnachtswettbewerb in Rendsburg

Tischlernachwuchs zeigt sein Können

Praktisches und Dekoratives in edlem Holz – seit 22 Jahren ruft die Tischler-Innung Rendsburg-Eckernförde ihre Lehrlinge zur Teilnahme am jährlichen Weihnachtswettbewerb auf. Zur Siegerehrung des Wettbewerbs 2010 wurden die Arbeiten des Nachwuchses im „Haus des Handwerks“ am Thormannplatz in Rendsburg präsentiert. Insgesamt beteiligten sich 69 Lehrlinge aller Lehrjahre an diesem Wettbewerb.

„Kreativität und handwerkliches Können sind gefragt“, sagte Obermeister Jörg-Peter Böhrnsen bei der Bekanntgabe der besten Arbeiten. Erfreut zeigt er sich auch über die hohe Teilnehmerzahl an diesem freiwilligen Wettbewerb. „Die Lehrlinge wissen um den Vorteil, das eigene Können während der drei Ausbildungsjahre zu zeigen und sich so auch bei den Prüfern bekannt zu machen“, nannte Prüfungsausschussvorsitzender Christoph Arp als Erklärung. Daneben würden aber auch die Betriebe Wert darauf legen, dass sich die Lehrlinge an diesem Wettbewerb beteiligen, betonte der stellvertretende Obermeister Olaf Goos.

Der Grundgedanke des Wettbewerbs ist es, ein Weihnachtsgeschenk nach eigen-

en Entwürfen möglichst innerhalb eines Arbeitstages herzustellen. Dabei werden Material und Arbeitszeit vom Betrieb zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen und wurden mit hochwertigen Präsenten, die die Lieferanten der Tischlereien gespendet hatten, prämiert.

Die Sieger bei den Tischlerlehrlingen: 1. Lehrjahr: Lars Rohwer (Baugeschäft Pahl, Jevestedt/CD-Ständer aus Kirschbaum), 2. Lehrjahr: Katrin Junge (Tischlerei Frank Dekarz, Osterrönfeld/Spiel-dose in Mahagoni), 3. Lehrjahr: Tobias Baasch (Tischlerei Vosgerau und Retzlaff, Eckernförde/Stummer Diener).

Die Gewinner bei den Holzmechanikern (alle Hobby

Wohnwagenwerk in Fockbek): 1. Lehrjahr: Marcel Hopp (Wikingertruhe in Eiche), 2. Lehrjahr: Karsten Stock (Schachbrett mit Drehkasten) 3. Lehrjahr: Niklas Schildknecht (Wandmodul in Nussbaum). << hb



Die Erstplatzierten mit ihren prämierten Arbeiten: Lars Rohwer und Marcel Hopp (vorne v. li.), Katrin Junge, Karsten Stock, Tobias Baasch und Niklas Schildknecht (stehend v. li.).

DER RENAULT MASTER PRITSCHKE

PLANUNGSSICHERHEIT UND KOSTENTRANSPARENZ MIT RENAULT BUSINESSLEASING HIGHLIGHT*

- Einzelkabine L2 H1 3,5 to dCi 100 PS
- el. Außenspiegel und Fensterheber • ABS
- Beifahrerdoppelsitzbank • Fahrer Einzelsitz mit Armlehne
- Alupritsche L. 3.190 mm x H. 400 mm
- Inkl. 3 Jahre Garantie, 3 Jahre alle Wartungen und Verschleißreparaturen**

Barpreis ab 17.790-€

mtl. Leasingrate ab 259,-€*



• Andere Längen und Doppelkabine lieferbar. • Jetzt auch als Kipper in lieferbar.

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,0; CO2-Emissionen: 211 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren). Angebote der Renault Leasing für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; inklusive Überführung. *Angebote der Renault Leasing für Gewerbekunden: Anzahlung 0,-€, Laufzeit 36 Monate, Gesamtlieferleistung 45.000 km. **Gemäß den Bedingungen des Renault Komfort Service-Vertrages. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax: 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461 / 9030817 Fax: 0461 / 9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321 / 2004734 Fax: 04321 / 2004750	Lüdemann & Zankel Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 5890650	Hans Voss Automobile Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451 / 3050930 Fax: 0451 / 305093699	Autohaus Bodo Zankel TARBeker Strasse 18 24619 Bornhöved Tel.: 04323 / 90660 Fax: 04323 / 906666	Autohaus Niebuhr Hummelsb Steind. 65 22851 Norderstedt Tel.: 040 / 5241568 Fax: 040 / 5248427
------------------------	---	--	--	---	--	---

Berufeparcours in Tarp

Wissenswertes in Theorie und Praxis

➤ Zwei Jahre nach der Premiere war die Alexander-Behm-Schule in Tarp erneut Veranstaltungsort für den sogenannten 'Berufeparcours'. Dieser spezielle Ansatz einer Berufsinformationsveranstaltung holt die Schülerinnen und Schüler direkt dort ab, wo sie sich am häufigsten aufhalten: in der Schule. Und der Parcours vereint theoretische und praktische Inhalte.

Während sich bei der Premiere 2008 insgesamt 14 Betriebe und Institutionen beteiligten, waren es Ende 2010 bereits 17 Unternehmen, darunter auch zehn Handwerksbetriebe und die Handwerkskammer Flensburg. Sie nutzten die Gelegenheit, mit allgemeiner Information die Ausbildungs- und Karrierechancen im Handwerk und anhand praktischer Übungen verschiedene Berufe vorzustellen. Die rund 350 Schülerinnen und Schüler der siebten bis zehnten

Klassen bekamen dabei nicht nur berufstypische Tätigkeiten gezeigt, sondern durften sich selbst in der Praxis bewähren. Dazu bot die Schulsporthalle reichlich Platz.

Parallel stattfindende Einstellungstests bzw. Bewerbungstrainings, die den zukünftigen Berufsnachwuchs besser auf den „Ernstfall“ vorbereiten sollen, rundeten den Vormittag ab. „Das Angebot wurde von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen. Dabei war es aus unserer Sicht sehr hilfreich, dass die Schüler vor den praktischen Übungen in ihren jeweiligen Klassen allgemeine Informationen zum Handwerk präsentiert bekamen. Die Kombination aus Hintergrundinformation und praktischen Übungen ist in jedem Fall sehr sinnvoll“, lautete das Fazit von Hella Ennen, Ausbildungsberaterin der Handwerkskammer Flensburg. << ah



Der Kosmetik- und Friseurstand war Anziehungspunkt für viele junge Damen.

Authentisch: Lehrlinge informierten die Schüler im Beisein ihrer Ausbildungsmeister über ihren Beruf.



:: GLÜCKWUNSCH

Ehrungen

Goldener Meisterbrief

- Zimmermeister Hans-Günther Hoop in Süderhastedt
- Maurermeister Gerd Stoll in Schuby
- Klempner-, Elektroinstallateur- u. Gas- und Wasserinstallateurmeister Gottfried Wilhelm in Erfde

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Elektroinstallateur Axel Kieselbach bei Elektro-Marzok oHG in Brunsbüttel
- Zimmerer Volker Paulsen bei Peter Christian Petersen GmbH & Co. KG in Langenhorn
- Heizungsmonteur Hans-Friedrich Peters bei

K.P. Nielsen GmbH in Husum

50-jähriges Bestehen des Betriebes

- Elektro Reimer GmbH in Rieseby

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Bezirksschornsteinfegermeister Hans-Joachim Wolff in Meldorf. <<



Kreishandwerksmeister Georg Wilkens.



Kreishandwerksmeister Hans Christian Langner.

Obermeister tagten in Schleswig

Fachkräftemangel immer spürbarer

Die Obermeister der Kreishandwerkerschaften Rendsburg-Eckernförde und Schleswig tagten im Herbst gemeinsam in Schleswig. Wichtiges Thema war dabei eine öffentlichkeitswirksame Zusammenarbeit.

➤ Die Kreishandwerksmeister Georg Wilkens (Rendsburg-Eckernförde) und Hans Christian Langner (Schleswig) waren sich in ihren jeweiligen Jahresberichten einig, dass die Konjunktur im Handwerk generell sehr stabil sei. Das Handwerk habe sogar von der Krise profitiert. „Die Wirtschaftskrise hat eine Rückkehr zu alten Werten gebracht. Heutzutage investieren die Menschen wieder mehr in Gebäude oder andere Sachwerte“, so Langner. Mit großer Sorge sehen dagegen beide die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Trotz Rückgang der Arbeitslosigkeit fehlten schon jetzt Fachkräfte. Erfreulich wurde dagegen die gute Ausbildungsplatzbilanz 2010 bewertet.

In der gemeinsamen Tagung erörterten die Obermeister die Möglichkeit einer regelmäßigen, publikumswirksamen Veranstaltung mit hochkarätigen Referenten. „Ziel einer solchen Veranstaltung muss es sein, auch möglichst viele Innungsmitglieder zu erreichen“, so Langner. Eine Entscheidung darüber wird voraussichtlich

in den Obermeistertagungen im Frühjahr erwartet.

Der Präsident der Handwerkskammer, Eberhard Jürgensen, dankte ausdrücklich den Ausbildungsbetrieben für die gute Bilanz bei den Neuverträgen. Auch er bestätigte die überaus erfreuliche konjunkturelle Situation im Handwerk, „das in weiten Teilen das verlorene 1. Quartal im Verlauf des Jahres wieder aufholen konnte“.

In Bezug auf eine eventuell geplante größere gemeinsame Veranstaltung beider Kreishandwerkerschaften regte Kammerhauptgeschäftsführer Udo Hansen an, auch bedeutende Funktionsträger außerhalb des Handwerks einzuladen, um mit diesen im Rahmen eines solchen Ereignisses ins Gespräch zu kommen.

Bezüglich des Fachkräftemangels stellte er noch einmal die Bedeutung der Imagekampagne heraus. „Es ist wichtig, dass die Botschaften der Kampagne über die Betriebe und deren Mitarbeiter nach außen getragen werden.“ << ah

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Mit einer Anzeige
im NordHandwerk
erreichen Sie über
52.000 Unternehmen
und Entscheider
über Investitionen.

NordHandwerk
ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media

040/414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com



Abschließende Zeremonie:
Obermeister Siegfried Klohs (li.) richtete
bei der Verpflichtung noch einige
mahnende Worte an die Lehrlinge.

Foto: Haumann

bildungsergebnis von 2009 sogar noch übertroffen“, bilanzierte Albertsen angesichts der Zahlen aus den Kammerbezirken Flensburg und Lübeck.

Dabei betonte er noch einmal ausdrücklich die Bedeutung der dualen Ausbildung für die Jugendlichen, die anderen Formen der Ausbildung – ob nun modular oder verschult – vorzuziehen sei. „Der technische Fortschritt erfordert stets eine schnelle Umsetzung in der Praxis. Und dies garantiert die duale Ausbildung am besten.“

Angesichts rückläufiger Schülerzahlen und immer weniger sogenannter Unversorgter legte Albertsen den Betrieben nahe, Ausbildung als „Vorsorge für die betriebliche Zukunft“ zu betrachten. Den Lehrlingen empfahl der Kreishandwerksmeister, sich durch Lernbereitschaft, Fleiß und Pflichtbewusstsein auszuzeichnen. „Wer das beherzigt, hat auch Erfolg.“ Mit dem Erfolg in der Lehre hätte man dann die Grundlage für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung. „Nutzt deshalb eure Chance.“

Anschließend trugen sich die Lehrlinge einzeln in das Lehrlingsbuch ein. Obermeister Siegfried Klohs verpflichtete danach nicht nur die Lehrlinge, dem Lehrherrn treu zu dienen und redlich und wahrhaftig zu bleiben, sondern auch die Lehrmeister zu einer gewissenhaften und fachgerechten Ausbildung. << ah

Tradition und die modernen Werte der heutigen Gesellschaft verbindet“.

Als Festredner betonte Flensburgs Kreishandwerksmeister Albert Albertsen, dass das Handwerk im Jahr 2010 in Sachen Ausbildung wieder Vorbildliches geleistet habe. „Landesweit wurde das gute Aus-

Dachdecker-Innung Flensburg-Schleswig-Eckernförde

Ausbildung – Vorsorge für Betrieb

Die Ausbildungsquote der Dachdecker-Innung Flensburg-Schleswig-Eckernförde ist seit Jahren vorbildlich. Ende vergangenen Jahres wurden wieder 33 neue Lehrlinge im Rahmen einer Einschreibungsfeier in der Handwerksfamilie begrüßt.

» Obermeister Siegfried Klohs stellte im Rahmen dieser Feier zufrieden fest, dass die Innung mit ihren 41 Mitgliedsbetrieben wieder einmal die ausbildungsstärkste unter den acht Dachdecker-Innungen im Lande sei. Er gratulierte den Lehrlingen zur Wahl „eines Berufes, der

:: FORTBILDUNG

Seminare

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Februar 2011 folgende Seminare an:

Kundenorientierter Schriftverkehr

31.1.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Werbemaßnahmen selbst planen, durchführen und den Erfolg prüfen

2.2.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Persönlichkeitstraining

4.2.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Angst vor Feedback

10.2.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Interne Kommunikation

11.2.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Unternehmensplanung wie die Großen,

Erfolg mit System, versprochen!

18.2.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Gedächtnistraining

21.2.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Messtraining

23.2.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Forderungsmanagement

25.2.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

➔ Weitere Informationen (auch zum Fort- und Weiterbildungsangebot der Handwerkskammer Flensburg):

Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191,
a.clausen@hwk-flensburg.de.<<

VR-Bank ehrt beste Prüflinge

Durch Ehrgeiz erfolgreich bleiben

Seit 1995 zeichnet die Volksbank und Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg e.G. in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde die Besten der zurückliegenden Gesellenprüfungen aus. Aus dem Prüfungsjahr 2010 fiel am Ende die Wahl auf 14 junge Handwerke-

rinnen und Handwerker. Im Hause der VR-Bank überreichte diesen Bereichsleiter Firmenkundengeschäft, Andreas Schlüter, je ein Geldpräsen in Höhe von 150 €, ein Buchgeschenk sowie die Zusage für ein zins- und gebührenfreies 5.000 €-Darlehen für Fort- und Weiterbildungszwecke.

„Bleiben Sie ehrgeizig, damit Sie weiterhin erfolgreich sind“, sagte Schlüter. Kreishandwerksmeister Georg Wilkens gratulierte ebenfalls dem hoffnungs-



Kfz-Mechatroniker
Nils Himstedt (li.) nimmt
die Glückwünsche von
Kreishandwerksmeister Georg
Wilkens (r.) und Bankvertreter
Andreas Schlüter entgegen.

vollen Nachwuchs. Er freute sich über die hohe Zahl überdurchschnittlicher Ergebnisse. „Sie haben Ihren Platz im Handwerk gesucht und gefunden. Und mit dem vorsichtig beginnenden Aufschwung sind Sie im Handwerk genau am richtigen Platz“, so Wilkens.

Geehrt wurden die Zimmerer Daniel Kaube (Lehrbetrieb Brüning, Langwedel) und Nils-Lasse Kohn (Arp, Wattenbek), Maurer Dennis Schütt (Seehusen, Osterönfeld), die Fleischerei-Fachverkäuferinnen Romina Ahmling, Evelyn Willenbrecht (beide Beth, Nortorf) und Christina Becker (Siemens, Osdorf), Fotograf Christoph Gutknecht (Poppke, Neustadt), Friseurin Stefanie Krawczyk (von Hülse, Rendsburg), Kfz-Mechatroniker Nils Himstedt (Ohms, Gettorf), die Maler Lucas Claussen (Lütt, Brügge), Niko Schwarzkopf (Leege, Schacht-Audorf) und Manfred Struck (Kolliwer, Westerrönfeld). Es fehlten der Kfz-Mechatroniker Carsten Beckendorf (Ihle, Hohenwestedt) und die Tischlerin Frauke Rattay (Dekarz, Osterrönfeld).<< hjo

IHRE BROSCHÜRE ZUM BLÄTTERN IM INTERNET



Wir präsentieren Ihre Kataloge, Broschüren, Werbeflyer und andere Print-Produkte zum Durchblättern im Internet. Dabei entspricht das Erscheinungsbild im Internet exakt der Druckvorlage.

Beispiele finden Sie unter:

www.zwei-c.com/blaetterkataloge

ZWEI:C
COMMUNICATION

zwei:c werbeagentur GmbH · Doormannsweg 22
20259 Hamburg · Telefon 040/414 33 38-0 · www.zwei-c.com

Nospa verleiht Jugend-Handwerksmedaille

3x Gold für Vorzeigenachwuchs

Drei junge Nachwuchshandwerker durften sich kurz vor Weihnachten über eine besondere Ehrung freuen: die Jugendhandwerksmedaille der Nord-Ostsee Sparkasse in Gold. Mit der Auszeichnung war nicht nur die Ehre verbunden, sondern auch Preisgelder von insgesamt 1.500 €.

» Raimund Kühl, Vertriebsdirektor der Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa) betonte bei der Vergabe der Auszeichnungen, die enge Verbundenheit seines Kreditinstitutes zum regionalen Handwerk. „Das Handwerk betreibt Wertschöpfung in der

Region für die Region.“ Diese regionale Verankerung würde auch dem Selbstverständnis der Nord-Ostsee Sparkasse entsprechen. „Deshalb haben wir auch diesen Preis für besonders herausragenden Nachwuchs ins Leben gerufen.“



Nospa-Vertreter Raimund Kühl (li.) und Kreishandwerksmeister Albert Albertsen (r.) mit den Preisträgern (v. li.): Christoph Ohlsen, Justina Roskosch und Peer Quintus Sander.

Die Jury aus Vertretern der Sparkasse, der Innungen und der Berufsschule hatte in diesem Jahr die schwierige Aufgabe, aus insgesamt 60 Junggesellinnen und Junggesellen, die ihre Prüfung mit gut oder sehr gut absolviert hatten, auszuwählen. Dabei wurden auch ausdrücklich Faktoren wie soziales Verhalten, ehrenamtliches Engagement und anderes mehr in die Bewertung hineingezogen.

Gegen die Konkurrenz setzten sich der Mechaniker für Land- und Baumaschinen Christoph Ohlsen (1. Platz, Firma Jens Reimer, Steinberg), die Bäckerin Justina Roskosch (2. Platz, Bäckerei Hansen, Mürwik) und der Tischler Peer Quintus Sander (3. Platz, Tischlerei Gimm, Flensburg) durch. Christoph Ohlsen erhielt für seinen ersten Platz einen Scheck über 750 €, die beiden anderen jungen Handwerker 500 € und 250 €.

Kreishandwerksmeister Albert Albertsen dankte der Nospa für dieses Engagement, das bereits seit 2007 besteht und sich mittlerweile auf alle vier Standorte der Kreishandwerkerschaften im Verbreitungsgebiet der Nospa erstreckt. In Richtung der Geehrten betonte Albertsen: „Entgegen den olympischen Gepflogenheiten gibt es heute ausschließlich Goldmedaillen. Denn ihr dürft euch alle als Sieger fühlen.“

Am Ende strahlten aber nicht nur die drei Ausgezeichneten, sondern auch die Vertreter der Ausbildungsbetriebe, die für ihre gute Ausbildungsarbeit ebenfalls eine Urkunde erhielten. << ah

Fort- und Weiterbildungsprogramm Große Angebotspalette

Mit Beginn des Jahres ist das neue Fort- und Weiterbildungsprogramm des Bildungszentrums der Handwerkskammer Flensburg erhältlich. Auf ca. 160 Seiten informiert die Broschüre über alle Kurse und Seminare, die für das Jahr 2011 geplant sind. Die Bandbreite reicht von Meistervorbereitungslehrgängen in

verschiedenen Gewerken, Schweißlehrgängen bis hin zu Internet-, Marketing-, Buchhaltungs- und Bilanzanalyseseminaren, vom Studium „Betriebswirt HWK“ bis zu fachspezifischen Kurzlehrgängen etwa in den Bereichen CNC, Hydraulik oder Pneumatik. << ah

➔ Nähere **Informationen:** Handwerkskammer Flensburg, Anke Clausen, Tel.: 0461 866-191, Fax: -391, E-Mail: a.clausen@hwk-flensburg.de.



Das neue Programm gibt es kostenlos in der Kammer.

:: AMTLICHES

Gesellenprüfungstermine

Nach §7 der Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung werden für die Durchführung der Gesellen- und Abschlussprüfungen im Sommerhalbjahr 2011 folgende Prüfungstermine festgesetzt.

1. Als Termin nach § 36 Abs. 1 der Handwerksordnung in Verbindung mit § 8 der Gesellenprüfungsordnung gilt der 31. Juli 2011. Damit sind auch alle Lehrlinge zur Gesellenprüfung zuzulassen, deren Ausbildungsverhältnis mit dem 30. September 2011 ausläuft. Mit dem

HauptEinstellungstermin 1. September besteht ein Anspruch auf Zulassung zur Prüfung, sofern die Ausbildung bis 31. Oktober 2011 abgeschlossen ist.

2. Die Anträge auf Zulassung zur Gesellenprüfung sind bis zum 1. März 2011 bei der Handwerkskammer bzw. den betreffenden Innungen einzureichen.
3. Die Prüfungen müssen in der Zeit vom 25. Mai 2011 bis zum 31. Juli 2011 durchgeführt werden. Mit dem HauptEinstellungstermin 1. September

erweitert sich der Prüfungszeitraum bis zum 31. August 2011. Innerhalb dieses Prüfungszeitraumes sind Prüfungen zusammenhängend durchzuführen.

Aus Gründen einheitlicher Prüfungstermine mit überregional erstellten Prüfungsaufgaben kann der Beginn des Prüfungszeitraumes mit Ablegung der schriftlichen Prüfung vorgezogen werden.

Anmeldeschluss für Anträge auf vorzeitige Zulassung zur Gesellenprüfung ist ebenfalls der 1. März 2011. <<

:: KAMMERSERVICE

KH Nordfriesland-Süd in Husum
am 13.1.2011 und 10.2.2011,
jeweils 13–16.30 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04841 89380

KH Dithmarschen in Heide
am 4.1.2011 und 1.2.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 0481 85510

KH Dithmarschen in Meldorf
am 5.1.2011 und 2.2.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,

Anmeldung: Tel.: 04832 95060

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll
am 6.1.2011 und 3.2.2011,
jeweils 8.30–12 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04661 96650

KH Schleswig in Schleswig
am 11.1.2011 und 8.2.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde

in Rendsburg
am 12.1.2011 und 9.2.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04331 27047

Es ist eine telefonische Anmeldung bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft erforderlich.

➔ Haben Sie Fragen?
Weitere **Informationen** erhalten Sie bei:
Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132. <<



K.B. FORM LICHTKULTUR AUS RELLINGEN

Lichtkultur. Seit 1996 entwickeln wir Beleuchtungslösungen für Industrie, Handel und Wohnraum. Regionale, nationale und internationale Auftraggeber finden in uns einen Partner mit einer vielfach ausgezeichneten Formsprache, technischer Intelligenz und langjähriger Erfahrung. Die formale Stringenz und die modulare Struktur unserer Kollektion ermöglicht einen individuellen und markenbezogenen Ausdruck jeder Lichtplanung.
> K.B. FORM GMBH / Industriestr. 8b / 25462 Rellingen / Telefon +49.4101.5999.0

Unsere Themen



22 Herz aus Holz in der Einkaufspassage
ArTeMa: Handwerk trifft Kunst



24 Per Umschulung zum Traumberuf
Kosmetiker-Ausbildung

Weitere Themen

- 26 Die Kreishandwerkerschaften machen mobil
Innungswerber unterwegs
- 28 Berufsbildungsstätten der Handwerkskammer Lübeck
Fortbildungsangebot
- 30 Neujahrsgruß an die Betriebe
Brief der Kammerpräsidenten
- 31 Spitzenleistungen gezeigt
Verleihung der VR-Förderpreise
- 32 Breite fachtechnische Unterstützung
Holzbauzentrum Schleswig-Holstein
- 34 Fit für Fehmarnbelt
Englischkurse in Rendsburg

Dezembertagung der Vollversammlung

4x Gold, 1x Silber und 1x Bronze

Volles Programm für das „Parlament des Handwerks“: Neben dem Jahresrückblick standen die Ehrung der Bundessieger im Leistungswettbewerb des Handwerks sowie der Haushalt 2010 auf der Tagesordnung der Dezember-vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck.

» Harsche Kritik gab es von der Vollversammlung, die Anfang Dezember in der Handwerkskammer Lübeck tagte, an der geplanten GEZ-Reform. Das neue Rundfunkgebührenmodell stelle eine gravierende Belastung für die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe, insbesondere die Filialbetriebe dar. Zwar hätten die Ministerpräsidenten kürzlich Nachbesserungen beschlossen, aber auch „dieser Vorschlag bedeutet für die Handwerksbetriebe im Lande erhebliche Zusatzbelastungen“, warnte der Vizepräsident der Handwerkskammer Lübeck, Günther Stapelfeldt. Er vertrat den erkrankten Kammerpräsidenten Horst Kruse.

Berechnungen der Handwerkskammer zeigten, dass die durchschnittliche Belastung der Betriebe von 350 auf 626 € steigen würde. Stapelfeldt forderte in diesem Zusammenhang von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und seinen Kollegen weitere Nachbesserungen. Die Zerlegung von Betrieben in einzelne Betriebsstätten sei nach wie vor unverständlich, da dies insbesondere die Filialbetriebe des Handwerks, wie Bäckereien, Fleischereien oder Friseure, belaste.

Die Betriebe, die in erheblichem Maße Teilzeit-Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, dürfen nicht benachteiligt werden. „Teilzeitbeschäftigten müssen in Vollzeit-Äquivalente umgewandelt werden“, heißt es auch in einem Schreiben an die Abgeordneten

des schleswig-holsteinischen Landtags. Als weitere Forderung nannte Stapelfeldt die Herausnahme gewerblicher Fahrzeuge aus der Beitragspflicht: „Ein Fahrzeug stellt keinen Betrieb dar, viele Fahrzeuge im Handwerk verfügen bewusst über keine Autoradios.“

Berufliche Bildung wird diskriminiert

Hauptgeschäftsführer Andreas Katschke wies darauf hin, dass auch die Handwerkskammer selbst mit erheblichen Zusatzbelastungen rechnen müsse. Die Kammer führt für die Lehrlinge Kurse durch, durch die die betriebliche Ausbildung ergänzt wird. Die Teilnehmer müssen teilweise in Internaten untergebracht werden, die öffentlich gefördert werden. „Trotzdem kann es sein, dass wir ab 2013 13.000 € mehr bezahlen müssen. Unis und Schulen sind ausgenommen. Also wird die berufliche Bildung mal wieder schlechtergestellt“, so der Hauptgeschäftsführer.

Positives Zwischenfazit zur Imagekampagne

Viel Lob gab es dagegen von den Mitgliedern der Vollversammlung zum gelungenen Start der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks. Auf sympathische Art und Weise zeige die Kampagne, welche Bedeutung das Handwerk für Deutschland und

den Alltag des Einzelnen hat. Vizepräsident Stapelfeldt betonte: „Wir wollen uns und unsere Betriebe in der Öffentlichkeit und vor allem bei den Jugendlichen als das zeigen, was wir sind: modern und innovativ, mit tollen Ausbildungsberufen und hervorragenden Aussichten und Perspektiven für Schulabgängerinnen und Schulabgänger.“

Mit Blick auf die Wirtschaftsaussichten des Handwerks gab es ebenfalls Positives zu berichten. „Wir blicken auf ein Jahr zurück, das besser gelaufen ist, als wir uns vorgestellt haben. Derzeit hat das Handwerk genug zu tun“, so der Vizepräsident. Allerdings sei die Unsicherheit über die nähere Zukunft groß, denn kaum ein Betrieb sei länger als ein bis zwei Monate ausgelastet.

Nach Ansicht Stapelfeldts habe auch das Konjunkturpaket II zur guten Situation des Handwerks beigetragen. In diesem Zusammenhang lobte er die Kommunen, die sich die Appelle und Forderungen des Handwerks zu Herzen genommen hätten, so dass tatsächlich viele Aufträge in der Region geblieben seien.

Erfolgreicher Nachwuchs

Emotionaler Höhepunkt war dann die Ehrung der Siegerinnen und Sieger im Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks. Vier Nachwuchshandwerker aus dem Kammerbezirk Lübeck vergoldeten ihre Leistungen im Wettbewerb. Zwei weitere erreichten die Plätze zwei und drei. „Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann“, so Vizepräsident Stapelfeldt.

Bester Mechaniker für Reifen und Vulkanisationstechnik wurde Patrick Bock aus Quickborn. Er belegte ebenso wie Schuhmacher Jan-Hagen Gloe aus Neumünster und Bodenleger Georgios Gylfadottir aus Henstedt-Ulzburg den ersten Platz. Beste Segelmacherin der Republik ist Neele Klien aus Kiel. Silber gab es für die Flexografin Kathrin Haack aus Lübeck und als dritte Bundessieger schafften Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Kevin Raabe aus Lübeck und die dritte Preisträgerin Wettbewerb „Die gute Form im Handwerk“, Goldschmiedin Johanna Stäß aus Achterwehr, den Sprung aufs Siebertreppchen. Vizepräsident Stapelfeldt dankte bei der Ehrung den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen für die geleistete Arbeit. << grü



Vizepräsident Günther Stapelfeldt im Gespräch mit Hans-Peter Petersen, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein, der die Vollversammlung über die Förderinstitute im Lande informierte.



Hier dreht sich alles um das Handwerk. Hauptgeschäftsführer Katschke stellte die neusten Ideen zur Imagekampagne vor.



So sehen Sieger aus: Stolz präsentierten die Bundessieger ihre Urkunden.



Fotos: Schirmachers

Handwerk trifft Kunst

Herz aus Holz in der Einkaufspassage

Zwei Jahre Kreativarbeit von deutschen und dänischen Lehrlingen fanden Mitte November ihren stilischen Abschluss: in Form einer Ausstellung in der Lübecker Innenstadt.

Der Sekt stand bereit, das Buffet war aufgebaut und die Kunstobjekte am richtigen Platz in Szene gesetzt – eben ganz wie es sich für eine Ausstellungseröffnung gehört. Und natürlich waren auch die stolzen Künstler dabei. 40 jugendliche Handwerkerinnen und Handwerker, wie Christoph Niediek, Bootsbauerlehrling im letzten Ausbildungsjahr bei der Yachtwerft Heiligenhafen, oder die 18-jährige Sabrina Schirmacher, angehende Tischlerin in

der Tischlerei Randig im ersten Lehrjahr, zeigten, was sie draufhaben. Der Tag gehörte ihnen und ihren Kunstwerken.

Junge Handwerker und die Kunst

Rückblick: Der Ausflug in die Welt der Kunst begann für die Handwerkslehrlinge im Sommer 2009. Gemeinsam mit der Berufsbildenden Schule CELF aus Lolland, Falster, hatte die Handwerkskammer Lübeck zuvor eine Projektidee

entwickelt. Deutsche und dänische Handwerkslehrlinge aus der Fehmarnbelt-Region sollten in Workshops an kreativen Aufgaben arbeiten und ihr Handwerk einmal von der künstlerischen Seite kennenlernen.

ArTeMa wurde die Projektidee getauft, gebildet aus den englischen Begriffen Art, Teaching und Management. Gefördert wurde die Umsetzung aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. „Wir wollten neue Impulse in der

Handwerksausbildung setzen sowie Kreativität und interkulturelle Kompetenz der Lehrlinge fördern“, erläutert die Projektkoordinatorin Angela Siegmund von der Handwerkskammer Lübeck.

Alternative Energien und Spiegelungen

Die 24 deutschen und dänischen Metallbauer- und Bäckerlehrlinge entwickelten in kleinen zweisprachigen Teams gemeinsam mit Ausbildern und anerkannten Künstlern kreative Ideen und setzten sie um. Während die Metallbauer mehrere Installationen zum Thema alternative Energien kreierten und dabei ausgiebig die Funken sprühen ließen, probierten die Nachwuchsbäcker traditionelle Rezepte des jeweiligen Nach-

barlandes und kreatives Arbeiten mit Farbe, Pinsel und Druckutensilien aus. Heraus kam das Fehmarnbelt-Backbuch: eine tolle Mischung aus handwerklicher und gestaltender Kunst, die dazu einlädt, selbst den Ofen anzuzünden.

Weitere Workshops standen dann im Jahr 2010 auf dem Programm. Sie richteten sich an Lehrlinge aus dem Metall- und Holzbereich. „Spiegelungen“ lautete dabei das übergreifende Thema, nach dem die künstlerischen Objekte gefertigt wurden.

Von Schachbretttischen und Holzherzen

Ein Höhepunkt jeder künstlerischen Arbeit ist sicher der Moment, in dem das eigene Werk der Öffentlichkeit präsentiert wird. Da ging es den Lehrlingen nicht anders als hauptberuflichen Künstlern. Familienangehörige, Freunde, viele Projektbeteiligte und geladene Gäste waren in die Lübecker Königs Passage gekommen, um die Ausstellungseröffnung gemeinsam zu feiern und die phantasievollen Arbeiten der Junghandwerker zu bestaunen.

Zum Beispiel den Schachbretttisch aus Metall und Holz. Die dazugehörigen Figuren wurden von vorbeilaufenden Passanten ganz genau unter die Lupe genommen und ernteten viel Lob. Ein wenig Vorstellungskraft gehörte dazu, Bauer, Läufer und Springer der richtigen Figur zuzuordnen.

Einfacher gestaltete sich da die Interpretation von Sabrina Schirmachers Objekt: ein Herz aus Holz, durchbohrt von einem Pfeil aus Metall. Gemeinsam mit der Künstlerin wurde es zum beliebten Fotomotiv für die anwesende Presse. Auch die war gekommen. Eben ganz, wie es sich für eine Ausstellungseröffnung gehört. << sch



Projektbeteiligte (v. li.): Der Lübecker Bildhauer Winni Schaak (li.) unterstützte die Lehrlinge kreativ, Angela Siegmund (Mitte) koordinierte und Bootsbauerlehrling Christoph Niediek ließ seinem künstlerischen Drang freien Lauf.



Tischlerlehrling Sabrina Schirmacher präsentierte ihr Herz aus Holz.

DER RENAULT MASTER PRITSCHKE

PLANUNGSSICHERHEIT UND KOSTENTRANSPARENZ MIT RENAULT BUSINESSLEASING HIGHLIGHT*

- Einzelkabine L2 H1 3,5 to dCi 100 PS
- el. Außenspiegel und Fensterheber • ABS
- Beifahrerdoppelsitzbank • Fahrer Einzelsitz mit Armlehne
- Alupritsche L. 3.190 mm x H. 400 mm
- Inkl. 3 Jahre Garantie, 3 Jahre alle Wartungen und Verschleißreparaturen**

Barpreis ab **17.790,-€**

mtl. Leasingrate ab **259,-€***



• Andere Längen und Doppelkabine lieferbar.
• Jetzt auch als Kipper in lieferbar.

Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): kombiniert 8,0; CO2-Emissionen: 211 g/km (Werte nach EU-Normmessverfahren).
Angebote der Renault Leasing für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; inklusive Überführung. *Angebote der Renault Leasing für Gewerbekunden: Anzahlung 0,-€, Laufzeit 36 Monate, Gesamtlaufleistung 45.000 km. **Gemäß den Bedingungen des Renault Komfort Service-Vertrages. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Autohaus Süverkrüp • Holzkoppelweg 18 • 24118 Kiel • Tel.: 0431 / 5464637 • Fax: 0431 / 5464615 • www.sueverkruep.de

Wir beraten Sie gerne.	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461 / 9030817 Fax: 0461 / 9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321 / 2004734 Fax: 04321 / 2004750	Lüdemann & Zankel Kruppstraße 4-6 23560 Lübeck Tel.: 0451 / 589060 Fax: 0451 / 58906650	Hans Voss Automobile Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451 / 3050930 Fax: 0451 / 305093699	Autohaus Bodo Zankel TARBeker Strasse 18 24619 Bornhöved Tel.: 04323 / 90660 Fax: 04323 / 906666	Autohaus Niebuhr Hummelsb Steind. 65 22851 Norderstedt Tel.: 040 / 5241568 Fax: 040 / 5248427
-------------------------------	--	---	--	--	---	--

Kosmetiker-Ausbildung

Per Umschulung zum Traumberuf



Mit Zielstrebigkeit und Leistungsbereitschaft dabei: Tanja Junghans (33) erfüllte sich mit der Umschulung zur Kosmetikerin ihren Berufswunsch.

Zwölf Frauen zwischen 25 und 45 Jahren erhielten Ende November nach erfolgreicher Umschulung zur Kosmetikerin ihren Gesellenbrief. Er ist ihre Eintrittskarte für den Wiedereinstieg ins Berufsleben – nach Arbeitslosigkeit oder Kindererziehung.

Die berufliche Selbstständigkeit hat Tanja Junghans fest vor Augen. So bald wie möglich möchte sich die 33-Jährige mit einem mobilen Service als Kosmetikerin selbstständig machen. Über das nötige Handwerkszeug dazu verfügt sie jetzt.

21 Monate besuchte sie im Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck eine Umschulung zur Kosmetikerin und bereitete sich intensiv auf die Gesellenprüfung vor. Zusammen mit elf weiteren Teilnehmerinnen bestand sie Ende November ihre Abschlussprüfungen. „Ich bin sehr stolz auf mich“, sagt die zweifache Mutter im Rückblick auf die Umschulung. „Den Gesellenbrief jetzt in den Händen zu halten ist ein begeisterndes Gefühl“, fügt sie hinzu.

Harte Arbeit

So wie Tanja Junghans sind auch die anderen Teilnehmerinnen stolz auf ihre Leistung. Während der Umschulung haben sie ihr Handwerk von der Pike auf gelernt. Die Frauen paukten Theorie, unterzogen sich mit Erfolg allen erforderlichen Prüfungen und bewiesen in drei mehrwöchigen Praktika, dass sie das Gelernte auch in der Praxis anwenden können.

Ausbilder, Betreuer und Praktikumsbetriebe lobten die Zielstrebigkeit der Umschülerinnen. Und ihre Fachkraft ist gefragt. Denn Schönheit, Gesundheit und Wellness sind zu einem Megamarkt in Deutschland geworden. Nicht nur Kosmetikinstitute, auch zahlreiche Hotels, Wellness-Einrichtungen

und Fitness-Studios sind auf der Suche nach qualifizierten Fachkräften. Kerstin Roth, stellvertretende Leiterin des Fortbildungszentrums, ist sich daher sicher, dass die Frauen innerhalb kurzer Zeit auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen werden. „Der Gesellenbrief ist die Eintrittskarte in Ihre berufliche Zukunft. Wir freuen uns darüber, Sie heute in die Arbeitswelt entlassen zu dürfen“, sagte sie bei der Übergabe der Gesellenbriefe.

Gute Aussichten

Die Freude ist auch deshalb so groß, weil für die Teilnehmerinnen die Suche nach einem Arbeitsplatz noch vor der Umschulung praktisch aussichtslos war. Viele waren bereits länger arbeitslos, den meisten fehlte ein qualifizierter Berufsabschluss. „Wir wissen, dass der Fachkräftebedarf in der noch immer boomenden Wellnessbranche hoch ist und qualifizierte Arbeitskräfte gute Berufsaussichten haben. Die Kosmetiker-Umschulung haben wir daher gezielt für Arbeitssuchende mit Interesse an einer Ausbildung im Gesundheits- und Körperpflegebereich konzipiert“, sagt Kerstin Roth. Finanziert wird die Maßnahme von der ARGE Lübeck.

Das Fortbildungszentrum ist die einzige Einrichtung in Schleswig-Holstein, die eine Umschulung zur Kosmetikerin bzw. zum Kosmetiker anbietet. Bereits nach der ersten Umschulung 2007 fanden fünf der 13 Absolventinnen auf Anhieb eine Stelle. Auch bei den Frauen, die bei der zweiten Schulung im November ihre Gesellenbriefe erhielten, stehen die Chancen gut. Zwei haben bereits feste Stellen in Aussicht, zwei weitere planen den Weg in die

:: NICHT NUR SCHMINKEN

Kosmetiker sind die Experten in Sachen Aussehen und Wohlfühlen. Dabei geht es aber „nicht nur ums Schminken“, wie Werner Schulz, Ausbildungsberater der Handwerkskammer Lübeck, erklärt. Hinter dem Beruf stecke vielmehr ein ganzheitlicher Ansatz: „Kosmetiker behandeln, beraten, empfehlen und schützen hinsichtlich der Haut, der Ernährung, der Physiologie und der Gesundheit des Kunden“, so Schulz. Die Betriebe benötigen qualifiziertes, handwerklich geschicktes Fachpersonal mit Beratungs- und Verkaufskompetenzen.

Die Berufsausbildung Kosmetiker/in im dualen System gibt es erst seit 2003. Da bisher nur wenige Betriebe ausbilden, ist auch die Zahl von Fachkräften mit Gesellenbrief auf dem Arbeitsmarkt entsprechend gering.

Selbstständigkeit. Eine dritte Maßnahme läuft derzeit.

Damit auch ihr Plan von der beruflichen Selbstständigkeit ein Erfolg wird, nimmt Tanja Junghans derzeit viele Beratungsangebote der Kammern und der Arbeitsagentur in Anspruch. Sie hofft, dass ihr Traum vom mobilen Kosmetikservice im Laufe des Jahres 2011 in Erfüllung geht. Die Weichen dafür hat sie in jedem Fall gestellt. << sch

➔ Weitere Informationen:

Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck, Kerstin Roth, Tel.: 0451 38887-719, E-Mail: kroth@hwk-luebeck.de.



Nah dran am Kunden: Kosmetiker brauchen handwerkliches Geschick und viel Feingefühl.

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete



hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME
Porgersring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Mit einer Anzeige
im NordHandwerk
erreichen Sie über
52.000 Unternehmen
und Entscheider
über Investitionen.

NordHandwerk
ANZEIGENBERATUNG

Kumst Media
040/414 33 38 31
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com

Innungswerber unterwegs

Die Kreishandwerkerschaften machen mobil

Die Kreishandwerkerschaften in Schleswig-Holstein bieten den Innungsbetrieben zwischen Nord- und Ostsee eine große Palette an Serviceleistungen. Um noch besser vor Ort beraten zu können, werden ab sofort sieben neue Fahrzeuge im nördlichsten Bundesland eingesetzt.



Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Ostholstein, Ulrich Mietschke (zwischen den Fahrzeugen), nimmt zwei der neuen Fahrzeuge in Empfang.

Ab sofort sind die Kreishandwerkerschaften im Dienste ihrer Mitglieder auf den Straßen des nördlichsten Bundeslandes noch mobiler. Die Kreishandwerkerschaften Kiel, Mittelholstein, Westholstein, Stormarn, Herzogtum-Lauenburg und Ostholstein/Plön haben Ende November insgesamt sieben im Design der Imagekampagne des Handwerks auffällig gestaltete Fahrzeuge der Marke Smart bzw. einen Ford Ka in Empfang genommen. Die Fahrzeuge wurden mit Zuschüssen der Handwerkskammer Lübeck finanziert.

Mit diesen „Servicemobilen des Handwerks“ sollen speziell geschulte Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaften im südlichen Schleswig-Holstein künftig noch häufiger den Weg zu denjenigen

Handwerksunternehmen suchen, die bislang noch nicht den Weg in die Innungsorganisation gefunden haben.

Innungsmitgliedschaft lohnt sich

Die Innungen bieten jedem Handwerksmeister zahlreiche Beratungs- und Informationsleistungen, hochwertige Schulungsangebote und Möglichkeiten, durch die Nutzung exklusiver Rahmenverträge betriebliche Kosten erheblich zu reduzieren.

Gerade vor dem Hintergrund des ständig zunehmenden Wettbewerbs in einem Europa der offenen Grenzen ist die Mitgliedschaft in der berufsständischen Fachorganisation für jeden Selbstständigen des Handwerks heute wichtiger denn je. Mit den Fahrzeugen sind die Kreishand-

werkerschaften noch näher am Handwerk und können die Betriebsinhaber vor Ort zu allen Fragen rund um die Innungsleistungen kompetent beraten. Darüber hinaus wollen die Kreishandwerkerschaften einen Beitrag dazu leisten, die im Jahr 2010 gestartete bundesweite Imagekampagne „Das Handwerk – die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ im Land zwischen den Meeren noch bekannter zu machen und damit auf die herausragende Qualität des deutschen Handwerks hinzuweisen.

Bei der Anschaffung der neuen Servicemobile wurden die Kreishandwerkerschaften auch von ihren langjährigen Partnern, der Innungskrankenkasse Nord und der Signal Iduna Versicherung, großzügig unterstützt. << ge

KH Ostholstein/Plön

Dank an das Ehrenamt

Fast 100 Jahre ehrenamtliches Engagement zeichnete Günther Stapelfeldt, Vizepräsident der Handwerkskammer Lübeck, Ende November bei der „Landesbesten- und Handwerkerührung“ der Kreishandwerkerschaft Ostholstein aus. Die Ehrungen gingen an Rainer Rudnicki, Stefan Pape und Hermann Marks, die sich zusammen seit Jahrzehnten im Handwerk engagieren.

Rudnicki, Gas- und Wasserinstallateurmeister aus Schönkirchen und Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Klempnertechnik Kreis Plön, erhielt für 25 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit die Goldene Ehrennadel der Kammer. Mit der Silbernen Ehrennadel wurde der Kieler Stefan Pape, Obermeister der Landesinnung für das Augenoptikerhandwerk, ausgezeichnet. Der Ehrenobermeister der Tischlerin-



Gruppenbild mit Ehefrauen: Rainer Rudnicki, Stefan Pape und Hermann Marks (v. li.) nach der Ehrung.

nung Ostholstein, Hermann Marks aus Bad Malente-Gremsmühlen, nahm den Goldenen Meisterbrief in Empfang.

Günther Stapelfeldt betonte, dass jeder Dank für eine ehrenamtliche Tätigkeit nur unvollkommen sein könne. Ohne

Ehrenamtsträger würden die Handwerksorganisation und das Prüfungswesen nicht funktionieren. Daher sei eine Ehrung auch immer wieder die Möglichkeit, öffentlich allen Ehrenamtsträgern „Danke“ zu sagen. << ak

IHRE BROSCHÜRE ZUM BLÄTTERN IM INTERNET



Wir präsentieren Ihre Kataloge, Broschüren, Werbeflyer und andere Print-Produkte zum Durchblättern im Internet. Dabei entspricht das Erscheinungsbild im Internet exakt der Druckvorlage.

Beispiele finden Sie unter:

www.zwei-c.com/blaetterkataloge

ZWEI:C
COMMUNICATION

zwei:c werbeagentur GmbH · Doormannsweg 22
20259 Hamburg · Telefon 040/414 33 38-0 · www.zwei-c.com

:: FORTBILDUNG

**Fortbildungszentrum der
Handwerkskammer Lübeck****Betriebswirt/in (HWK)**

Lübeck: TZ ab Sept. 11, Fr 15–21 Uhr
 Elmshorn: ab 24.6.11, Fr 15–21 Uhr,
 Kiel: ab 14.1.11, Fr 16–20.15 +
 Sa 9–15 Uhr, jew. 520 U-Std.,
 3.250 €

Lübeck: VZ 17.1.–1.6.11, Mo–Fr 8.30–
 15.15 Uhr, 600 U-Std., 4.190 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)

Neumünster: ab 1.9.11, Do 18–21.15 +
 Sa 8–13 Uhr, 200 U-Std., 1.490 €

Fachkraft für Solartechnik

ab Sept. 11, Fr 16–20.15 +
 Sa 8.30–13.30 Uhr, 200 U-Std.,
 1.500 €

Arbeitstechniken und -methoden

12.1.–2.2.11, Mi 18–21.15 Uhr,
 16 U-Std., 120 €

Doppelte Buchführung, Grundlagen

17.1.–16.2.11, Mo + Mi 18–21.15 Uhr,
 40 U-Std., 310 €

**Führung und Motivation der
Mitarbeiter**

22.–29.1.11, Sa 9–15 Uhr, 14 U-Std.,
 120 €

Word Grundlagen

24.–28.1.11, Mo–Fr 8–15 Uhr, 40 U-
 Std., 320 €

MS PowerPoint

7.2.–2.3.11, Mo + Mi 18–21.15 Uhr,
 32 U-Std., 270 €

Meistervorbereitungslehrgänge**Installateur und Heizungsbauer**

ab 10.12.10, Fr 16–20.15 + Sa 8–14 Uhr,
 900 U-Std., 5.500 €

Klempner I + II

ab 10.12.10, Fr 16–20.15 + Sa 8–14 Uhr,
 440 U-Std., 2.800 €

Elektrotechniker I + II

TZ: ab 26.8.11, Fr 15.30–20.30 + Sa
 8–15 Uhr, 900 U-Std., 5.510 €

Maler und Lackierer I + II

VZ: ab Herbst 11, Di–Sa 8 U-Std. tägl.,
 800 U-Std., 5.700 €

Metallbauer und Feinwerkmechaniker

VZ: ab Herbst 11, Di–Sa 8 U-Std. tägl.,
 800 U-Std., 6.350 €

Tischler I + II

ab Herbst 2011, Fr 16–21 + Sa 8–13 Uhr,
 800 U-Std., 5.200 €

Information und Anmeldung:

Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,
Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
 E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde**Meistervorbereitungslehrgang**

Kraftfahrzeugtechniker II – Vollzeit
 seit 3.1.11, Mo–Fr 8–16 Uhr, 570 U-Std.,
 3.050 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Viola Landschoof, Tel.: 04502 887-360,
 E-Mail: vlandschoof@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn**AU-Prüflehrgang Pkw**

lfd. auf Anfrage, ab 8 Uhr, 1–2 Tage,
 154/308 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge**Installateur und Heizungsbauer I + II**

Nov. 10, Fr 17–20.15 + Sa 8–13 Uhr,
 900 U-Std., 5.500 €

Kfz-Handwerk I + II

April 11, Mo + Do 19–21.30 Uhr +

2x monatl. Sa 8–13 Uhr, 770 U-Std.,
 4.355 €

**Vorbereitung auf die Schweißer-
prüfung**

lfd. auf Anfrage

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
 E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel**Abgasuntersuchung(AU)-
Prüflehrgänge**

auf Anfrage: ab 8 Uhr, 1–2 Tage, 154/308 €
Anett Eckholz, Tel.: 0431 53332-510

Intarsien-Lehrgang

auf Anfrage: Fr 15–19.15 + Sa 8–14.30 Uhr,
 20 Zeit-Std., 195 €

VDE Refresh

1. Halbjahr 2011, Freitagnachmittag, 4
 U-Std., 40 € (30 € für Innungsbetriebe)

Meistervorbereitungslehrgang**Friseur I + II**

ab Frühjahr 2011, Do 18–22.15 +
 Mo 9–17 Uhr, 400 U-Std., 2.500 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Mareike Bandelow, Tel.: 0431 53332-593,
 E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.<<

Tipps des Monats**Meistervorbereitung im Friseurhandwerk**

Anfang Dezember 2010 hat in der Berufsbildungsstätte Elmshorn offiziell ein neuer Lehrgang für die Teile I und II der Meistervorbereitung für das Friseurhandwerk begonnen. Da im Dezember aufgrund der Vorweihnachtszeit kein weiterer Unterricht stattgefunden hat, geht es erst am 10. Januar 2011 richtig los. Da es noch einige freie Plätze gibt, ist auch ein Einstieg bis Ende Januar möglich. Der Unterricht findet generell nur montags statt.

Für Februar ist der Start eines neuen Meistervorbereitungslehrgangs für das Metallbauer-Handwerk Teile I + II geplant.

Für weitere **Informationen** rund um die Meisterausbildung und für Fragen zu Fördermöglichkeiten (z. B. Meister-BaföG):
Holger Hester,
 Tel.: 04121 4739-612,
 E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de.<<

Treffen der Lehrlingswarte**Ausbildung bleibt Dauerbrennerthema**

15 Lehrlingswarte trafen sich Ende letzten Jahres erstmals zu einem Gesprächskreis in der Handwerkskammer Lübeck. Das Treffen diente zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch und fand auf Initiative der Ausbildungsberater der Kammer im Rahmen der Akademie des Ehrenamtes statt.

In den von Anfang an lebhaft geführten Diskussionen wurde schnell klar, dass die Situation auf dem Ausbildungsmarkt den

Innungen bzw. Betrieben einiges abverlangt. Die Teilnehmer waren sich einig, dass das Rennen um gute Schulabgänger bereits begonnen hat. Nur wer frühzeitig auf seine Ausbildungsplätze hinweist, z. B. in Lehrstellenbörsen oder auf Schulmessen, kann unter den guten Bewerbern auswählen.

Weiterhin besprachen die Lehrlingswarte aktuelle Probleme aus der Ausbildungspraxis sowie Rechtsfragen, wie z. B. Berichts-

heftführung oder unentschuldigtes Fehlen in der Berufsschule. Um für die Lehrlinge in der Zukunft eine noch bessere Beratung zu gewährleisten, stellten die Teilnehmer die Überschneidungspunkte der Lehrlingswarte und Ausbildungsberater heraus und vereinbarten eine engere Zusammenarbeit. Einstimmig war das Fazit, diese Veranstaltung künftig in regelmäßigen Abständen durchzuführen.<< fr/ts



Fortsetzung erwünscht: Lehrlingswarte und Ausbildungsberater wollen sich jetzt regelmäßig zum Erfahrungsaustausch treffen.

SCHREIBTISCHLEUCHE

NASTRINO LED

**K.B. FORM LICHTKULTUR AUS RELINGEN**

Lichtkultur. Seit 1996 entwickeln wir Beleuchtungslösungen für Industrie, Handel und Wohnraum. Regionale, nationale und internationale Auftraggeber finden in uns einen Partner mit einer vielfach ausgezeichneten Formsprache, technischer Intelligenz und langjähriger Erfahrung. Die formale Stringenz und die modulare Struktur unserer Kollektion ermöglicht einen individuellen und markenbezogenen Ausdruck jeder Lichtplanung.
 > K.B. FORM GMBH / Industriestr. 8b / 25462 Rellingen / Telefon +49.4101.5999.0

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir hoffen, dass Sie, Ihre Familien und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besinnliche und friedliche Weihnachtstage verbracht haben und gut in das neue Jahr gekommen sind. Ein Jahr mit neuen Hoffnungen und neuen Aufgaben. Mit Mut, Selbstbewusstsein und Tatendrang werden wir uns den jeweiligen Herausforderungen stellen!

Die vergangenen Jahre waren von einer Finanzkrise geprägt, die unsere bisherigen Vorstellungen sprengte. Gerade das Handwerk hat sich in der Krise als das stabilisierende Element erwiesen und erneut gezeigt, dass es das Rückgrat der schleswig-holsteinischen Wirtschaft und der Gesellschaft ist. Persönliche Verantwortung und Haftung der Betriebsinhaber, die Verankerung in der Region, Nachhaltigkeit, Qualitäts- und Kundenorientierung sowie gesellschaftliches Engagement stehen seit jeher für das Handwerk. Und diese Werte werden auch morgen noch unseren Wirtschaftsbereich kennzeichnen.

Im vergangenen Jahr startete das deutsche Handwerk unter dem Motto: „Das Handwerk – die Wirtschaftsmacht von nebenan.“ eine groß angelegte Imagekampagne. Ziel ist es, die Vielfalt und Leistungsfähigkeit des Handwerks noch bekannter zu machen. Wir wollen unsere Betriebe in der Öffentlichkeit und vor allem bei den Jugendlichen als das zeigen, was wir sind: modern und innovativ, mit tollen (Ausbildungs-)Berufen und hervorragenden Aussichten und Perspektiven für Schulabgängerinnen und Schulabgänger.

Wir wollen aber auch bei Ihnen den Stolz wecken, zur „Wirtschaftsmacht von nebenan“ zu gehören. Deshalb bitten wir Sie: Zeigen Sie durch Aufkleber, Plakate oder Werbematerial, dass Sie dazugehören! Informieren Sie sich ganz einfach noch einmal!

Auch 2010 haben die beiden Handwerkskammern Flensburg und Lübeck und die Handwerkskammer Schleswig-Holstein ihre Arbeit für ihre Mitglieder weiter ausgebaut und werden dies auch 2011 fortsetzen. Große Unternehmen richten für unterstützende Leistungen Stabsstellen ein. Im Handwerk sind die Kammern Ihre Stabsstelle und stärken Ihnen den Rücken. Interessenvertretung, Beratung, Aus- und Fortbildung sind nur einige Stichworte.

Die Nachwuchssicherung ist ein zentrales Thema der nächsten Jahre. 2010 sind erstmals mehr Personen aus dem Berufsleben ausgeschieden als junge Leute eingetreten sind. Diese Entwicklung wird in den nächsten Jahren noch deutlicher. Wir werden verstärkt bei leistungsfähigen Jugendlichen für eine Ausbildung im Handwerk werben, attraktive Zusatzangebote für die duale Ausbildung anbieten (z. B. Auslandsaufenthalte, Zusatzqualifikationen), die alle Betriebe für ihre Lehrlinge nutzen können. In unseren modernen Bildungsstätten wird natürlich Aus- und Fortbildung weiterhin großgeschrieben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir wünschen Ihnen für das neue Jahr gute Geschäfte, Zeit für neue Ideen und als Voraussetzung dafür beste Gesundheit.

Ihre

Eberhard Jürgensen,
Präsident der
Handwerkskammer Flensburg

Horst Kruse,
Präsident der
Handwerkskammer Lübeck





Horst Kruse,
Präsident der
Handwerkskammer Lübeck.



Eberhard Jürgensen,
Präsident der
Handwerkskammer Flensburg.



Eingerahmt von Kammerpräsident Eberhard Jürgensen (li.), Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang und Bankdirektor Dr. Michael Brandt: die Preisträger 2010: Thorsten Buhse (holzArt), Silvia Isler (Isler Treppenbau) und Gebhard Grebien (Grebien GmbH) (v.li.).

VR-Förderpreis 2010

Spitzenleistungen gezeigt

Seit dem Jahr 2002 zeichnen die Volks- und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein in Kooperation mit den beiden Handwerkskammern des Landes im Rahmen des VR-Förderpreises vorbildliche Handwerksbetriebe aus. Bei der diesjährigen Ehrung in Kiel wurden wieder einmal drei Handwerksbetriebe mit einem Preisgeld von zusammen 10.000 € prämiert.

Die Preisverleihung für die 9. Auflage dieses Wettbewerbs fand im Landeshaus in Kiel statt. Die Wahl dieses Ortes hängt damit zusammen, dass neben den VR-Banken und den Handwerkskammern maßgeblich das Wirtschaftsministerium bei der Entscheidungsfindung in der Jury mitwirkt. Wirtschaftsminister Jost de Jager ist zugleich Schirmherr des VR-Förderpreises für das Handwerk. Auch das zeigt die Bedeutung des Wettbewerbs.

Von Seiten der Landesregierung gratulierte als Vertreterin des Ministers Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Tamara Zieschang den drei prämierten Betrieben. Staatssekretärin Zieschang stellte fest, dass dem Handwerk in der Mittelstandsoffensive des Landes „ein besonderer Stellenwert“ eingeräumt worden sei. „Das schleswig-holsteinische Handwerk ist auf einem guten Weg, neues Wachstum, neue Arbeitsplätze und neue Investitionen möglich zu

machen.“ Für das Handwerk öffnete der Förderpreis des schleswig-holsteinischen Handwerks eine „Bühne für besonders leistungsfähige Betriebe des Handwerks“.

Eberhard Jürgensen, Präsident der Handwerkskammer Flensburg, freute sich im Namen beider Handwerkskammern über „einen Förderpreis, der auch in den letzten Jahren durch die Berichterstattung in den Medien gezeigt hat, wie vielfältig und zukunftsorientiert das Handwerk ist“. >>

>> Grundsätzlich müsse das Handwerk als wichtiger Wirtschafts- und Gesellschaftsbereich wieder besser wahrgenommen werden, so Jürgensen.

Dieses Ziel verfolge auch die Anfang des Jahres gestartete Imagekampagne. „Der Wettbewerb dient deshalb auch der Kampagne. Denn der Preis zeigt, welche Innovationsleistungen im Handwerk möglich sind, welche Ausbildungschancen für Jugendliche bestehen und welche Rolle das Handwerk generell für den Wirtschafts- und Technologiestandort in Deutschland hat.“

VR-Bankdirektor Michael Brandt, stellte die sehr guten Leistungen der Bewerber heraus. „Die Handwerkerinnen und Handwerker haben Spitzenleistungen erbracht, auf die sie stolz sein dürfen. In der Symbiose von Tradition und Innovation, die das Handwerk auszeichnet, ergeben sich vielfältige Marktchancen.“ Die VR-Banken seien dabei traditionelle Partner der Betriebe. So habe sich das Kreditvolumen für Betriebe in den ersten drei Quartalen 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 9,35 % auf 7,1 Milliarden € erhöht.

Die Preisträger 2010

Den mit 5.000 € dotierten 1. Platz bekam die Tischlerei HolzArt aus Barsbek. Ausgezeichnet wurde u. a. der Mut für ein bislang sehr erfolgreiches Auslandsengagement in Norwegen und der Einsatz modernster Techniken für alle Bereiche der Holzverarbeitung, der auch die Verwendung im Denkmalschutz und im Yacht-Innenausbau ermöglicht.

Die Firma Isler Treppenbau aus Großenwiehe erhielt für den 2. Platz 3.000 €. Die Bewerbung überzeugte die Jury durch die Art und Weise, wie Treppenbau aus unterschiedlichsten Materialien, Formen und Konstruktionsarten sprichwörtlich gelebt wird. Mit modernsten Vermessungsinstrumenten gelingen auch hier überzeugende, im architektonischen Kontext stehende Produkte.

Auf Rang drei folgte die Firma Grebien GmbH aus Bannesdorf auf Fehmarn. Sie bekam ein Preisgeld von 2.000 € für intelligente Lösungen im Rahmen der Kohlernte. So baut der Metallbaubetrieb Verladeanhänger, die zum einen das stoß- und erschütterungsfreie Beladen der großen Holzboxen für die Kohlköpfe erlaubt und zum anderen die Erntehelfer in ergonomisch günstiger Position arbeiten lässt. << ah

Holzbauzentrum Schleswig-Holstein

Breite fachtechnische Unterstützung

Seit März 2009 gibt es das Holzbauzentrum Schleswig-Holstein, das mit einem umfassenden Programm den Holzbau im Land fördert. Als Initiative des Baugewerbeverbandes und der Landesregierung sowie des Landesbeirats Forst- und Holzwirtschaft in Schleswig-Holstein hilft das Holzbauzentrum dort, wo für die Initiierung, Planung und erfolgreiche Umsetzung von Holzbauten spezielle Kenntnisse oder besondere Beratungsleistungen erforderlich sind.

Das Holzbauzentrum Schleswig-Holstein hat seinen Sitz in Kiel und wird organisatorisch durch den Baugewerbeverband getragen. Inhaltlich agiert das Holzbauzentrum neutral und interessenübergreifend und hat die Förderung des Holzbaus in Schleswig-Holstein zum Ziel. Aus diesem Grund wird das Holzbauzentrum Schleswig-Holstein im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft mit Landesmitteln und Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

„Alle in der Branche Beteiligten sollen von dem wachsenden Stellenwert des rohen Baustoffes Holz profitieren“, betont der Leiter des Holzbauzentrums Schleswig-Holstein, Martin Mohrmann. Holzverarbeitende Betriebe, Zimmereien und im Holzbaubereich tätige Architektur- oder Ingenieurbüros erhalten hier breite fachtechnische Unterstützung. Mit den Bausteinen Fachberatung, Fortbildung und Projektförderung bietet das Holzbauzentrum Schleswig-Holstein besondere, die Hilfe im Bereich der Planung und der betrieblichen Organisation.

HBZ*SH
*Holzbauzentrum Schleswig-Holstein

Seminarreihe: Offensive Dach 2011

Unter dem Titel „Offensive Dach 2011“ bietet das Holzbauzentrum zu Beginn des Jahres 2011 einen Workshop für Betriebe an, der sich aus drei Seminarbestandteilen zusammensetzt.

Modul 1:

Das Modul 1 „Technik“ findet am 3. Februar 2011 statt und behandelt vor allem die Themen Bauphysik, Tragwerk, aber auch Elementierung im Detail, Produktions- und Montageablauf.

Modul 2:

Das Modul 2 „Organisation“, das am 3. März 2011 geplant ist, konzentriert sich auf die Bereiche der betrieblichen Organisation sowie die Bereiche der Zertifizierung und des Qualitätsmanagements.

Das Modul 3 „Kommunikation und Kalkulation“ ist für den 24. März 2011 vorgesehen und behandelt die Themen betriebliches Marketing, Firmenprofilierung und Kalkulation. << ah

Modul 3:

Das Modul 3 „Kommunikation und Kalkulation“ ist für den 24. März 2011 vorgesehen und behandelt die Themen betriebliches Marketing, Firmenprofilierung und Kalkulation. << ah

➔ Weitere Informationen über das Holzbauzentrum erhalten Interessierte telefonisch unter 0431 5354713 oder im Internet unter www.hbz-sh.de.

Ehrung

Unermüdlicher Einsatz

Ohne den dankenswerten Einsatz der zahlreichen Menschen, die sich in Schleswig-Holstein maßgeblich am Ausbildungs- und Prüfungswesen beteiligen, wäre das bewährte Ausbildungssystem Handwerk nicht denkbar. Anlässlich der Landessiegerehrung des Leitungswettbewerbs des deutschen Handwerks Ende letzten Jahres in Lübeck zeichnete Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, einige ehrenamtliche Mitglieder von Prüfungsausschüssen aus, die sich in besonderer Weise für das Ausbildungswesen engagiert haben. << grii



Die Geehrten (v. li.): Kraftfahrzeugmechanikermeister Klaus-Detlef Thomas, Konditormeister Klaus Peter Gerads, Fleischermeister Ingo Niels, Hannelore Nowatzki, Kammerpräsident Horst Kruse, Hans-Joachim Ehmcke, Oberstudienrat Rolf Karell und Oberstudienrat Bernd Grundmann.



ERFOLGREICHE HANDWERKER GESUCHT!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen in den Unternehmensportraits des Norddeutschen Handwerks!

Jetzt für die Ausgabe Juli 2011 anmelden!

040/414 33 38 30

www.hbzbv.com

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
Tel. 040/414 33 38 30
Fax 040/414 33 38 18
anzeigen@hbzbv.com

:: AUSSENWIRTSCHAFTSTICKER

Dänemark**Neues Vorsteuerabzugsrecht**

In Dänemark gibt es weniger Möglichkeiten, Vorsteuer geltend zu machen als in Deutschland. Pkw-Ausgaben sind nicht abzugsberechtigt und Ausgaben zur Verpflegung nur bis zu einer Höhe von 25 %. Bisher durfte auch die Vorsteuer aus Rechnungen für Hotelübernachtungen nur in Höhe von 25 % abgezogen werden. Mit dem 1.1.2011 wurde der Abzug auf 50 % erhöht. << *Quelle: www.handelskammer.dk*

Luxemburg**Zulassungspflicht für Elektriker abgeschafft**

Das Großherzogtum Luxemburg hat die Pflicht für Elektriker zur Zulassung beim luxemburgischen ILNAS aufgehoben. Bisher mussten Elektriker dort eine spezielle Zulassung für Installationen, Reparaturen oder Änderungen an Elektroanlagen in Luxemburg beantragen. << *Quelle www.gtai.de*

Neu aufgelegt**Außenwirtschafts-Selbsttest**

Der kostenfreie Online-Außenwirtschafts-Selbsttest der bayerischen Handwerkskammern und IHKs wurde überarbeitet. Zielgruppe sind kleine und mittlere Unternehmen, die noch gar keine oder nur wenig Erfahrung im Auslandsgeschäft haben. Der Test ermöglicht, einen ersten Eindruck über die Besonderheiten von Auslandsgeschäften zu gewinnen und die Eignung des Betriebs dafür zu testen. <<

➔ **Infos:** www.aussenwirtschaftsbayern-selbsttest.de.

Weitere Informationen zu Auslandsgeschäften erhalten Sie bei der:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.

Englischkurse in Rendsburg**Fit für Fehmarnbelt**

➔ Handwerker, die bereits in Skandinavien Aufträge bearbeitet oder den Markteinstieg gesucht haben, wissen es: In allen skandinavischen Ländern wird – meist fließend – Englisch gesprochen. Wer in Dänemark, Norwegen oder Schweden arbeiten möchte und noch nicht über Kenntnisse der jeweiligen Landessprache verfügt, sollte sich daher sicher in Englisch verständigen können.

Das Nordkolleg in Rendsburg bietet in Kooperation mit der Handwerkskammer Schleswig-Holstein zwei fünftägige Englisch-Sprachkurse für Handwerker an. Vom 7. bis zum 11. Februar 2011 werden im Kurs „Baustein 1“ die Fremdsprachenkenntnisse auf ein sicheres Fundament gestellt. Im „Baustein 2“ werden diese dann vom 21. bis zum 25. Februar 2011 ausgebaut und vertieft.

Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, sowohl im direkten Gespräch, am Telefon als auch in Briefen und E-Mails die richtigen Worte zu finden. Vermittelt wird neben einem Basiswortschatz auch das notwendige Fachvokabular für die Baustelle.

Sybille Kujath, Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer Lübeck, legt die Kurse vor allem Handwerkern nahe, die auf einen Auftrag im Rahmen der Errichtung der Fehmarnbelt-Querung abzielen. „Englisch wird bei diesem Großprojekt die Vertragssprache sein. Auch die Kommunikation auf der Baustelle wird vorrangig auf Englisch stattfinden.“

Förderung möglich

Die Sprachkurse sind nach dem Bildungsfreistellungs- und Qualifizierungsgesetz (BFQG) vom Land Schleswig-Holstein als „Bildungsurlaub“ anerkannt. Zudem

besteht die Möglichkeit, dass Beschäftigte kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) einen Zuschuss zur beruflichen Weiterbildungsmaßnahme erhalten – bis zu 100 % der Kursgebühren. Letztere liegt bei 500 € inkl. Übernachtung und Verpflegung bzw. 450 € nur mit Verpflegung. Anmeldeschluss: drei Wochen vor Kursbeginn. << *sch*



foto: shutterstock

➔ Weitere **Infos und Anmeldung:**

Nordkolleg,
Am Gerhardshain 44,
24768 Rendsburg,
Elisabeth Fröhlich, Tel.: 04331 143823,
E-Mail: sprachen@nordkolleg.de.

:: SKANDINAVIEN-STAMMTISCH

Der Skandinavien-Stammtisch geht in die nächste Runde. Am 16.2.2011 trifft sich der Stammtisch um 17 Uhr im Holsteiner Wirtshaus am Holstein Stadion, Westring 501, in Kiel. Eingeladen sind alle norddeutschen Handwerker, die an der Erschließung skandinavischer Märkte interessiert sind oder die gleichgesinnte aufgeschlossene Betriebe anderer Gewerke für die Auftragsabwicklung suchen.

Nach dem erfolgreichen Auftakt der Stammtisch-Reihe im September 2010 in Neumünster freut sich Initiatorin Sybille Kujath, Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer Lübeck, im Februar auf „alte Hasen“ genauso wie auf neue Gesichter, die sich in ungezwungener Atmosphäre austauschen wollen. Auftaktthema des Stammtischs wird diesmal Freizeitgestaltung in Skandinavien sein. <<

➔ Anmeldung erbeten an:
Heike Richter, Tel.: 0451 15 06-198,
E-Mail: hrichter@hwk-luebeck.de.

Unsere Themen



20 **47. Vollversammlung**
Ausblick auf das kommende Jahr mit Wirtschaftsminister Jürgen Seidel.



30 **Mecklenburger in Mailand**
Landesstand des Handwerks auf der weltgrößten Kunsthandwerksmesse „L'artigiano in fieri“.

Weitere Themen

22 **Ausbildungs-Ass für Schwerin**
Schweriner Kreishandwerkerschaft erhält bundesweite Auszeichnung für Migrantenprojekt.

26 **Tag der offenen Tür am 22. Januar**
Wie Betriebe das Bildungszentrum der Kammer für die Lehrlingssuche nutzen können.

27 **Berufsorientierung**
Schüler lernen das Handwerk ganz praktisch kennen.

32 **Fortbildung**
Die Angebote des Bildungszentrums der Kammer zum Jahresbeginn.

33 **Elektrohandwerke MV**
Vorschau auf die Fachschulung für Gebäudetechnik in Rostock vom 25. bis 27. Januar.



Der Vizepräsident der Arbeitgeber Rainer Wellenbrock, Wirtschaftsminister Jürgen Seidel, Präsident Peter Günther, Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelshausen und der Vizepräsident der Arbeitnehmer Klaus-Dieter Hacker (v. li.).

47. Vollversammlung

Weichen gestellt

Dem Handwerk im Kammerbezirk geht es dank dem Rückenwind einer guten Konjunktur und einer handwerksfreundlichen Wirtschaftspolitik im Land deutlich besser als in den letzten 10 Jahren. Wirtschaftsminister Jürgen Seidel warnte in der Vollversammlung der Kammer aber vor übertriebener Euphorie: International sei die Krise längst nicht vom Tisch.

» Bevor die Vollversammlung von Wirtschaftsminister Jürgen Seidel die neuesten Informationen zur Situation des Landes erfuhr, stand zunächst der Bericht des Präsidenten auf der Tagesordnung. Kammerpräsident Peter Günther verwies zunächst darauf, dass die Kammer im Jahr 2010 ein doppeltes Jubiläum begehen konnte. Sie wurde gleichzeitig „110 Jahre alt und 20 Jahre jung“.

Wie für viele ihrer Betriebe habe auch für die Kammer vor 20 Jahren „mit der Wende eine neue Zeitenrechnung be-

gonnen. So wie sich das Handwerk von heute auf morgen auf ein völlig anderes Wirtschaftssystem umgestellt hat und diesen Neuanfang mit großer Energie und Begeisterung angepackt hat, so musste auch die Kammer von heute auf morgen eine ganz neue Verwaltungs- und Beratungsstruktur auf die Beine stellen“, sagte Günther.

Heute sei der größte Teil der Betriebe mit dem Angebot und den Leistungen der Kammer zufrieden, erläuterte Präsident Günther die Ergebnisse einer erst kürzlich

durchgeführten Umfrage unter Mitgliedsbetrieben. Die Umfrage habe gezeigt, dass Service- und Beratungsangebote nicht nur genutzt, sondern überwiegend auch positiv bewertet würden.

Während Präsident Günther die konjunkturelle Situation im Handwerk generell als gut bewertete, verwies er jedoch auf die nach wie vor in vielen Betrieben nicht zufriedenstellende Ertragslage. Auch die zukünftig noch schwieriger werdende Suche nach geeignetem Ausbildungsnachwuchs könne sich zum ernsthaften Problem entwickeln. Hier müssten noch viel mehr Betriebe als bisher dazu motiviert werden, aktiv und öffentlich sichtbar an der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks mitzuwirken.

Konjunkturstütze Handwerk

Wirtschaftsminister Jürgen Seidel verdeutlichte noch einmal die besondere Rolle und Bedeutung des Handwerks für die wirtschaftliche Stabilität in Mecklenburg-Vorpommern. Mit den Konjunkturpaketen habe die Politik wirksame Hilfestellungen leisten können und auch für den Aufschwung wolle man dieser für das Land so wichtigen Wirtschaftsgruppe mit dem sogenannten „Handwerkerpaket“ zusätzlichen Schwung mitgeben. Im Handwerkerpaket bündelt das Wirtschaftsministerium bestehende Förderinstrumente

und richtet sie neu aus, um vor allem die wesentliche Zukunftsaufgabe der Betriebsnachfolge zu bewältigen.

Angesichts der guten Konjunkturwerte im Handwerk und der auch in anderen Branchen spürbaren Belebung warnte Minister Seidel davor, die weiteren Aussichten allzu positiv einzuschätzen. Nach wie vor sei die Krise international nicht überwunden und am aktuellen Beispiel des Landes Irland machte Seidel die Bedrohung für die Stabilität der Euro-Zone deutlich.

In der anschließenden Diskussion ging es dann vor allem um das Problem der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen und um den demografisch bedingten Nachwuchsmangel.

Einstimmige Beschlussfassung

Mit der Abstimmung über die vorgelegten Beschlussvorlagen zur Beitragsfestsetzung 2011, zum Haushalts- und Stellenplan 2011 sowie zu verschiedenen Neuerungen in der Berufsausbildung und im Prüfungswesen entschied die Vollversammlung einstimmig über die Arbeitsgrundlagen des kommenden Jahres. Darüber hinaus nahm sie die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2014 zur Kenntnis. Die Vollversammlung als das Parlament des Handwerks im Kammerbezirk stellte damit die Weichen für die zukünftige Arbeit der Handwerkskammer Schwerin. << pg

:: Grußwort des Präsidenten

Liebe Handwerkskolleginnen und Kollegen,

wir haben jetzt eine Herausforderung zu meistern, von der wir eigentlich schon lange Kenntnis haben, die uns in den Auswirkungen aber härter treffen kann, als viele erwarten. Während schlechte konjunkturelle Zeiten kommen und gehen, wird unser Nachwuchs- und Fachkräftemangel bleiben. Mittlerweile dürfte jedem klar sein, dass die Nachwuchssicherung eine der entscheidenden Zukunftsfragen geworden ist. Es kommen immer weniger, vor allem weniger gute Schüler aus den Schulen. Wir aber brauchen junge Menschen, die wir ausbilden können, damit unser Handwerk Zukunft hat. Wir brauchen sie, um gute Fachkräfte zu bekommen, gute Nachfolger für unsere Betriebe und auch für die wichtigen ehrenamtlichen Funktionen im Handwerk.

Viele haben bereits erkannt, dass heute mehr getan werden muss, um Jugendliche für das Handwerk zu gewinnen. Unsere Kammer, die Verbände und Kreishandwerkerschaften, die Innungen und viele Betriebe sind bereits aktiv und organisieren zahlreiche Aktionen. Kräftigen Rückenwind kann uns die Anfang 2010 gestartete bundesweite Imagekampagne des Handwerks geben. In einer noch nie dagewesenen großen Gemeinschaftsaktion präsentiert sich das Handwerk eindrucksvoll als „Die Wirtschaftsmacht von nebenan“. Ich wünsche mir, dass wir unserer Kampagne im Jahr 2011 noch viel mehr Schub geben und dass möglichst viele Betriebe mitmachen, damit man nirgendwo in diesem Land am Handwerk vorbeikommt. Und ich wünsche Ihnen, Ihren Beschäftigten, Auszubildenden und Ihren Familien ein besonders gutes und erfolgreiches Jahr 2011.

Ihr

Peter Günther, Präsident der Handwerkskammer Schwerin



Foto: Archiv

Kreishandwerkerschaft Schwerin

Ein Ass in der Ausbildung

Mit dem Jobstarter-Projekt „MiHa“ für Migranten im Handwerk hat die Kreishandwerkerschaft Schwerin das Ausbildungs-Ass 2010 in Gold gewonnen. Der Preis würdigt sowohl die Migrationsleistung als auch die erfolgreiche Nachwuchswerbung für das Handwerk.

Die Kreishandwerkerschaft Schwerin wurde kürzlich mit dem Ausbildungs-Ass 2010 in Gold in der Kategorie Ausbildungsinitiativen ausgezeichnet. Der Preis ist mit 2.500 € dotiert. Insgesamt hatten sich über 200 Unternehmen und Initiativen um die Auszeichnung beworben, die zum 14. Mal von den Wirtschaftsjuristen, den Junioren des Handwerks und der INTER Versicherungsgruppe vergeben wurde.

Die Jury honorierte, dass das Projekt „MiHa – Migranten im Handwerk“ zwei Gesichtspunkte beachtet: Es unterstützt junge Menschen mit Migrationshintergrund, die möglicherweise sonst keinen Einstieg in den Beruf finden würden, und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Integration. Das Projekt fragt aber auch nach den Belangen des gesamten Handwerks der Region und unterstützt so dabei, Fachkräfte gezielt für den Personalbedarf der Unternehmen auszubilden.

Das Projekt „MiHa“ der Kreishandwerkerschaft Schwerin hat sich auf die Fahne geschrieben, speziell jungen Migranten Perspektiven in handwerklichen Berufen zu eröffnen. Diese haben oft noch geringere Kenntnisse über die Möglichkeiten, die das Handwerk bietet, als ihre deutschen Altersgenossen. „MiHa“ hat dabei junge Migranten mit guten Schulabschlüssen genauso wie diejenigen mit weniger guten Noten im Blick.

Mit dem Ausbildungs-Ass werden Unternehmen und Initiativen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für die Ausbildung und Förderung von Jugendlichen einsetzen. Der Preis wird in drei Kategorien (Handwerk, Industrie-Handel-Dienstleistungen und Ausbildungsinitiativen) vergeben und ist mit insgesamt 15.000 € dotiert. Schirmherr ist der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Rainer Brüderle. << pm



Von links: Jürgen M. Lukas (INTER Versicherungsgruppe), Torsten Gebhard, Ilona Lüders, Walter Herre (Wirtschaftsjunioren Deutschland) und Frank Berting (Bundesvorsitzender der Junioren des Handwerks).

Drei Fragen an



GERD GÜLL,
KREISHANDWERKS-
MEISTER SCHWERIN

NordHandwerk: Herr Güll, wie entstand in Ihrer Kreishandwerkerschaft die Idee für ein Projekt speziell für Migranten?

Güll Wir haben nach einer Lösung gesucht, neues Fachkräftepotenzial für unsere Betriebe zu suchen und gleichzeitig das gesellschaftliche Problem nicht funktionierender Integration von Migranten anzupacken. Diese Idee kam zur richtigen Zeit. Für viele junge Migranten wurde damit endlich der Maßnahmekreislauf durchbrochen, der nicht in Arbeit führt. Mit einer Vermittlungsquote, die 33 % über den Erwartungen liegt, können sich die Erfolge gut sehen lassen.

NordHandwerk: Gab es keine Akzeptanzprobleme seitens der Betriebe?

Güll Natürlich haben wir am Anfang auch Skepsis erlebt, aber mittlerweile steigt die Nachfrage nach Ausbildungsnachwuchs aus diesen Reihen. Es ist allerdings auch nicht immer einfach, die jungen Migranten für das Handwerk zu begeistern. Die betriebliche Ausbildung hatte in einigen Ländern, aus denen die jungen Leute kommen, keinen hohen Stellenwert, so dass wir auch auf dieser Seite Überzeugungsarbeit leisten mussten. Es herrscht immer noch viel Unkenntnis über die beruflichen Möglichkeiten in Deutschland.

NordHandwerk: Haben Sie Erfahrungen im eigenen Betrieb sammeln können?

Güll Ja, sehr gute sogar. Wir haben einen jungen Mann zum Gerüstbauer ausgebildet, den wir jetzt nach Abschluss der Lehre zur Führungskraft weiterentwickeln werden. Motivation und Leistungsbereitschaft stimmen, so dass wir ihn auf jeden Fall im Betrieb halten wollen. <<

Lehrstellenbörse www.hwk-schwerin.de

Die Jugend sucht online

Vor wenigen Jahren mussten sich viele Betriebe kaum Gedanken darüber machen, wie sie ihre freien Lehrstellen besetzen können. Spätestens zu den Sommerferien lagen Bewerbungsmappen in ausreichender Zahl auf den Schreibtischen. Angesichts des besonders drastischen Bevölkerungsrückgangs im Land hat sich dies grundlegend geändert. Im kommenden Jahr sollen noch nicht einmal mehr 10.000 Schulabgänger die Schulen des Landes mit einem Abschlusszeugnis verlassen.

Jugendliche stehen also heute vor der komfortablen Situation, zwischen Ausbildungsangeboten wählen zu können. Wie aber informieren sich Jugendliche heute über ihre Möglichkeiten? Sie tun dies überwiegend im Internet. 96 bis 98 % aller Jugendlichen nutzen mehrmals täglich das Internet. Es ist ihre wichtigste Informa-



Foto: Shutterstock

tionsquelle auch für die Berufswahl.

Für die konkrete Suche nach einem Ausbildungsplatz stehen ihnen vor allem regionale Lehrstellenbörsen, wie eine auch von der Handwerkskammer Schwerin angeboten wird, zur Verfügung. In diesen Börsen kann gezielt nach bestimmten Kriterien recherchiert werden. Die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Schwerin ist im Internet unter der Adresse [www.hwk-](http://www.hwk-schwerin.de)

[schwerin.de](http://www.hwk-schwerin.de) zu finden. Sie wird von der Handwerkskammer direkt in den Schulen, bei Ausbildungsmessen und im Rahmen der Handwerkskampagnen breit beworben und ist zudem mit anderen Angeboten aus der Region vernetzt. Einträge in der Lehrstellenbörse der Kammer sind kostenfrei und werden zum Beispiel an die Agentur für Arbeit weitergeleitet, um eine möglichst breite Streuung der betrieblichen Angebote zu gewährleisten. << pg

Dieser Ausgabe von NordHandwerk liegt ein Formular bei, das für die kostenfreie Aufnahme in die Lehrstellenbörse der Kammer genutzt werden kann. Auch Praktikumsplätze können über dieses Formular angeboten werden. **Weitere Informationen:** Monika Reckziegel, Tel.: 0385 7417-120.



Kein Transporter, der mir auf der Tasche liegt. Mein Transporter. Der neue Vito.

Ein Transporter, der keine unnötigen Kosten produziert. Neue EU-5-Dieselmotoren und das Transportschaltgetriebe ECO Gear machen den Vito jetzt wirtschaftlicher denn je. Ab sofort bei uns. www.der-neue-Vito.de

Unser Plus3-Finanzierungsbeispiel für einen Vito Kombi 110 CDI CREW: Kaufpreis ab Werk 25.335,10 EUR, Anzahlung: 7.457,37 EUR; Laufzeit: 48 Monate; Gesamtleistung: 60.000 km; effektiver Jahreszins: 4,44 %; Schlussrate: 7.717,63 EUR. Ein zeitlich begrenztes Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG. Das Angebot richtet sich an gewerbliche Kunden.

Monatliche Plus3-Finanzierungs-Rate

€ 259,-



BrinkmannBleimann
www.BrinkmannBleimann.de

Güstrow | Verbindungschausee 8c | Telefon 0 38 43 / 23 45 - 0 | Stavenhagen | Werdohler Straße 4 | Telefon 03 99 54 / 2 85 - 0
Grabow | Berliner Straße 29 | Telefon 03 87 56 / 5 22 - 0 | Parchim | Neuhofer Weiche 43 - 44 | Telefon 0 38 71 / 62 90 - 0
Waren | Siegfried-Marcus-Str. 7 | Telefon 0 39 91 / 61 22 - 0 | Neubrandenburg | Neustrelitzer Str. 111 | Telefon 03 95 / 3 6733 - 0

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Januar 2011**Hagenow/Ludwigslust**
50

- Orthopädienschuhmachermeister Hans Beckmann, Kuhstorf (21.1.)
- Schuhmachermeister Klaus Kistner, Dömitz (25.1.)

Parchim

50

- Schuhmachermeister Alfred Sperling, Sternberg (25.1.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

60

- Sattlermeister Hermann Frahm, Alt Meteln (17.1.) <<

Handwerksmesse Leipzig**Noch Platz auf dem Gemeinschaftsstand**

Auf der Mitteldeutschen Handwerksmesse in Leipzig wird das Handwerk aus M-V wieder auf einem Gemeinschaftsstand des Landes ausstellen, der vom Wirtschaftsministerium des Landes finanziell unterstützt wird. Die Messe wird vom 12. bis zum 20. Februar 2011 auf dem Leipziger Messegelände stattfinden. Die Mitteldeutsche Handwerksmesse zieht jährlich gemeinsam mit der parallel stattfindenden Haus-Garten-Freizeit etwa 175.000 Besucher auf das Leipziger Messegelände.



Sie ist damit eine der besucherstärksten Handwerksmessen Deutschlands. Kurzentschlossene können sich jetzt noch schnell als Aussteller anmelden. <<

➔ Infos zu den Möglichkeiten der Beteiligung am Landesstand gibt es bei der Handwerkskammer Schwerin. Als Ansprechpartnerin steht Christina Neubüser unter Tel. 0385-7417153 oder per E-Mail unter der Adresse c.neubueser@hwk-schwerin.de zur Verfügung.



Viel Gedränge beim gemeinsamen Anschnitt des Rekord-Lebkuchens (v. li.): Innenminister Lorenz Caffier, Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow, Konditormeisterin Jaqueline Rothe, Prof. Dr. Peter Clemens und Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim.

Kfz-Innung Schwerin**Anschub für die Verkehrserziehung**

Verkehrssicherheit für die Kleinsten stand kürzlich auf der Agenda der Kfz-Meisterbetriebe der Kfz-Innung Region Schwerin ganz oben. Zur Spendenaktion

„Safety-Cars für Safety-Kids“ überreichten Obermeister Michael Ahrenbeck und Geschäftsführerin Evelyn Berndt dem Kinderheim Haus „Kaspelwerder“ in Schwerin

ein Sicherheitspaket, mit dem die Kinder spielerisch ihr Wissen erweitern können. Der Weg zum Kindergarten sei auch ein Bildungsweg, bei dem Eltern täglich einen wichtigen Beitrag für die Verkehrserziehung leisteten. Dies unterstütze die Innung mit praktischen Sicherheits-Extras.

Die Kfz-Innung schenkte den Kindern Warnwesten, Reflektoren und auch Bobby-Cars, gestaltet als „Safety-Cars“, mit denen sie auf dem Verkehrsparcours aus neuen Ampeln, Schildern und Lübecker Hütchen Szenen aus dem Straßenverkehr nachspielen können. „Mit kleinen Schritten setzen wir Zeichen“, sagte Ahrenbeck.

Weiter spendete die Innung für die Kinder 10 Lern- und Arbeitsbücher „Stark und Sicher“ zu Kinderrechten, Kinderpflichten und gegen Missbrauch sowie eine Musikanlage für die musikalische Früherziehung. Finanziert wurde das Spendenpaket aus den Erlösen einer Tombola, die anlässlich der Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen der Kfz-Innung Region Schwerin ausgerichtet worden war. << pm



Obermeister Michael Ahrenbeck (3. v. re.) übergab die Spenden gemeinsam mit Innungs-Geschäftsführerin Evelyn Berndt (4. v. li.).

Spendenerlös aus Weihnachtsmarkt-Aktion**Riesen-Lebkuchen für guten Zweck**

Ende 2010 wurde in Schwerin wieder ein „Meisterlicher Weihnachtsmarkt“ ausgerichtet, der im Rahmen der Landeskampagne der beiden Handwerkskammern in MV „Besser ein Meister“ organisiert worden war. Dieser handwerkliche Markt wird immer in den großen Weihnachtsmarkt im Zentrum der Landeshauptstadt integriert.

Zum Auftakt hatte die Schweriner Konditorei Rothe Mecklenburg-Vorpommerns größten Lebkuchen gebacken. Der 4,20 Meter lange Nougat-Gewürzkuchen wurde zum Preis von 1 € pro Stück an die Besucher des Weihnachtsmarktes verkauft. Der Erlös sollte als Spende vollständig an die Schweriner Kinderklinik gehen.

Durch den Verkauf und eine Aufstockung der Spende durch die Konditorei Rothe kam letztlich ein Betrag von 600 € zusammen. Mitte Dezember wurde das Geld an Prof. Dr. Peter Clemens, den stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins zur Förderung der Kinderklinik des Klinikums Schwerin e.V. übergeben. Von den vier westmecklenburgischen Kinderkliniken ist die Schweriner Kinderklinik die einzige, die krebskranke Kinder betreut.

Zum offiziellen Anschnitt des Lebkuchens kam prominente Unterstützung. Innenminister Lorenz Caffier, der die Besucher des Weihnachtsmarktes über die verschärften Sicherheitsvorkehrungen und die verstärkte Polizeipräsenz im Kontext aktueller Terrorwarnungen informieren wollte, half ebenso mit wie die Schweriner Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow. Komplettiert wurde das Team durch Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim, Konditormeisterin Jaqueline Rothe und Prof. Dr. Peter Clemens.

Meisterliches Handwerk zum Bestaunen, Anfassen, Ausprobieren und Kaufen gab es dann noch bis zum 23. Dezember zu sehen. 24 Betriebe wechselten sich tageweise ab und zeigten ihr Können. Vor den Besuchern wurde live geschmiedet, gefeilt, gehobelt, Kupfer getrieben, Kerzen gegossen, Gold geschmiedet oder gebacken. Dieses Schauhandwerk gestalteteten unter anderem Kunstklempner, Töpfer, Seidenmaler, Holzbildhauer, Uhrmacher, Konditoren, Metallbauer und Goldschmiede. Sie zeigten traditionelle Techniken, aber auch neuestes Know-how und innovative Technologien. << pg

Mobile Räume

Fertiggebäude · Raumzellen · Container
Planung · Verkauf · Miete

**hb****HANSABAUSTAHL**
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Mit einer Anzeige
im NordHandwerk
erreichen Sie über
52.000 Unternehmen
und Entscheider
über Investitionen.

NordHandwerk
ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media
040/414 33 38 31
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com

Tag der offenen Tür am 22. Januar

Lehrlingssuche gleich zum Jahresbeginn

Am Sonnabend, dem 22. Januar 2011 stehen die Türen des Berufsbildungs- und Technologiezentrums der Handwerkskammer Schwerin von 10.00 bis 15.00 Uhr für alle Interessierten offen. Mit dem Tag der offenen Tür soll wieder massiv Nachwuchswerbung für die Ausbildung im Handwerk betrieben werden. Wer für dieses Jahr Auszubildende sucht, sollte sich diese Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit Jugendlichen nicht entgehen lassen. Denn der Tag der offenen Tür der Handwerkskammer ist der größte seiner Art in der gesamten Region und zieht entsprechend viele Besucher an.

Die Erweiterung des Blickwinkels der Teilnehmer will die Handwerkskammer vor allem über spannende Vorträge außergewöhnlicher Referenten erreichen. Es wurden wieder prominente Redner eingeladen, die eine hochkarätige Veranstaltung garantieren. So darf man z. B. auf Bernhard Baumgartners Ausführungen gespannt sein, wie Geschäfte auch Spaß machen können.

Das Programm ist in einen Vormittags- und einen Nachmittagsteil gegliedert. Zu Beginn und am Ende der Veranstaltung gibt es jeweils gemeinsame Vortragsangebote für alle. Nach dem Mittagsbuffet kann man sich je nach Interessenlage zwischen zwei Themensträngen entscheiden, wobei

durch das offene Konzept jederzeit ein Wechsel zu einem anderen Themenblock möglich ist.

Da die Resonanz der Jugendlichen in den Vorjahren so positiv war, wird wieder eine große Rallye durch die Werkstätten stattfinden. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die ihre Aufgaben gelöst haben, nehmen Teil an einer großen Verlosung, bei der u. a. ein Notebook und andere attraktive Preise zu gewinnen sind.

Handwerksbetriebe können in diesem Rahmen gezielt Werbung für eigene Ausbildungsplatzangebote machen, Praktikummöglichkeiten anbieten, mit interessierten Jugendlichen und Eltern sprechen, Mitmachaktionen anbieten und damit wirksam für den eigenen



Foto: Gansert/NH-Archiv

Betrieb und für das Handwerk werben.

Die Art der Mitwirkung kann dabei frei gestaltet werden. Möglich ist sowohl ein eigener Infostand als auch die Integration in die Werkstatt-Rallye. Egal wie, die Chancen für eine direkte und unkomplizierte Kontaktaufnahme zu den diesjährigen Schulabgängern ist nirgendwo besser als beim Tag der offenen Tür der Handwerkskammer. << pg

➔ Wer mitmachen will oder weitere Informationen haben möchte: Handwerkskammer Schwerin, Ilka Wodke, Tel.: 0385 7417-111, E-Mail: i.wodke@hwk-schwerin.de, und Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165, E-Mail: r.pfeiffer@hwk-schwerin.de.

9.3.

Chefkonferenz 2011

Jetzt schon vormerken!

Gerade wird die fünfte große Chefkonferenz der Handwerkskammer Schwerin vorbereitet. Am 9. März 2011 wird sie wieder Chefs und Führungskräfte aus dem Handwerk auf Anforderungen der Zukunft einstimmen, neue Gedanken, Impulse und Ideen nach Schwerin holen.

Die Erweiterung des Blickwinkels der Teilnehmer will die Handwerkskammer vor allem über spannende Vorträge außergewöhnlicher Referenten erreichen.

Es wurden wieder prominente Redner eingeladen, die eine hochkarätige Veranstaltung garantieren. So darf man z. B. höchst gespannt sein, welche „Fünf Rezepte für Deutschland“ Prof. Dr. Hans-Olaf Henkel im Gepäck hat.

Das Programm ist in einen Vormittags- und einen Nachmittagsteil gegliedert. Zu Beginn und am Ende der Veranstaltung gibt es jeweils einen gemeinsamen Vortrag für alle. Nach dem Mittagsbuffet kann man

sich je nach Interessenlage zwischen zwei Themensträngen entscheiden, wobei durch das offene Konzept jederzeit ein Wechsel zu einem anderen Themenblock möglich ist. << pg

➔ Das **Konferenzprogramm** wird in der nächsten Ausgabe von NordHandwerk vorgestellt. Informationen gibt es bereits jetzt von Matthias Markewitz unter Tel.: 0385 6435-184.

Kammerservice

Schutz vor Betrügern



Foto: pixello.de/Ernst Rose

Immer wieder werden der Handwerkskammer Fälle bekannt, in denen Betrüger versuchen, Handwerksbetriebe auf dreiste Art und Weise „abzuzocken“. In einem neuen Informationsflyer stellt die Handwerkskammer jetzt fünf der gängigsten Methoden solcher Betrüger vor und gibt Tipps, wie man sich wirksam vor Abzocke und betrügerischen Firmen schützen kann. Der Flyer steht auf der Internetseite der

Handwerkskammer Schwerin als PDF-Dokument zum Download zur Verfügung oder kann bei der Rechtsabteilung der Handwerkskammer Schwerin angefordert werden. <<

➔ **Kontakt:**

Edwin Ulff oder Steffen Rötz, Tel.: 0385 7417-160, E-Mail: e.ulff@hwk-schwerin.de.

Berufsorientierung

Werkbank statt Schulbank

Ende Dezember erlebten 65 Schülerinnen und Schüler aus der 8. Klassenstufe des Gymnasialen Schulzentrums Stralendorf Handwerksberufe zum Anfassen. Im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin haben sie Grundfertigkeiten erworben, die sie nun ganz konkret im Rahmen ihrer nächsten Betriebspraktika anwenden können. Damit bekommen die Schüler bereits vor dem Schulabschluss eine konkrete Vorstellung vom künftigen Ausbildungsberuf.

Die Betriebe profitieren davon, dass die Schüler bereits gut vorbereitet in das Praktikum kommen. Das spart Zeit, denn der Praktikant kann, da die Grundlagen bereits vermittelt wurden, direkt mit anspruchsvolleren Aufgaben in das Berufsfeld eingearbeitet werden. Der spätere Einstieg in das Ausbildungsverhältnis wird dadurch erleichtert.

Die von der Handwerkskammer angebotene Form der Berufsorientierung gliedert sich in zwei Abschnitte. In einer einwöchigen Erprobungsphase können sich alle Teilnehmer in jeweils drei Berufsfeldern ausprobieren. In der etwas später folgenden Vertiefungsphase werden Kenntnisse in dem Berufsfeld, für das sich der Schüler oder die Schülerin entschieden hat, erweitert und vertieft. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasialen Schulzen-

trums Stralendorf hatten ihre Erprobungsphase bereits Ende September erlebt und konnten sich Ende Dezember eine ganze Woche mit ihren jeweiligen Wunschberufen beschäftigen.

Berufsfrühorientierung wird im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin in den Feldern Friseur/Kosmetik, Elektrotechnik, Holz, Farbe, Kraftfahrzeugtechnik, Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik, Metall, Informationstechnologie (IT) sowie für den Beruf Bürokaufmann/-frau angeboten. Während sich die Stralendorfer Schülerinnen größtenteils auf die Bereiche Friseur und Bürokauffrau, aber auch auf das Maler- und Lackiererhandwerk orientieren wollten, zog es die männliche Jugend überwiegend in die Kfz- und in die Metallwerkstätten.

Diese Möglichkeiten für die Berufsfrühorientierung wurden auf Initiative der Handwerkskammer Schwerin mit Unterstützung von Landeseinrichtungen und dem Bildungsministerium erarbeitet, um Schüler besser auf die Berufsausbildung vorzubereiten. Die Angebote ergänzen sinnvoll die Betriebspraktika und die Berufsberatung und erhöhen die Berufswahlkompetenz der Jugendlichen. Dadurch kann auch die Zahl der abgebrochenen Ausbildungsverhältnisse reduziert werden. << pg



Foto: Fißel

Dorfschmied Jan Ahrend

Junger Meisternachwuchs für alte Schmiede



Seit einigen Monaten ist in der alten Dorfschmiede in Stralendorf wieder neues Leben eingekehrt. Der junge Dorfschmied Jan Ahrend sorgt nicht nur beruflich für neuen Schwung, sondern auch kulturell.

Eigentlich ist Jan Ahrend ein Großstädter, denn geboren wurde er vor 26 Jahren und ein paar Wochen in Rostock. Aufgewachsen aber ist er auf dem Lande bei seinen Großeltern. Dort wurde schon früh das Interesse für seinen heutigen Beruf geweckt, auch wenn er nach der Schule zunächst eine Lehre als Industriemechaniker, Fachrichtung Maschinen- und Systemtechnik, absolviert hat. Jedoch sei ihm schon bald klar gewesen, dass ihn das kein Berufsleben lang interessieren und erfüllen werde, erzählt der Jung-Unternehmer. So habe er nebenbei das Schmieden erlernt. Wie geht das? Jan Ahrend lächelt ein verschmitztes Jungenslächeln und verweist auf Fachbücher. Noch wichtiger sei die Praxis gewesen. Auf dem Lande gebe es schließlich immer irgendetwas zu werkeln.

Nach den ersten Nägeln, die auf einer Eisenschiene gerade geklopft wurden, wollte er mehr.

Und wo ein Wille ist, da ist bald auch ein Amboss. Hämmer und Zangen kommen dazu, und dann legt einer wie Jan eben los. Er hat sich auch nicht davon abschrecken lassen, als er nach Abschluss seiner Lehre 2004 erst mal arbeitslos wurde. Allerdings musste er die Erfahrung machen, dass es im Norden gar nicht mehr so viele traditionelle Schmieden gibt.

Hilfe bei der Betriebsnachfolge

Nach einigen anderen Stationen nahm er seine Suche nach alten Schmieden diesmal in der Region Parchim wieder auf – und wurde nach dem Tipp eines Arbeitskollegen in Stralendorf fündig. Schwierige Verhandlungen über Immobilie und Maschinen folgten. Da er dort niemanden kannte, wandte er sich mit seiner Existenzgründungsidee gleich an einen starken Partner: „Ich wurde von der Handwerkskammer

gut unterstützt und mein Vorgänger und ich haben jede mögliche Hilfe bekommen, die man sich nur wünschen kann“, sagt Jan Ahrend. Diese Hilfe reichte von der Wertermittlung bis zum Erarbeiten der Bankunterlagen. Dennoch dauerte es von der ersten Kontaktaufnahme mit seinem Vorgänger bis zur Aufnahme des eigenen Gewerbes ziemlich genau ein Jahr.

Zwei Teile seiner Meisterprüfung hat er bereits in der Tasche, die übrigen folgen in Kürze. Er ist jetzt sein eigener Herr und hat seitdem durchweg positive Erfahrungen gesammelt. „Bis jetzt haben alle pünktlich bezahlt.“ Und da er für sein altes Handwerk neben klassischem Empfehlungsmarketing auch auf moderne Medien setzt, bekommt er schon Anfragen und Aufträge aus den alten Bundesländern, aus Österreich und der Schweiz.

Doch nicht nur beruflich hat sich Jan Ahrend gut eingewöhnt, sondern auch kulturell. So macht er aktiv bei den „Stralendorfer Plattdütschnackern“ mit. Denn zum einen kennt und liebt der Mecklenburger seine Muttersprache. Zum anderen ist er seit fast einem Jahrzehnt Mitglied der Niederdeutschen Bühne Rostock, wo er vor allem als „Jugendlicher Liebhaber“ agiert. Und seitdem die Leute wissen, dass der Stralendorfer Dorfschmied die Sprache der Heimat beherrscht, bestellen einige bei ihm auch up Platt. „Wenn ich das höre, dann rede ich mit ihnen natürlich auch so.“ << Jürgen Seidel



Immer und überall dabei: Hündin Lucy.

Landesinnung des Schornsteinfegerhandwerks MV

Premiere für den Tag des Schornsteinfegers

Im Jahr 2010 gab es erstmals einen bundesweiten Tag des Schornsteinfegerhandwerks. Information und Beratung rund um aktuelle Verbraucherthemen und Services war das Anliegen des Aktionstages, den Schornsteinfeger bundesweit in vielen Regionen, Städten und Gemeinden veranstaltet haben. Auch die Schornsteinfegerinnung Mecklenburg-Vorpommern war dabei. Sie hatten dazu in ihr Aus- und Weiterbildungszentrum in Klein Schwaß eingeladen, wo es zahlreiche Informationen zu Verbraucherthemen und zur Berufsausbildung gab. Interessierte Verbraucher informierten sich hier umfassend zum Beispiel über Umweltschutz, energieeffizientes Heizen und Wohnen und auch über Sicherheits- und Brandschutzmaßnahmen in Haus und Wohnung. << pm



Obermeister Ingo Ziola übergab für die Landesinnung des Schornsteinfegerhandwerks MV einen Scheck zur Unterstützung der Elterngruppe krebskranker Kinder Schwerin und der Rostocker Tafel.

Handwerker Norddeutschlands Unternehmensportraits



ERFOLGREICHE HANDWERKER GESUCHT!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen in den Unternehmensportraits des Norddeutschen Handwerks!

Jetzt für die Ausgabe Juli 2011 anmelden!

040/414 33 38 30

www.hbv.com

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
Doomannsweg 22, 20259 Hamburg
Tel. 040/414 33 38 30
Fax 040/414 33 38 18
anzeigen@hbv.com

Kunsthandwerksmesse Mailand

Die ganze Welt des Kunsthandwerks

Zum dritten Mal haben sich Kunsthandwerker aus Mecklenburg-Vorpommern auf den Weg in den Süden gemacht, um ihre Produkte vor einem Millionenpublikum zu zeigen. Auf der weltgrößten Kunsthandwerksmesse, der „L'artigiano in fieri“ in Mailand haben sie bewiesen, dass heimisches Handwerk durchaus exportfähig ist.

» „MV fa bene“ – MV tut gut. Der Slogan des Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern begrüßte die vorwiegend italienischen Messebesucher in Mailand gleich in ihrer Landessprache. Denn über die handwerkliche Präsenz hinaus hat der Landesgemeinschaftsstand Mecklenburg-Vorpommern auf der Mailänder Messe immer auch ein touristisches Anliegen.

An dem mit einem fünfeinhalb Meter hohen Leuchtturm mit der Aufschrift „Germany“ und mehreren landestypischen Strandkörben ausgestatteten Landesstand erfuhren die Besucher nicht nur, wo das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern liegt, sondern dass von dort viel gutes und schönes Handwerk kommt.

„Nach den positiven Erfahrungen der letzten Jahre konnten wir die Zahl der Aussteller auf der diesjährigen Messe nochmals steigern“, so Edgar Hummelsheim, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskam-

mer Schwerin. Die Kammer organisiert und betreut gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern den Landesgemeinschaftsstand, der vom Ministerium finanziell großzügig gefördert wird.

Zum dritten Mal dabei

16 Unternehmen aus dem Land waren vom 4. bis zum 12. Dezember auf der Messe dabei. Einige sind nach der Premiere 2008 bereits zum dritten Mal in die norditalienische Metropole gereist. Zu ihnen gehörte auch Eckhard Knoll aus Bützow. Er verkauft in Mailand selbst gefertigte Strickleitern, Fender und anderes Bootszubehör. Außerdem hatte der 68-Jährige wieder zahlreiche maritime Souvenirs, zum Beispiel Seemannsmützen oder kleine Buddelschiffe, mit an Bord. „Diese Dinge laufen hier einfach gut“, sagte er. Der Blick auf seinen gut besuchten Stand konnte das nur bestätigen. Allen Ausstellern steht

bei den Verkaufsgesprächen bei Bedarf ein Dolmetscher zur Seite. Denn obwohl sie alle vorher fleißig Sprachkenntnisse gesammelt haben, fehlen immer noch Worte zur flüssigen Kommunikation.

Ministerbesuch

Am zweiten Messetag reiste unter Leitung von Wirtschaftsminister Jürgen Seidel eine Delegation bestehend aus Vertretern des Ministeriums, der projektverantwortlichen Handwerkskammer Schwerin, der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern und des Agrarmarketings Mecklenburg-Vorpommern e.V. für zwei Tage an. Minister Seidel zog am Ende des zweitägigen Besuches eine positive Bilanz. „Das Handwerk aus unserem Land geht neue Wege und präsentiert sich hier erstklassig vor einem internationalen Publikum. Die Gäste zeigen sich offen für Produkte aus Mecklenburg-Vorpommern. Viele Besucher nutzen die Messe auch, um

persönliche und individuelle Geschenke für Weihnachten zu finden. Hier gibt es gerade im Kleinkunsthandwerk vielfältige Möglichkeiten“, sagte Seidel zum Ende seiner Reise. In diesem Jahr erwarten die Veranstalter der Endverbrauchermesse mehr als 3 Millionen Besucher, davon etwa 30.000 Fachbesucher und Einkäufer.

Exportpotenzial noch nicht ausgeschöpft

„Erfreulich ist, dass vor allem auch junge Handwerker aus Mecklenburg-Vorpommern sich hier vor Ort präsentieren. Das sind bei uns im Land gut ausgebildete Fachkräfte, die sich sowohl mit ihren handwerklichen als auch sprachlichen Fertigkeiten auf einem internationalen Markt behaupten“, so Seidel weiter. Mit Peter Hamdorf aus Schwanheide präsentierte sich zum Beispiel erstmals ein junger Zimmerermeister mit seinem ganzen Leistungsspektrum

Die Messe in Italien, so Seidel, sei beispielhaft dafür, mit neuen Ideen entsprechende Absatzmärkte zu finden. „Die Eintrittsbarrieren für eine Markterweiterung und mehr Wachstum über das Auslandsgeschäft stellen nicht selten unüberwindbare Hürden dar, auch aus der Unkenntnis der Spielregeln heraus. Die Exportquote liegt in MV mit 28 % unter der Deutschlands von 46 %. Das Exportpotenzial ist noch nicht ausgeschöpft. Hier haben wir noch Nachholbedarf“, so Seidel weiter. „Es ist unser Ziel, eine noch stärkere Beteiligung von Unternehmen aus Mecklenburg-Vor-

pommern auf nationalen und internationalen Messen zu erreichen.“

Deshalb soll unter anderem weiter auf Messen und auf einer im Frühjahr beginnenden „Export-Tour 2011“ in allen Regionen des Landes für eine stärkere Fokussierung auf nationale und auch internationale Märkte und die Unterstützung des Landes bei der Markterweiterung geworben werden. „Wir wollen die bereits international erfahrenen Unternehmer sowie Experten mit den Exporteinsteigern zusammenbringen.“ Neben den Unternehmerdelegationsreisen gibt es eine Förderung für die Teilnahme an Messen sowie für die Erarbeitung von Konzepten, für Produktpräsentationen und Marketingstrategien. Für das kommende Jahr stehen für die Außenwirtschaftsförderung Finanzmittel in Höhe von 1,5 Millionen €, unter anderem aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung.

Bunte Mischung

Der Landesgemeinschaftsstand in Mailand war in diesem Jahr eine vielfältige Mischung aus klassischem Kunsthandwerk, Holztechnik, gastronomischen Angeboten und Tourismuswerbung. Die handwerklichen Stärken des Landes wurden von Tischlermeister Axel Eigenstetter aus Rehna, von Eckhard Knoll aus Bützow, von Uta Erichson mit ihrer Ribnitzer Bernstein-Drechserei GmbH aus Ribnitz-Damgarten, von Christiane Grego-



Am Stand von Christine Gabler zeigte Wirtschaftsminister Jürgen Seidel handwerkliches Können bei der Kerzenproduktion.

rowius mit ihrer Töpferei aus Dambeck, von Claudia Stark mit der Filzmanufaktur Retzow, Kerstin Behrens mit der ersten mecklenburgischen Porzellanmanufaktur e.K. aus Schwerin, von Christine Gabler mit der Web- und Kerzenschneure aus Groß Laasch und Zimmerermeister Peter Hamdorf aus Schwanheide persönlich präsentiert. Mit ihren Produkten waren zudem der Schweriner Hutsalon Rieger, Holzbildhauer Nando Kallweit aus Badow, die Silberschmiede von Coco Radsack aus Schwerin sowie „Mira – kleine Naht ganz groß“ aus Rostock dabei. Gastronomisch wurde das Land von der „Le Pomm Feinkost und Catering“ aus Rostock vertreten, die das handwerklich gebräute Vielanker Bier ausschenken. << pg



Die „Fiori di ceramica“, die Blumen aus Keramik von Töpferin Christiane Gregorowius, waren ein Blickfang auf dem Landesstand.



Beim Schiffszubehör von Eckhard Knoll (2. v. li.) griffen die Messebesucher vom ersten Tag an kräftig zu.



Kerstin Behrens (M.) konnte ein breites Spektrum der Produkte ihrer Porzellanmanufaktur vorstellen. Sie zeigte am Stand auch live das Porzellanmalen.



Das gastronomische Angebot des Landes mit dem handwerklich gebräuten Vielanker Bier erwies sich als Publikumsmagnet.

:: FORTBILDUNG

Aktuelle Kurzlehrgänge und Seminare

1. Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

- Verkaufstraining – 10.1.2011
- Lohn-Gehalt-Sozialversicherung (mit Vorkenntnissen) – 11.1. bis 13.1.2011
- Premium-Seminar „Persönlichkeit mit Plus“ – 13.1. bis 14.1.2011
- Mein Schuldner zahlt nicht! Modernes Forderungsmanagement in der Praxis – 13.1.2011
- Unternehmergespräch zur Insolvenzordnung – 19.1.2011
- Recht der AGB – 25.1.2011

Vorankündigung:

- Intensivseminar Buchführung – 22.2.2011 bis 24.5.2011
 - „Studiengang „Betriebswirt/-in (HWK)“ Kurs 25 – 1.4.2011 bis 9.6.2012
 - Kaufm. Fachwirt/-in (HWK)“ – 8.4.2011 bis 10.11.2012

Folgeseminare „Betriebswirt (HWK)“

- Seminar V 2
Ausgewählte Volkswirtschaftliche Fragen – 7.01. bis 8.1.2011
- Seminar P 2
Führung und Motivation von Mitarbeitern – 21.1. bis 22.1.2011

➔ Information und Anmeldung:

Christiane Vorpahl,
Tel.: 0385 6435-130

Tipp des Monats

Persönlichkeit mit Plus

Ab sofort bietet das Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin auch „Premium-Seminare“ an, die sich insbesondere an anspruchsvolle Fach- und Führungskräfte richten.

Im Seminar „Persönlichkeit mit Plus“ arbeiten die Teilnehmer an ihrer Persönlichkeit und ihrem Auftreten. Sie lernen, sich selbst wahrzunehmen und die für sie richtigen Strategien für mehr beruflichen Erfolg zu entwickeln.

2. Meisterausbildung

- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – auf Nachfrage
- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – ab 11.3.2011
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 4.4.2011 bis 29.6.2011
- Teil IV in Schwerin (Teilzeit) – 1.4.2011 bis 25.6.2011
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 25.3.2011 bis 11.2.2012
- Teil III in Schwerin (Teilzeit) – 30.9.2011 bis 10.3.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 19.1.2011 bis 28.3.2011 oder 26.1.2011 bis 30.3.2011
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 13.4.2011 bis 28.6.2011

In Vorbereitung/Termine auf Nachfrage

- Teil I/II Teilzeit Friseur – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Kfz-Techniker – auf Nachfrage
- Teil I/II Vollzeit Kfz-Techniker – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Tischler – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Installateur und Heizungsbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Vollzeit Installateur und Heizungsbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Elektrotechniker – auf Nachfrage

- Teil I/II Vollzeit Elektrotechniker – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Maler – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Metallbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Ofenbauer – auf Nachfrage

Information und Anmeldung:

Bärbel Jahnke,
Tel.: 0385 6435-128

3. Technische Fortbildung

- Prüfungsvorbereitung Sanitär Heizung Klima – 7.1. und 8.1.2011
- Prüfungsvorbereitung Kfz – 7.1. bis 8.1.2011
- Prüfungsvorbereitung SHK – 7.1. bis 8.1.2011
- AU-Lehrgang – 14.1. bis 15.1.2011

➔ Information und Anmeldung:

Annegret Ziemann,
Tel.: 0385 6435-132

3. Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

➔ Information und Anmeldung:

Roland Pfeiffer,
Tel.: 0385 6435-165.<<



Foto: Shutterstock

➔ Information: Christiane Vorpahl,
Tel.: 0385 6435-130.

Elektrohandwerke MV

Fachschulung für Gebäudetechnik



Auch die Ausstellerstände werden traditionell für zahlreiche Fachgespräche mit Kollegen genutzt.

Seit 21 Jahren ist die Fachschulung für Gebäudetechnik in Rostock der landesweit einzige Branchentreff der Elektro- und informationstechnischen Handwerker des Landes. Sie wird traditionell in Kombination mit den Verbandstagen des Gewerkes ausgerichtet.

Die Teilnehmerzahlen haben sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht. Allein im letzten Jahr kamen mehr als 3.100 Elektrofachleute aus ganz Mecklenburg-Vorpommern in die Rostocker Stadthalle, um drei Tage lang das kostenfreie Informations- und Schulungsangebot zu nutzen. Für den Landesinnungsverband ist die Fachschulung damit die erfolgreichste Weiterbildungsveranstaltung der Branche im Norden Deutschlands. Der Besuch sei für einen Großteil der Handwerker inzwischen ein Muss. Einige kämen sogar mit ihrer gesamten Belegschaft.

Der Landesinnungsverband Mecklenburg-Vorpommern vertritt die Interessen

der Elektrotechniker, Informationstechniker, Elektromaschinenbauer von ca. 600 elektro- und informationstechnischen Betrieben mit einem Umsatzvolumen von ca. 300 Mio. €. << pg

:: Termin

Fachschulung für Gebäudetechnik
Rostock 25.-27. Januar 2011
Stadthalle Rostock, Südring 90,
18059 Rostock

Anmeldung und Information:
Landesinnungsverband der Elektro- und
Informationstechnischen Handwerke
Mecklenburg-Vorpommern
Tel. 0385 – 59 03 70
Fax 0385 – 59 03 777
E-Mail: e-schnack@t-online.de
Internet: www.eh-mv.de

Kammerservice

Hilfe beim Inkasso

Immer wieder haben Handwerker Probleme, offene Forderungen einzutreiben. Die Handwerkskammer Schwerin hat dafür eine eigene Inkassostelle. Sie ist ein Serviceangebot, das ausschließlich Mitgliedsbetrieben zur Verfügung steht. Die Inkassostelle macht es möglich, ohne übermäßig großes Kostenrisiko gegen säumige Kunden vorzugehen.

Wie funktioniert das? Die Inkassostelle richtet ein Mahnschreiben an den säumigen Kunden. Bleibt dies ohne Erfolg, werden Vertragsanwälte eingeschaltet. Diese erwirken einen gerichtlichen Mahn- und anschließenden Vollstreckungsbescheid und ergreifen bis zu drei Zwangsvollstreckungsmaßnahmen (z. B. Pfändungsauftrag an den Gerichtsvollzieher, Antrag auf Offenbarungsverversicherung, Kontopfändung).

Alle entstehenden Kosten, einschließlich der vollen gesetzlichen Gebühren der Rechtsanwälte, müssen natürlich die Schuldner erstatten, wobei deren Zahlungen zunächst auf diese Kosten verrechnet werden. Im Falle der erfolglosen Zwangsvollstreckung sind die genannten Maßnahmen durch die Inkassogebühr abgedeckt. Daneben sind allerdings Barauslagen wie z. B. die Kosten des Gerichts oder der Gerichtsvollzieher extra zu tragen. Wenn nach der Einschaltung der Vertragsanwälte das Inkasso aufgrund der Entscheidung des Geschädigten abgebrochen wird (z. B. bei Einigung mit dem Kunden) oder wenn die Ansprüche in einem streitigen Prozess geklärt werden müssen, müssen die Vertragsanwälte jedoch stets die vollen gesetzlichen Gebühren berechnen. << pg

➔ Weitere Informationen zum Inkasso über die Handwerkskammer gibt es bei: Ulla Klugert,
Tel.: 0385 7417-160, E-Mail:
inkassostelle@hwk-schwerin.de.

Unsere
SONDERTHEMENVORSCHAU 2011 finden Sie auf Seite 37
Weitere Infos: www.hbv.com oder bei Kunst Media Telefon 040/414 33 38 31

Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern

Entscheidung in 24 Stunden

Schneller und sicherer zum Kredit: Die Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern will das kleinteilige Kreditgeschäft für Hausbanken und deren Firmenkunden beleben und hat dafür ihr Angebot „BMV express“ weiterentwickelt.

➤ Sich als kleiner oder mittelständischer Betrieb auf dem Markt zu behaupten, ist eine große Herausforderung. Zur Verwirklichung neuer Ideen und zur Annahme von Aufträgen, um sich von anderen Unternehmen abzuheben, ist die Investition in Betriebsmittel essenziell. Häufiges Problem vieler Betriebe: Viele Banken können die Kreditwünsche ihrer Kunden nicht ohne die erforderlichen Sicherheiten bedienen. Die Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern (BMV) bietet der Hausbank mithilfe des Produkts „BMV express“ diese Sicherheiten innerhalb von 24 Stunden.

Bearbeitungswege verkürzt

Im kleinteiligen Kreditgeschäft mit Firmen- und Gewerbekunden ist es für die Banken zunehmend wichtiger, die Bearbeitungswege kurz und schlank zu halten. „Hohe Prozesskosten in den Hausbanken führen für den Unternehmer zur Verteuerung des Kredits“, sagt Steffen Hartung, Geschäftsführer der BMV und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH (MBMV). Vor diesem Hintergrund führte die BMV im

Herbst vergangenen Jahres das Produkt „BMV express“ ein, um den Betrieben den Zugang zu Krediten zu erleichtern.

Die Beantragung ist unkompliziert. Der Betreuer der Hausbank gibt die Kreditdaten online an die Bürgschaftsbank weiter. Im Rahmen von „BMV express“ werden Bürgschaftsentscheidungen innerhalb von 24 Stunden getroffen und kommuniziert. Die Bedingungen einer positiven Bürgschaftsentscheidung sind transparent und nachvollziehbar. Legt ein Unternehmen mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern einen Jahresabschluss für ein vollständiges Geschäftsjahr vor, der einen Jahresüberschuss aufweist, und der Betrieb verfügt über positives Eigenkapital, steht dem Programm „BMV express“ im Grunde nichts im Wege.

Zusätzliche Kosten entstehen dem Kunden kaum: Es wird lediglich eine Bearbeitungsgebühr von 150 € erhoben. Eine Provision von 1 % pro Jahr wird auf das Volumen des bestehenden Kredites angerechnet. Die Vorteile für den Betrieb liegen auf der Hand: In erster Linie verbessert BMV express die Position gegenüber den Banken und erleichtert den Kreditzugang. Diese nachhaltige Sicherheitenstellung

festigt das Unternehmen. Die Konditionen können sich durch die Bürgschaft wesentlich verbessern, Kosten und Aufwendungen für andere Sicherheiten entstehen nicht. Zudem bietet die schnelle Zusage der Bürgschaft innerhalb von 24 Stunden auch schnelle Sicherheit für die weitere Zukunft.

Bedingungen verbessert

Die BMV hat die Bedingungen für die Antragstellung sogar noch verbessert: Seit dem 1. November 2010 wurde der zu verbürgende Kreditbetrag von 100.000 € auf 150.000 € und der Verbürgungsgrad von 60 % auf 70 % erhöht. Die Konditionen bleiben dabei unverändert. „Wir denken, dass BMV express damit einen wirklichen Mehrwert bietet“, so Dr. Thomas Drews, Geschäftsführer der BMV und MBMV. „Die Kunden können sich auf schnelle, berechenbare Kreditentscheidungen verlassen.“ << pm

➡ Informationen und Beratung

zum Thema: Betriebsberatung der Handwerkskammer Schwerin, Tel.: 0385 7417-154.

Der „Fünf-Punkte-Check“

Die Zusage zu BMV express ist an die folgenden Punkte geknüpft:

1. Ein Jahresabschluss (bzw. Einnahme-/Überschussrechnung) für ein volles Geschäftsjahr liegt vor (nicht älter als 18 Monate)
2. Positives Eigenkapital
3. Betriebliche Leistungsfähigkeit sichert Kapitaldienstfähigkeit sowie Gewinnausweis („mind. 1 Euro“)
4. Keine Negativmerkmale (Überziehung > 30 Tage, Mahnbescheid, Haftbefehl, Eidesstattliche Versicherung)
5. Creditreform - Index des Kunden < 300

Grafik: maxpress

HANDWERKSKAMMER SCHWERIN

Arbeitsgemeinschaft wieder in Schwerin

Turnusgemäß hat zum 1. Januar 2011 die Präsidentschaft und die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern gewechselt. Peter Günther, Präsident der Handwerkskammer Schwerin, wird der Arbeitsgemeinschaft für die kommenden zwei Jahre als Präsident vorstehen.

Neuer Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft ist Edgar Hummelsheim, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schwerin. Die Arbeitsgemeinschaft bündelt die Aktivitäten der beiden Handwerkskammern in der politischen Interessenvertretung auf Landesebene. Die Besetzung von Präsidentschaft und Geschäftsführung wechselt alle zwei Jahre zwischen den beiden Kammern. <<



HANDWERKSKAMMER HAMBURG

Abiturienten im Kommen

Das Hamburger Handwerk profitiert vom doppelten Abiturjahrgang 2010: Nach einer aktuellen Auswertung der Lehrlingsrolle ist sowohl die absolute Zahl der Abiturienten unter den Ausbildungsanfängern wie auch ihr prozentualer Anteil 2010 so hoch wie noch in keinem Jahr des vergangenen Jahrzehnts. 324 Abiturienten und Fachabiturienten (12,4 % der Neuanfänger) starteten eine Ausbildung etwa als Tischler, Zahntechniker oder Feinwerkmechaniker. Damit liegt Hamburg weit über dem Bundesschnitt (2009: 6,8 %). 2010 verließen in der Hansestadt durch die Verkürzung der Gymnasialzeit zwei Abiturjahrgänge gleichzeitig die Schule. Handels- und Handwerkskammer hatten eigens eine Ausbildungskampagne initiiert. <<

Handwerkskammer Hamburg 

HANDWERKSKAMMER FLENSBURG & LÜBECK

Wechsel der Geschäftsstelle

Seit dem 1. Januar hat die Handwerkskammer Flensburg mit ihrem Präsidenten Eberhard Jürgensen und Kammerhauptgeschäftsführer Udo Hansen die Federführung bei der Handwerkskammer Schleswig-Holstein. Damit wechselte zum Beginn des Jahres 2011 auch die Geschäftsführung der Handwerkskammer Schleswig-Holstein turnusgemäß.

Seit dem 1. Januar 2007 treten die Handwerkskammern Lübeck und Flensburg unter dem Namen „Handwerkskammer Schleswig-Holstein“ gemeinsam auf. Sie vertreten die Interessen der knapp 30.000 Handwerksbetriebe im Lande gegenüber Politik und Gesellschaft. Dies geschieht z. B. durch Stellungnahmen gegenüber der Landespolitik und der Landesverwaltung und natürlich auch durch eine



gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Auf Bundesebene ist es Aufgabe der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, sich zu Themen mit überregionaler Bedeutung zu äußern.

Die Handwerkskammer Schleswig-Holstein unterhält dabei eine Geschäftsstelle, die in zweijährigem Rhythmus zwischen den Kammerstandorten Flensburg und Lübeck wechselt. Neben der Außenwirkung verfolgt diese Kooperation den Zweck, innerhalb der beiden Kammern die bestehenden und zukünftigen Aufgaben technisch wie personell noch enger abzustimmen. Ziel ist es, unter dem Dach der Handwerkskammer Schleswig-Holstein das Beratungsangebot und die Möglichkeiten zur Weiterbildung für die Betriebe deutlich zu erweitern. <<



2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Schlüsselfertig
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

Dipl. Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de

NordHandwerk
ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media

040 / 414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbv.com

Arbeitsschutz auf der Mammutbaustelle Kraftwerk Moorburg

Welcher Kran hat Vorfahrt?

Wenn jemand den Überblick hat, dann ein Kranführer in 60 oder 80 Metern Höhe. In Moorburg aber, wo der Stromkonzern Vattenfall ein Kohlekraftwerk errichtet, wird es selbst im Luftraum unübersichtlich. Die derzeit größte Baustelle Hamburgs mit 2.000 Arbeitern und zahllosen Kränen stellt die beteiligten Handwerksfirmen vor erhöhte Anforderungen bei der Arbeitssicherheit.

Helmut Kostein ist ein Mann der ersten Stunde. Mit der Wayss & Freytag Ingenieurbau AG (w & f) – verantwortlich für den Rohbau – gehörte der Sicherheitsingenieur 2007 zu den Pionieren auf dem 23 Hektar großen Gelände an der Süderelbe. Zum Auftakt, erzählt Kostein, habe er einen dicken Ordner in die Hand gedrückt bekommen, die Baustellenordnung. Sein erster Gedanke: „Was haben die sich alles ausgedacht?“ Doch Vorgaben für eine funktionierende Rettungskette und spezielle Betonieranweisungen – bisher wurden 300.000 Kubikmeter Beton verbaut – sollten sich angesichts der Größe und Komplexität des Bauvorhabens bald als unerlässlich erweisen.

Und Kostein sattelte beim Arbeitsschutz noch drauf: Damit die 25 Kräne, die allein in der Bauhauptgrube im Einsatz waren, sich nicht ins Gehege kamen, erhielten die Kranführer je zwei Funkgeräte, eins für die Kommunikation mit den Kollegen in luftiger Höhe, eins für Absprachen zwischen Kranführer und Anschläger. 150 Anschläger absolvierten Schulungen mit praktischen Übungen direkt auf der Baustelle – „weil Kenntnisse fehlten“, so Kostein. Ein Sicherheitshelm mit einem roten A weist nun diejenigen aus, die Lasten am Haken des Krans befestigen dürfen. Auch der

Verkehr im Überschneidungsbereich, in dem sich die Kranausleger treffen, bedurfte einer Regelung: „Der kleinere Kran hat Vorfahrt“, erläutert der Sicherheitsingenieur mit über 30 Jahren Erfahrung. „Der Kranführer kann ja nicht immer nach oben schauen.“ Und auch nicht über Wände: Um die Fertigteiltreppen sicher in die 106 Meter hohen Treppentürme am Maschinenhaus zu manövrieren, lieferten Kameras Bilder in die Krankabine.

Den Feuerlöscher parat

Der Arbeitsschutz berührt – meist weniger spektakulär – alle Gewerke und alle 450 Firmen, die am Bau des Kraftwerks beteiligt sind: So haben die Schweißer der SME Stahl- und Metallbau GmbH & Co. KG aus Dömitz in Mecklenburg immer den Feuerlöscher parat. Schutzwesten, Arbeitsschuhe und Helme sind für die bis zu 20 Mitarbeiter vor Ort selbstverständlich. Metallbaumeister Reiko Ehbrecht, wie sein Bruder Stefan SME-Geschäftsführer, ist seit 2008 fast ständig auf der Großbaustelle in Moorburg. „Eigentlich sind wir ja ein Baunebengewerk, aber hier waren wir ein Hauptgewerk“, schildert der 35-Jährige, wie die Firma mit den Anforderungen gewachsen ist – und das auch personell: von drei Mitarbeitern im Gründungsjahr



Damit die Last sicher am Haken hängt, wurden die Anschläger speziell geschult.



Handwerkerstolz: Am Bau der Spundwand war Reiko Ehbrechts Firma beteiligt.

2005 auf nun 42. Der gute Draht zum Generalunternehmer BAM Deutschland, zu dem auch w & f gehört, hat dem Innungsbetrieb einen Großauftrag beschert, der immer neue Aufgaben nach sich zieht. Baugrubenaussteifungen und die Gurtung der Spundwände am Auslaufwerk für das Kühlwasser standen am Anfang. Auch die Horizontalanker zwischen den beiden Kohlekreislagen und der Spundwand sind ein Werk der SME-Mannschaft. Die Anker sollen bei Hochwasser den Druck auf die Wände abfangen. „Das war schon tricky“, sagt Reiko Ehbrecht zur technischen Umsetzung.

Änderungsarbeiten an Gitterrosten oder Geländern, das Nachschweißen von Nähten, weil die Standards seit der Planung gestiegen sind, kamen hinzu und beschäftigten SME-Mitarbeiter wohl noch eine ganze Weile. Das Spektrum reiche von „kleinen Schlosserarbeiten bis hin zu großen, groben Sachen“. Und stets ist größte Sorgfalt gefragt, denn jede Schweißnaht

wird per Ultraschall von einem unabhängigen Ingenieur auf ihre Qualität geprüft.

Heil nach Hause

Wenn schon der künftige CO₂-Ausstoß des Kohlekraftwerks von 8,5 Millionen

:: KOHLE ZU STROM

Das Kohlekraftwerk Moorburg soll ab dem Jahr 2012 mit der Produktion von elf Gigawatt Strom fast den kompletten Strombedarf Hamburgs decken sowie rund 180.000 Haushalte mit Fernwärme beliefern. In den beiden mit Steinkohle befeuerten Kraftwerksblöcken wird eine elektrische Nennleistung von zusammen 1.640 Megawatt erzielt, der Wirkungsgrad ist mit 46,5 % im Vergleich zu alten Anlagen hoch. Der Stromkonzern Vattenfall investiert 2,6 Milliarden Euro, zahlreiche Handwerksfirmen sind am Bau beteiligt.

Tonnen im Jahr für Umweltschützer ein ständiger Stein des Anstoßes ist, Pfüsch am Bau will sich Vattenfall ebenso wenig vorwerfen lassen wie Nachlässigkeit bei der Arbeitssicherheit. Und die Umsicht, mit der in Moorburg gearbeitet wird, trägt Früchte: Die Zahl der Unfälle pro Million geleistete Arbeitsstunden ist bei der Arbeitsgemeinschaft Rohbau von 22 im Jahr 2007 auf voraussichtlich unter zehn 2010 gesunken.

„Es gehört mit zur sozialen Verantwortung eines Unternehmens, dass die Mitarbeiter abends heil nach Hause kommen“, sagte w & f-Vorstand Michael Blaschko, als Sicherheitsingenieur Helmut Kostein jetzt die Verdienstmedaille der Berufsgenossenschaft Bau verliehen wurde. Ein Satz, der auch von Reiko Ehbrecht stammen könnte, dem an Moorburg eines wichtiger ist als alle Umweltdebatten: dass die Baustelle seinen Leuten Lohn und Brot sichert. << Claus Rosenau

SONDERTHEMEN im NordHandwerk

Folgende Themen-Specials haben wir 2011 für Sie in Vorbereitung:

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 2/2011: Neue Energien | 5/2011: Leasing / Geschäftsleasing |
| 3/2011: IT- und IT-Sicherheit im Unternehmen | 6/2011: Marketing & Kundenansprache |
| 4/2011: Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit | 7+8/2011: Weiterbildung & Seminare |
| | 9/2011: Gewerbe- & Hallenbau |

Mit einer Anzeige im NordHandwerk erreichen Sie über 52.000 Unternehmen und Entscheider über Investitionen.

Weitere Infos: www.hbzv.com oder bei Kumst Media, Telefon 040/414 33 38 31



Schuhmacher Jan-Hagen Gloe

21 Jahre

Schuhmacher Hans-Joachim Vauk
Neumünster

„Um Schuhmacher werden zu können, wollte ich keine Zeit verlieren. Deshalb verließ ich nach einem Praktikum in der zehnten Klasse die Schule und begann die Ausbildung. Das war meine beste Entscheidung. Jetzt bin ich stolz, wie einst mein Großvater Geselle zu sein. Er erzählte mir oft von seiner handwerklichen Arbeit, die er leider nach dem Krieg wegen Materialmangel aufgeben musste. Besonders schön ist es, wenn innerhalb weniger Stunden Schuhe in meinen Händen entstehen. Deshalb möchte ich bald meinen Meister machen.“

Erstplatzierte Bundessieger

Die Besten aus dem Norden

Zehn der insgesamt 115 erstplatzierten Bundessieger der praktischen Leistungswettbewerbe des Handwerks 2010 kommen aus Norddeutschland – vier aus Schleswig-Holstein, einer aus dem Kammerbezirk Schwerin und fünf aus Hamburg. Im Januar und Februar stellen sie sich vor.

Metallbildner Sascha Heidtmann

Fachrichtung: Gürtler- und Metalldrücktechnik

23 Jahre

Metallgestaltung Michael Schmidt
Hamburg

„Individueller als ein Gürtler kann jemand kaum arbeiten. In einem der ältesten Handwerksberufe können wir aus Messing und Kupfer nahezu alles formen, was der Kunde haben möchte. In drei Jahren der Ausbildung habe ich kein Stück zweimal angefertigt. Leider kann ich nach der Wirtschaftskrise nicht weiter als Gürtler arbeiten und bin jetzt Triebwerksmechaniker bei der Lufthansa.“



Bodenleger Georgios Nikolaos Gylfadottir

22 Jahre

Heide Fußbodentechnik
Kisdorf



„Als Estrichlegergeselle entschied ich mich für eine weitere Lehre zum Bodenleger. Unsere Arbeit ist vielseitig. Immer wieder kommen neue Materialien hinzu, mit denen wir Wohnungen und Gebäude gestalten. Als Bundessieger möchte ich Meister werden. Dafür würde ich auch nach Österreich gehen – nur dort ist das derzeit möglich.“



Karosseriebau- und Fahrzeugtechniker Christoph Lenz

Fachrichtung: Karosseriebautechnik

26 Jahre

Classic Carz
Grabow

„Teile einfach austauschen – das gibt es bei uns nicht. Für viele unserer Oldtimer gibt es Ersatzteile nicht mehr. Da beginnt meine Arbeit. Ich habe gelernt, Bleche selbst anzufertigen und diese mit den unterschiedlichsten Schweißtechniken zu verarbeiten. Es kann schon mal vorkommen, dass wir für die Planung und Durchführung einer Restauration über ein Jahr benötigen. Dann ist es immer wieder ein großartiges Gefühl, wenn der Wagen fertig vor uns steht.“

Edelsteineinfasser Nawin Kumar

21 Jahre

HFC Merkle Ring- und Schmuckfabrik
Hamburg



„Edelsteine kann ich nur mit Hilfe eines Mikroskops so in einen Ring einfassen, dass sie halten und richtig wirken. Für diese künstlerische Arbeit mit den sehr hochwertigen Materialien brauche ich ein gutes Auge und eine ruhige Hand. Nur so kann ich das beste Ergebnis erzielen. Da wir in der Regel Trauringe anfertigen, tragen die Kunden meine Arbeit meist ein Leben lang. Der Bundessiegertitel soll noch nicht das Ende sein – jetzt strebe ich den Meisterbrief an.“



Foto: Shutterstock

Fachkräfte leichter finden und binden

Als Arbeitgebermarke zum Erfolg

Dem Handwerk geht der Nachwuchs aus und es stemmt sich gegen die Folgen des Fachkräftemangels. Mit Employer Branding könnten viele ihre Attraktivität als Ausbilder und Arbeitgeber verbessern – und nebenbei ihr Unternehmensimage stärken.

» „Die Handwerksbetriebe müssen frühzeitig auf die Jugendlichen zugehen, um deutlich zu machen, dass gerade das Handwerk Perspektiven bietet.“ Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des deutschen Handwerks (ZdH), mahnt die Betriebe, sich auf den Fachkräftemangel einzustellen. Ob Tischlerei oder Bäckerei – die meist kleinen Handwerksbetriebe decken ihren Fachkräftebedarf über die Ausbildung. Doch die Nachwuchssicherung gestaltet sich zusehends schwierig.

Es gibt immer weniger Schulabgänger. Die Ausbildungsfähigen unter ihnen ziehen oft Angestelltenberufe vor oder wollen studieren. Auch das offensive Personalmarketing von Großunternehmen trägt zur Verknappung des Bewerberaufkommens bei.

Nachwuchsprobleme bei drei von vier Betrieben

Wenig Nachwuchs bedeutet: weniger Fachkräfte. Wie sehr der Fachkräftemangel vor allem den kleineren Betrieben zu schaffen macht, ermittelte der Bundesverband der Selbstständigen (BDS) im August 2010: Fast zwei Drittel der Befragten gaben an, qualifizierte Mitarbeiter nur schwer zu finden. Unter den Handwerksbetrieben sind es sogar knapp drei Viertel.

Dabei kommt es gerade im Handwerk auf versierte, engagierte Mitarbeiter an. Sie prägen durch ihre Arbeit den Erfolg und durch ihr Auftreten den Ruf des Unternehmens. Fehlen sie, können Aufträge nicht angenommen oder abgearbeitet werden, Fachwissen veraltet oder geht verloren – und das spricht

sich herum, denn die meisten Handwerksbetriebe sind stark regional gebunden.

Erfolgreicher rekrutieren und mehr

Die gut eine Million Handwerksbetriebe in Deutschland beschäftigen rund 4,8 Millionen Menschen. Jeder dritte Azubi erlernt ein Handwerk. So gesehen ist das Handwerk eine Macht. Selbstbewusst bemühen sich Kammern, Innungen und Verbände um ein besseres Image für den Job im Handwerk. Was aber können die Betriebe vor Ort tun, um im Wettbewerb um Talente zu bestehen?

Das Employer Branding gibt plausible Antworten. Es handelt sich um eine bewährte Methode, um sich als attraktiver Ausbilder und Arbeitgeber zu positionieren. Wie die Grafik auf Seite 42 veranschaulicht, geht es dabei nicht nur um effizientes Personalmarketing, sondern um ein ganzheitliches Konzept, das positive Nebeneffekte hat. So birgt Employer Branding beispielsweise große Chancen, auch von potenziellen Kunden positiv wahrgenommen zu werden.

Niemand lernt aus ...

Grundsätzlich gilt es, die Vorzüge des Handwerks besser zu vermarkten und die vielfach überholten Vorstellungen vom Handwerk zu korrigieren. Längst sind viele Ausbildungswege hochgradig anspruchsvoll. Sie enden nicht mit dem Meisterbrief, sondern bieten vielfältige Chancen zur Spezialisierung und Weiterbildung.

Je frühzeitiger ein Betrieb auf sich aufmerksam macht, desto größer sind seine Chancen, solche Talente zu finden. Kreativ konzipierte Praktika, Schul- und Vereinskoooperationen oder Schnupperkurse im Betrieb – all dies hilft, interessante Kandidaten zu überzeugen.

Mitarbeiter binden

Gezielt sollten Handwerksbetriebe neue Zielgruppen ansprechen, etwa junge Frauen, die sich für „Männerberufe“ interessieren. Nicht zu vergessen sind die erfahrenen Mitarbeiter. Ihnen sollte möglichst lange eine produktive Teilhabe ermöglicht werden, etwa durch Gesundheitsförderung, altersgerechte Arbeitsorganisation oder durch Weiterbildung. Auch die Anwerbung von >>

Drei Fragen an



KERSTIN BAARZ,
LEITUNG MARKETING,
MARC SCHMITZ GMBH
HEIZUNG SANITÄR
SOLARTECHNIK, KÖLN,
39 MITARBEITER

Was hat Sie auf die Idee gebracht, Ihr Unternehmen zur Arbeitgebermarke zu machen?

Baarz Vor 10 Jahren waren wir acht Mitarbeiter, heute fast 40. Employer Branding war noch kein Thema, unser Chef wollte aber ein gutes Team haben – durch einen Führungsstil, der Mitarbeiter einbindet. Es wurden regelmäßig Meetings abgehalten, in denen über Auftragslage, Erfolge und Misserfolge berichtet, Probleme diskutiert wurden. Die Mitarbeiter fühlten sich integriert, konnten mitbestimmen. Mittlerweile machen wir Firmenevents, Grillfeste, Bowling-Turniere etc., eher unüblich in unserem Gewerk. Das schafft aber ein Wir-Gefühl und motiviert. Mitarbeiter tragen dies weiter und das Außen-

image wird gestärkt, man „macht sich einen guten Namen“.

Welche Vorteile hat es für einen Handwerksbetrieb, seine Arbeitgeberattraktivität zu steigern?

Baarz Recruiting wird leichter. Bewerber kennen die Firma, verbinden evtl. Positives damit. Gute Fachkräfte können sich oft den Arbeitgeber aussuchen. In unserem Gewerk gibt es beispielsweise wenig Mädchen. 2005 haben wir eines eingestellt, gute Erfahrungen gemacht und diese kommuniziert. Nun macht das dritte Mädchen bei uns eine Ausbildung und wir bekommen viele Bewerbungen! Ein wichtiger Punkt bleibt die Motivation. Wer gerne arbeitet, leistet mehr.

Hat Ihr Engagement bereits zu positiven Effekten im Personalbereich geführt?

Baarz Bei uns ist die Fluktuation gering. Mit einem beständigen Mitarbeiterstamm kann man die Zukunft besser planen, das hilft allen.



Jeder Tag ist ein Geschenk

Bitte unterstützen Sie das Kinderhospiz Bethel für unheilbar kranke Kinder.

Online spenden: www.kinderhospiz-bethel.de

Bethel

Intelligente Energiekonzepte

für heute und morgen:

- aus Überzeugung
- aus Vernunft
- aus Erfahrung



Investieren in den eigenen Solarfonds

Profitieren Sie von höchsten Erträgen, attraktive Vergütung durch das EEG und doppelten Nutzen durch Eigenstromverbrauch. Setzen Sie auf unsere Erfahrung aus 14 Jahren Unternehmensgeschichte.

Wir kümmern uns um: umfassende Beratung, maßgeschneiderte Planung, Montage und Wartung bei erstklassiger Qualität und höchsten Garantien, die weit über den Standard hinaus gehen

Alles aus einer Hand!

S.A.T.
Sonnen- & Alternativtechnik

Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671/60 300
Auch in Sterup, Heide, Güstrow, Bremervörde und Toronto/Canada
www.alternativtechnik.de

Berufserfahrenen sollte kein Betrieb aus den Augen verlieren.

Natürlich muss der Betrieb auf eine größere kulturelle Vielfalt innerlich vorbereitet sein. Die gemeinsame Orientierung auf die strategische Positionierung des Betriebes hilft dabei, Mentalitätsunterschiede zu überbrücken.



Graphic: Deutsche Employer Branding Akademie, Berlin

In fünf miteinander verknüpften Wirkungsbereichen schafft Employer Branding Wettbewerbsvorteile auch für mittelständische Arbeitgeber.

Sich glaubwürdig positionieren

Für Handwerksbetriebe gibt es also viele Ansatzpunkte, um den strategischen Herausforderungen zu begegnen. Allerdings reicht es nicht, einfach mehr Geld in die Werbung zu stecken. Unüberlegte Arbeitgeberauftritte verfehlen ihr Ziel, werden unnötig teuer oder richten gar Schaden an. Eine glaubwürdige Arbeitgeberpositionierung braucht vielmehr solide Grundlagen. Sie definiert, wofür ein Arbeitgeber steht, was er will und was ihn unverwechselbar macht. Diese klare Profilierung hilft nachhaltig, den bestgeeigneten Nachwuchs zu gewinnen und die Identifikation aller Mitarbeiter mit den Unternehmenszielen zu festigen. << Wolf Reiner Kriegler

➡ Tipp: Für mittelständische Betriebe über 50 Mitarbeiter ist die „KMU-Initiative Attraktiver Arbeitgeber“ interessant. Sie ermöglicht es kleinen und mittelständischen Unternehmen bedarfsgenau, sich deutlich erfolgreicher im Arbeitsmarkt zu positionieren. Mehr dazu unter www.employerbranding.org.



Wolf Reiner Kriegler ist Pionier in Sachen Arbeitgebermarke, 2006 gründete er die Deutsche Employer Branding Akademie in Berlin, deren Geschäftsführer er ist.

:: CHECKLISTE

Employer Branding richtig machen – drei Schritte

Schritt 1:

Standort bestimmen, Umfeld erkunden

- Eine ehrliche Analyse liefert die Grundlagen. Mögliche Leitfragen zu ...
- ... Personalstrategie:
 - Wen brauchen wir mittel- und langfristig? Welche Qualifikationen erwarten wir, was muss sein, was darf sein?
 - Was können wir Mitarbeitern in Zukunft bieten?
 - ... Unternehmenskultur:
 - Was macht unseren Umgang miteinander aus? Was verbindet uns?
 - Welche persönlichen Eigenschaften braucht man bei uns?
 - ... Arbeitgeberimage:
 - Wie nehmen Dritte uns als Arbeitgeber wahr? Was wird positiv, was negativ gesehen?
 - Welches Bild vermitteln Website und Werbung? Und passt es zu unseren Zielen?
 - ... Markt und Wettbewerbern:
 - Welche Wettbewerber haben wir? Wie unterscheiden wir uns von ihnen?
 - Was wissen wir über unsere Zielgruppen?

Schritt 2:

Richtung festlegen, Ziele definieren

- Employer Branding braucht Kontinuität und Konsequenz, um glaubwürdig zu sein. Dazu wird eine Arbeitgeberpositionierung definiert, im Sinne eines Leitmottos/einer Kernbotschaft. Dabei ist wichtig, dass diese Arbeitgeberpositionierung auch der Realität im Handwerksbetrieb entspricht.
- Wofür wollen wir als Arbeitgeber stehen?
 - Worin liegt das Besondere gegenüber anderen Arbeitgebern?
 - Was versprechen wir den Bewerbern? Wie lösen wir das ein?
 - Welche Eigenschaften sollen unsere Wunschkandidaten mitbringen, damit sie zu uns passen?

Schritt 3:

Schwerpunkte setzen, Leuchtf Feuer entzünden

- Ein einheitlicher Arbeitgeberauftritt muss systematisch geplant, gestaltet und gesteuert werden:
- Arbeitgeberkommunikation (Auszug)
- Einheitlicher ansprechender Auftritt: Rah-

- menbedingungen für die Gestaltung aller Medien festlegen, so dass die Arbeitgeberpositionierung durchgängig transportiert wird
- Informationen liefern und Kontaktmöglichkeiten schaffen: Website optimieren: ggf. Karriererubrik einrichten, Ansprechpartner benennen, Online- oder E-Mail-Bewerbungen ermöglichen, die Website bei Jobsuchmaschinen registrieren
- Kommunikationskanäle verknüpfen: In Stellenanzeigen auf Homepage verweisen, mehrere Ausschreibungen in einer Anzeige bündeln
- Sich bekannt machen: Kontakt zu den regionalen Medien herstellen (Berichte in Wochenblättern etc.), Stellenausschreibungen auch als Imagemedium nutzen (Anzeigen, Aushänge, Website)
- Nachwuchssuche mit Vertriebs- und Marketingmaßnahmen verbinden, zum Thema machen z. B. in vorhandenen Medien (Fahrzeugbeschriftung, Flyer, Plakate, Mailings, Werbeartikel)

Netzwerke und Kooperationen

- Strategische Partner gewinnen: Medien, Kammern, Innungen, Verbände, Schulen, Vereine, andere nichtkonkurrierende Betriebe ...
- Dabei den regionalen Fokus als Chance nutzen, vorhandene Netzwerke aktivieren
- Mitarbeiter-Empfehlungen fördern, eigene Azubis als Netzwerk-Botschafter in ihrer Altersgruppe mobilisieren
- Flagge auf Fremdveranstaltungen zeigen (Informationsveranstaltungen, Messen, Schulfeste in der Region)
- Kooperationen mit Schulen und Lehrern aufbauen: Vermittlung von Fachwissen im Schulunterricht

Bewerbermanagement und Arbeitswelt

- Prozesse überprüfen: Wie erleben uns die Bewerber? Vermitteln wir durch unser Verhalten das gewünschte Bild?
- Betriebliche Kommunikation und Führungsstil überprüfen: entspricht dies unserer Arbeitgeberpositionierung?
- Die Arbeitswelt erlebbar machen: Praktika und Schnupperkurse anbieten, persönlichen Kontakt im Schulunterricht schaffen (Fragestunden vor Ort)

(Quelle: Deutsche Employer Branding Akademie)

Rechtstipp

Bei Überstunden Transparenz beachten

FALL Meister Jung hat mit seinem Angestellten eine aus seiner Sicht klare Regelung getroffen. In dessen Arbeitsvertrag heißt es, dass er ein Bruttogehalt von 3.000 € erhält. Dieses bezieht sich auf 45 Arbeitsstunden wöchentlich. Davon sind 38 Normalstunden und 7 Mehrarbeitsstunden. Darüber hinaus sind mit der monatlichen Vergütung alle Überstunden des Arbeitnehmers abgegolten.“

Mit der Beendigung des Arbeitsverhältnis weist das Arbeitszeitkonto ein Guthaben von 102 Stunden aus, die der ehemalige Angestellte vergütet haben will. Seine Klage hat in sämtlichen Instanzen Erfolg.

LÖSUNG Das Bundesarbeitsgericht (Urteil: AZR 517/09) begründet seine Entscheidung gegen Meister Jung damit, dass der Arbeitsvertrag zwar vorsah, dass etwaige Überstunden bereits mit dem regulären Monatsgehalt abgegolten sind. Diese Vertragsklausel ist jedoch unwirksam, weil sie gegen das Trans-



parenzgebot gemäß § 307 Abs. 1 Satz 2 BGB verstößt.

Dieses verlangt, dass eine Klausel, die die pauschale Vergütung von Mehrarbeit regelt, klar und verständlich sein muss. Dies ist jedoch nur dann der Fall, wenn sich aus dem Arbeitsvertrag selbst ergibt, welche Arbeitsleistungen von ihr erfasst werden sollen. Der Arbeitnehmer muss bei Vertragsschluss erkennen können, was gegebenenfalls auf ihn zukommt und welche Leistung er für die vereinbarte Vergütung maximal erbringen muss. Ist eine Pauschalierungsklausel unklar, so besteht die Gefahr, dass der Arbeitnehmer irrtümlich annimmt, keinen Anspruch auf Überstundenvergütung zu haben.

Nach diesen Grundsätzen verstößt die Klausel im Arbeitsvertrag des Klägers gegen das Transparenzgebot und ist somit unwirksam. Die Klausel soll alle Arbeitsstunden erfassen, die 45 Wochenstunden überschreiten, ohne dass sich ihr eine Begrenzung, z. B. auf die gesetzlich zulässige Höchstarbeitszeit, entnehmen ließe.

TIPP Bei Gestaltung von Arbeitsverträgen muss Meister Jung künftig ganz genau darauf achten, welche Arbeitsleistungen er vergütet. Pauschal alle Überstunden mit dem Lohn abzugelten ist nach dem Urteil des Bundesarbeitsgerichts nur bedingt möglich. << jes/pm

Steuertipp

Besteuerung bei Übertragung von Betriebsvermögen



Im Gegensatz zur Schenkung oder Vererbung von Geld sind satte 85 % des Wertes bei der Übertragung eines Betriebsvermögens steuerfrei – noch! Die Ungleichbehandlung hat bereits für erste Klageverfahren gesorgt, so dass Experten damit rechnen, dass es binnen der nächsten zwei Jahre zu Gesetzesänderungen kommen könnte.

Abgesehen von einem Freibetrag, der sich je nach Verhältnis zum Erblasser beziehungsweise Schenker zwischen 20.000 € und 500.000 € bewegt, gibt es bei der Übertragung von Geldwerten keinerlei steuerliche Befreiung. Beim Betriebsvermögen hingegen schon, wobei einige Faktoren zu beachten sind: Die Steuerbefreiung entfällt, sollte der übernommene Betrieb innerhalb von fünf Jahren aufgegeben oder veräußert werden. Ferner dürfen die Lohnsummen in diesem Zeitraum 400 % der durchschnittlichen Lohnsumme der vergangenen fünf Jahre nicht unterschreiten. Diese Regelung gilt nicht bei weniger als 20 Beschäftigten oder aber einer Lohnsumme von 0 €. Im Hinblick auf die mögliche Veränderung der steuerlichen Rahmenbedingungen ist es demnach ratsam, geplante Übertragung von Betriebsvermögen alsbald vorzunehmen. <<

Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de

STAHLKONSTRUKTIONEN
www.gm-stahlbau.de

system
Hallen

schlüsselfertig
inkl. Dach und Wand
inkl. Tor und Tür
inkl. Montage ab OKF

MEENEN
HALLENBAU GMBH

Goebelstraße, 51
28865 Lilienthal
Tel.: 0 42 98 - 93 57-0
Fax: 0 42 98 - 93 57-17
info@hallenbau-meenen.de

NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

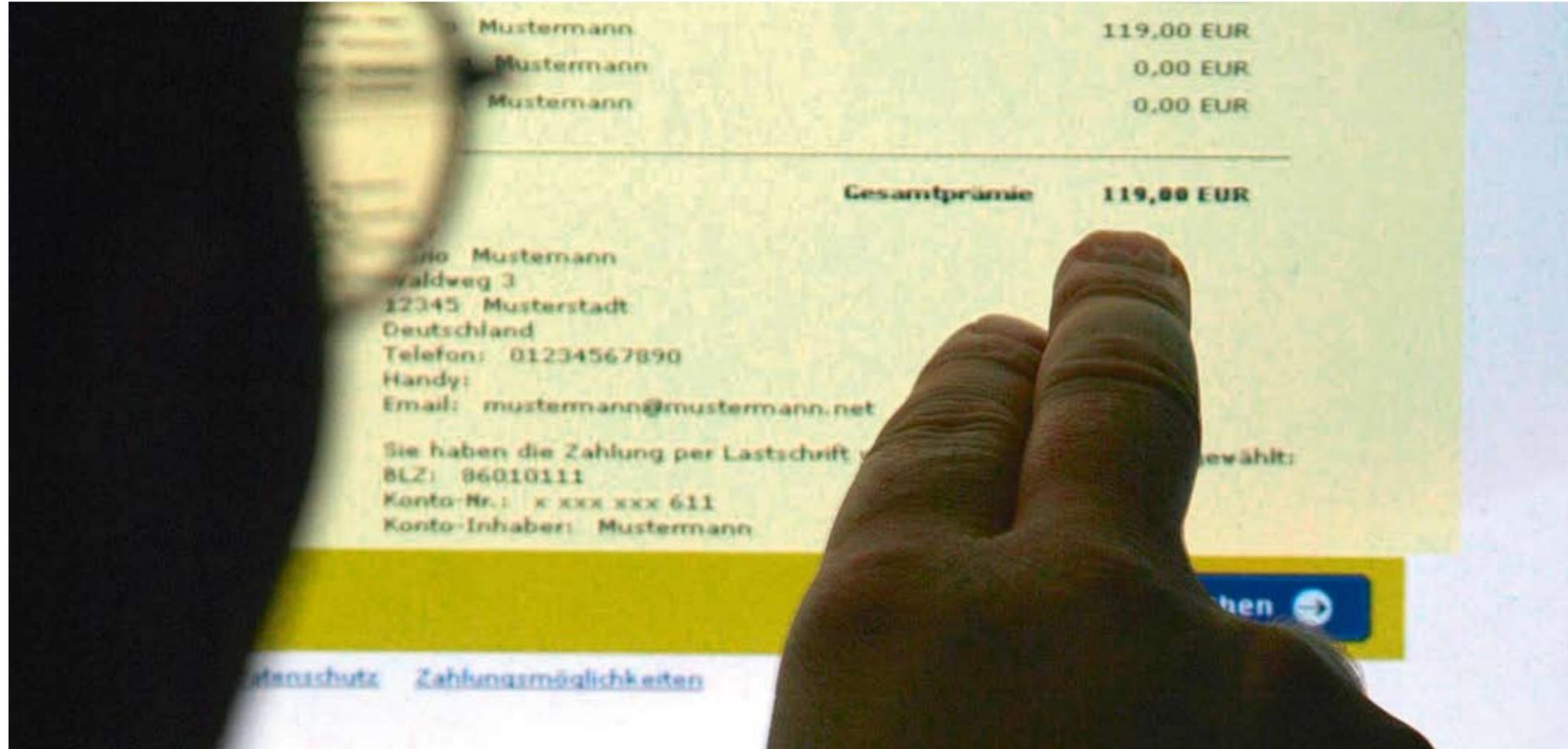
Kumst Media · Telefon **040 / 414 33 38 31**
HBZV GmbH · Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com

:: DAS GEHÖRT IN EINE RECHNUNG

Ob elektronisch oder auf Papier – folgende Dinge muss eine Rechnung enthalten:

1. den vollständigen Namen und die vollständige Anschrift des leistenden Unternehmens und des Leistungsempfängers.
2. die Steuernummer und die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des leistenden Unternehmens.
3. das Ausstellungsdatum
4. die Rechnungsnummer, die fortlaufend sein muss und nur einmalig vergeben werden darf.
5. Menge und Art der gelieferten Gegenstände oder Umfang und Art der Dienstleistung
6. den Zeitpunkt der Lieferung
7. das nach Steuersätzen und einzelnen Steuerbefreiungen aufgeschlüsselte Entgelt für die Lieferung
8. den anzuwendenden Steuersatz
9. einen Hinweis auf die Aufbewahrungsfrist (§ 14b des Umsatzsteuergesetzes). Elektronische Rechnungen müssen so aufbewahrt werden, dass die Finanzbehörde im Fall einer Prüfung online darauf Zugriff hat.



Elektronische Rechnungen erstellen und empfangen

Auf die Signatur kommt es an

Papierrechnungen sind mit hohem zeitlichem und personellem Aufwand verbunden. Alternativ können Unternehmen auch digitale Rechnungen erstellen und empfangen. Dabei sind einige Besonderheiten zu beachten.

» In seinem Salon hat Friseur Thomas Teipelke einen Kaffeeautomaten aufstellen lassen. Die Rechnung für den Kaffee bekam er bisher monatlich per Post. Als ihm die Firma anbot, die Rechnungen künftig über das Internet zuzustellen, war der Unternehmer aus Burg auf Fehmarn von der Idee angetan. „Ich dachte mir, dass ich künftig ein PDF-Dokument bekomme und einfach dann bezahle. Doch so einfach

geht das rechtlich nicht“, so Teipelke.

Rechnung muss signiert sein

Da der Handwerker kein Privatkunde des Kaffeeanbieters ist, muss dieser ihm eine elektronische Rechnung mit qualifizierter Signatur ausstellen. Diese ist der eigenhändigen Unterschrift gleichzusetzen. Für Unternehmen ist die Möglichkeit zum Vorsteuerabzug entscheidend,

und den gibt es für digitale Rechnungen nur, wenn sie unveränderbar und mit einer digitalen Signatur versehen sind. Nur dann kann Teipelke seinen Vorsteuerabzug gegenüber dem Finanzamt geltend machen. Eine eingescannte Unterschrift auf einem PDF-Dokument reicht hingegen nicht aus. „Solch eine Signatur muss einen eindeutig zuordenbaren Signaturschlüssel enthalten“, erklärt Jens Uwe Gornik vom

Bundeszentralamt für Steuern ein wichtiges Kriterium. Die Signatur wird der Rechnung mit spezieller Software zugefügt. Darüber hinaus müsse die Signatur eine laufende Nummer haben. Auch der Name des Zertifikatsanbieters und das Land müssen erkennbar sein.

Besonders für Zulieferer interessant

Da Friseur Teipelke seinen Kunden keine Rechnung stellt und es zudem private Kunden sind, wird er selbst keine Signaturen erstellen müssen. Anders ist es bei vielen Zulieferbetrieben aus dem Handwerk. „Wenn plötzlich Kunden nur noch elektronische Rechnungen akzeptieren, beginnen viele Betriebsinhaber erst zu überlegen und machen formale Fehler“, sagt Wolfgang Stier, vom Kieler Unternehmen ebills & more, das Plattformen zum rechtssicheren Austausch elektronischer Rechnungen betreibt.

Stier verweist zum einen darauf, dass jedes Jahr rund 14 Milliarden Seiten Rechnungspapier in Deutschland verschickt werden. „Durch das Erstellen, Drucken

und den Transport entstehen Kosten und Zeitverluste“, so Stier. Im Schnitt vergehen bis zu zehn Tage zwischen der Erstellung, Zustellung und Bezahlung der Rechnung. Deshalb rät er kleineren Unternehmen, die Geschäftskunden haben, über elektronische Rechnungen nachzudenken. „In der Regel bekommen die Firmen damit schneller ihr Geld“, sagt der Fachmann.

Wenn Rechnungen nur vereinzelt vorkommen, können einfache Programme das Signieren rechtssicher gewährleisten. Für regelmäßige beziehungsweise größere Umfänge gibt es Anbieter wie seine Firma ebills & more kooperiert beispielsweise mit den Sparkassen und VR-Banken und stellt Portale bereit, über die Rechnungen erstellt, nach den gültigen Rechtsvorschriften signiert, verschickt, verwaltet und verfolgt werden. Grundsätzlich sieht Stier die Vorteile der elektronischen Rechnung beim Zeitgewinn für Versender und Empfänger, der die Rechnung am Computer per Online-Banking bezahlen kann. << je



Kampagnenmeister werden (4)

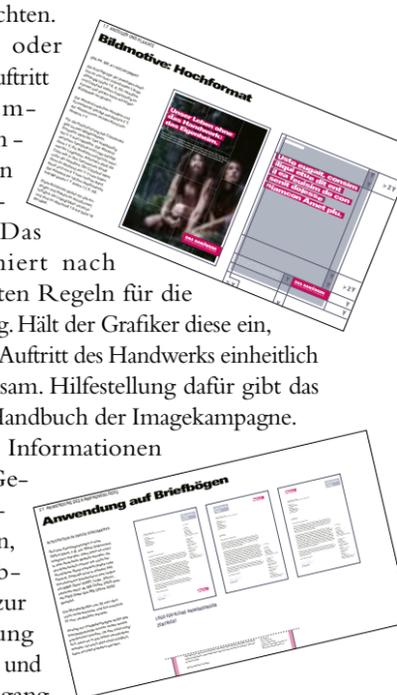
Wozu dient das Design-Handbuch?

Einen rot-blauen Aufkleber auf den Firmentransporter kleben: Dafür braucht es keine Anleitung. Anders sieht es aus, wenn Betriebsinhaber das Logo der Imagekampagne auf Geschäftspapier und Broschüren setzen und mit einem Anzeigenmotiv auf einen Tag der offenen Tür aufmerksam machen möchten.

Firmen- oder Innungsauftritt mit Kampagnenelementen kombinieren: Das funktioniert nach

bestimmten Regeln für die Gestaltung. Hält der Grafiker diese ein, bleibt der Auftritt des Handwerks einheitlich und wirksam. Hilfestellung dafür gibt das Design-Handbuch der Imagekampagne. Es bietet Informationen

zu den Gestaltungsrichtlinien, zur Farbgebung, zur Einbindung des Logos und zum Umgang mit Motiven. Die ersten Seiten der Broschüre erläutern zudem die Grundlagen der Gestaltung und der visuellen Kommunikation der Imagekampagne. Das 55-seitige Heft ist kostenfrei aus dem Internet herunterzuladen unter www.handwerk.de, Klick Brand Management. << ans / pm



➡ Das lesen Sie im nächsten Heft:

Der Werbemittelshop: Immer das richtige Kundengeschenk.

Kompetenzwerkstatt des Elektrohandwerks

Kompaktes Wissen auf einem USB-Stick

Zum Jahresbeginn startet die Kompetenzwerkstatt des Elektrohandwerks. Mit Hilfe einer Software sollen Schulen, Betriebe und Auszubildende besser vernetzt werden.



war kostenlos heruntergeladen. Sämtliche Inhalte können dann individuell angepasst werden. „Ändert sich beispielsweise eine Verordnung, kann der Jugendliche sich diese auf dem Stick im entsprechenden Lernfeld abspeichern“, erklärt Sönke Knutzen. Somit soll der USB-Stick im Laufe der Ausbildung zu einer Wissenssammlung werden.

Ergänzend dazu gibt es auf dem Stick ein Portfolio – eine Datenbank. Dort kann der Jugendliche festhalten, wann er was im Betrieb oder in der Schule in einem Lernfeld gelernt hat und dazu Informationen hinterlegen. So sehen die Lehrer, was im Betrieb gemacht wurde und umgekehrt. Gut gepflegt, ist das System sogar in der Lage, ein Berichts-

Seit einigen Monaten testen drei Auszubildende der Hamburger Elektrofirma Walter Seiler die Kompetenzwerkstatt für das Elektrohandwerk. Das gesamte Wissen für ihre Ausbildung haben sie auf einem USB-Stick bei sich. Die darauf befindliche, speziell entwickelte Software soll während ihrer Ausbildung Betriebe, Berufsschulen und Auszubildende künftig stärker vernetzen und Wissen bündeln. Damit das gelingt, entwickelten alle Seiten in den vergangenen drei Jahren eine Software, die

Guido Schulz-Paschen, Ausbilder der Hamburger Firma Walter Seiler, freut sich über das Ergebnis. Schulz Paschens Erkenntnis: „Die Auszubildenden stellen viel mehr Fragen und verstehen schneller die Zusammenhänge.“ Das liege auch daran, dass die Jugendlichen immer wieder in die Entwicklung der Software mit einbezogen wurden. In der Firma entstanden Videos, die Arbeitsprozesse erklären – eine der Grundlagen des Programms.

Videos in Betrieben gedreht

„Ziel war es, die Lernorte Schule und Betrieb besser zu vernetzen“, sagt Professor Sönke Knutzen, Leiter des Instituts für Technik, Arbeitsprozesse und Berufliche Bildung an der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Gemeinsam mit Professor Falk How von der Universität Bremen leitet er das Projekt.

Damit die Vernetzung gelingen konnte, wurden zwölf Lernfelder festgelegt. Die entsprechenden Inhalte und Videos finden Auszubildende, Ausbilder und Lehrer künftig auf einem USB-Stick oder wenn sie sich die Soft-

zum Jahresbeginn komplett zum Download auf www.kompetenzwerkstatt.net stehen wird.

Daran beteiligt waren Universitäten, Handwerkskammern und Berufsschulen sowie zwölf Handwerksbetriebe aus Bremen, Dresden und Hamburg. Unterstützt



Fotos: nfr (3)

Professor Sönke Knutzen, TU Harburg.

wurde die Arbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF).



Blick in die Kompetenzwerkstatt.

heft aus den Informationen zu erstellen.

Sönke Knutzen sieht in der Software fürs gesamte Berufsleben Vorteile: „Die Jugendlichen können die Dokumentation stetig erweitern.“ Er hofft, dass auch andere Berufszweige das Konzept aufgreifen. Für das SHK-Handwerk und Mediengestalter sind ähnliche Kompetenzwerkstätten geplant. << jes



Foto: Sascha Meeding

André Siemsen beim Wettkampf.

André Siemsen ist zweifacher Deutscher Meister im Traktor-Pulling

Wenn der Chef kürzer zieht

In der Osterröfender Firma Dieseltechnik Lindemann ist der Auszubildende André Siemsen (21) besser als sein Meister Andreas Lindemann – jedenfalls im Traktor-Pulling. Beide teilen das Hobby mit den PS-starken Maschinen – und das mit Erfolg. André Siemsen wurde in diesem Jahr doppelter Deutscher Meister, seinem Chef gelang ein dritter Rang. „Die Kenner der Szene staunten. André gewann mit dem vermeintlich schwächsten Traktor“, so Lindemann. Beim Traktor-Pulling muss ein Gewicht von mehreren Tonnen auf einer 100 Meter langen Sandbahn möglichst weit gezogen werden.

Andreas Lindemann macht das seit fünf Jahren. Der Unternehmer baute mit Helfern seinen „Black Edition“, einen Traktor mit rund 600 PS. Sein Wissen über Dieselmotoren half ihm sehr. Prompt qualifizierte sich Lindemann 2009 für die Deutsche Meisterschaft und belegte Rang zwei. Fortan tüftelte sein Team in der

Freizeit an Motoren und Einstellungen. Lindemann erinnert das an seine Zeit als Geselle in Österreich. Im Alpenstaat schraubte er als Mechaniker im Formel-1-Rennstall von Gerhard Berger.

Seit einigen Monaten hat auch Azubi André Siemsen seinen eigenen Traktor. Wie in der Firma arbeiten Chef und Lehrling als Team. Konkurrenz kennen sie nicht – stattdessen helfen sie sich beim Bau der Traktoren und den Wettkämpfen. „Wir drücken uns gegenseitig die Daumen“, so Lindemann über das besondere Verhältnis. << jes



Foto: Seemann

Andreas Lindemann und André Siemsen vor ihren Traktoren.



Bethel

Das Leben behüten

Bitte unterstützen Sie das Kinderhospiz Bethel für unheilbar kranke Kinder.

Spendenkonto 4077, Sparkasse Bielefeld, BLZ 480 501 61
Stichwort „Hospizkind“, www.kinderhospiz-bethel.de

IMPRESSUM

Nord
Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@nhwk-hamburg.de;
http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich (ans; v. i. S. d. P.)
Tel.: 040 35905-324, aschlich@nhwk-hamburg.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Hand-
werkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck,
Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das
Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen
Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Frank Glücklich,
Andreas Katschke und Edgar Hummelsheim

Mantelredaktion:
Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345
jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), JohannisKirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-184,
a.haumann@nhwk-flensburg.de

• Handwerkskammer Hamburg,
Claus Rosenau (cro),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309,
crosenau@nhwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck,
Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruenke@nhwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion
Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@nhwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister:
zwei: c werbeagentur GmbH, Doormannsweg 22, 20259
Hamburg, Tel.: 040 4143338-30, Fax: 040 4143338-18

Anzeigenverkauf:
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
Ansprechpartnerin: Tanya Kumst
Tel.: 040 4143338-44, Fax: 040 4143338-49
E-Mail: tanya.kumst@hbzv.com
Anzeigentarif 2011

Erscheinungsweise: monatlich (27. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerks-
kammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für
alle im Bereich der genannten Handwerkskammern
in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist
der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag
abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der
Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren
und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 €
(einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle
in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernom-
men. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines Beleg-
exemplars an die Mantelredaktion. Vervielfältigungen
von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den inner-
betrieblichen Gebrauch des Bezieherers gestattet. Die
mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen
gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors,
aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber
wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge
höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung
der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung
des Bezugsgeldes.

Druck: MediaPrint PerCom GmbH & Co. KG
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld,
Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100
Design: Selby & Co., Hamburg
Lektorat: Michael Hartmann
Titelmontage: shutterstock



GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd. Buch-
haltung & Lohnabrechnung, Tel.
040 / 278 800 9

Selbst. Buchhalterin (Steuerfach-
gehilfin) übernimmt kompetent &
preiswert Ihre lfd. Finanz- & loder
Lohnbuchhaltung, Tel. 04534-7482

Steuerberater in Lübeck erledigt für
Sie: Buchhaltung, Lohn/Baulohn,
Rechnungs-Ausgang, Mahnwesen,
etc. Tel. 0451/38823-60, Fax: -90

Tischlermeister nimmt gewerb-
liche u. private Aufträge entgegen
für Türen-Montage, Verlegung von
Laminat-/Fertigparkett, Schrank-
systeme, Beratung u. Aufmaß,
Tel. 0172/417839, Fax 040/55009812

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckmullenklappen
mit neuen Bandstählen
schnell – günstig – langlebig
Telefon 01 51 / 12 16 22 91
Telefax 0 65 99 / 92 73 65
**Fax-Info
anfordernd!**
www.beschlag-reparatur.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Drechserei, Serien, Einzelteile,
Tel. 04822/6227, Fax 5091

Wagentreppen, Bolzentreppen
www.Ruhwinkler-Holzbau.de,
0171/3877352

Feuchtes Haus? 0176 / 77 57 71 12
HOYERtec. www.Feuchtes-Haus.de

Schliessen Sie sich Olaf van Scher-
renburgs Erfolgsteam an, werden
Sie Lifestyletrainer und haben Sie
Spaß dabei. [www.olafvanscher-
renburg.de](http://www.olafvanscher-
renburg.de)

Erfahrene Fachkraft übernimmt
Dienstleistungen im Bereich Fi-
nanz- und Lohnbuchhaltung, Tel.
04825 / 923915, [www.Buchfueh-
rungshelfer-SH.de](http://www.Buchfueh-
rungshelfer-SH.de)

Elektroinstallateurmeister sucht
gewerbliche u. private Aufträge,
Tel. + Fax: 040 / 72 34 01 14

Beratung / Prozessführung / Inkasso
Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Tel. 040 357 180 80

KAUFGESUCHE

Suchen Tankschutzbetrieb
und/oder Mineralölhandel zwecks
käuflichem Erwerb bzw. Beteiligung.
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 1012

WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Senden Sie Zuschriften auf
Chiffre-Anzeigen mit Angabe
der Chiffre-Nr. an:
Hamburger Buch- und
Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

In einigen Ausgaben finden Sie
Beilagen von:
– Baugewerbeverband
Schleswig-Holstein
– Handwerkskammer Hamburg
– Handwerkskammer Schwerin
– Kucht, Grasse & Kollegen Steuer-
berater & Wirtschaftsprüfer



Mit einer Anzeige im
NordHandwerk
erreichen Sie über 52.000
Unternehmen und
Entscheider über
Investitionen.

Weitere Infos: www.hbvz.com
Anzeigenannahme: Tanya Kumst,
Telefon 040/414 33 38-31

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Elektrobetrieb zu verk.	NH11/01/01
Friseursalon zu verk.	NH11/01/02
Gartentechnik-Servicebetrieb aus Altersgründen zu verk./zu verp.	NH11/01/03
HWK SCHWERIN	NACHFRAGE
Meister im Zimmererhandwerk s. Betrieb zu überh.	NH11/01/04
Heizungsbaumeister s. Betrieb zu überh./zum Kauf	NH11/01/05
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Kleine Buch- und Offsetdruckerei in zentraler Lage aus Altersgründen zu verk.	A09/08/8
Gut eingeführter Salon in Harburg zu sofort zu verk.	A09/08/11
Kfz-Werkstatt mit Wohnung im Süden Hamburgs zu verk. S-Bahn-Nähe und gute Einkaufsmöglichkeiten	A09/08/16
Tischlerbetrieb im Bez. HH-Harburg (Fischbek) per Kauf abzug.	A09/08/23
Tischlerei in Bramfeld zu verk./verp. sowie die Möglichkeit auf Beteiligung	A09/08/25
Wer hat Lust, in einem Friseurgeschäft in Eimsbüttel als Stuhlmietlerin zu arbeiten oder es zu übernehmen? Anspruchsvoller Kundenstamm vorhanden. Übergabe sofort möglich. Preis: 8.000,- EUR	A10/11/1
Geboten wird ein Platz zum selbständigen Arbeiten als Friseur/Kosmetik/Fußpflege in alteingesessenem Friseurbetrieb	A10/11/3
Kfz-Meister als Nachf. und Pächter für gutgehenden Kfz-Betrieb (GmbH) zum baldmögl. Termin in HH-City ges.	A10/11/5
Winterhude: Friseursalon ab sofort für 12.000,- EUR abzug. Ggf. Teilhaberschaft für Einstieg möglich	A10/11/6
Sanitär- und Heizungsbaubetrieb in HH-Wilhelmsburg ab sofort zu verk.	A10/11/7
Kleines zahntechnisches Labor in Hamburg-Ost aus Altersgründen abzug. Gern auch Beteiligung bei späterer Überh.	A10/12/1
Mittelgroßer Malereibetrieb in Hamburg ab sofort zu verk. Einarbeitung ist Voraussetzung. Mit ausgezeichnete Marktplatzierung	A10/12/2
HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Bestehender Betrieb s. Verkaufsbereich in einer Bäckerei, Konditorei oder Café	G09/11/3
Betrieb im Bereich Gebäudetrocknung/Wasserschadenbeseitigung zur Überh. ges.	G10/11/1

Stylistin/Friseurmeisterin s. ab Feb. 2011 eine Stuhlmiete. Eigener Kundenstamm vorh., vorzugsweise in einem gepflegten Geschäft in HH-Ottensen (Umgebung)	G10/12/1
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Baugeschäft abzug. o. bietet Beteiligung	A101/13/14/6/7/8
Zimmerei/Baustoffhandel abzug. bzw. s. Teilhaber	A105/12/3/4/5/6
Dachdeckerei abzug.	A106/1
Straßen- und Tiefbaubetrieb s. Nachf.	A107/1
Malereibetrieb im Raum Kiel abzug.	A115/3
Stahlbaubetrieb/Schlosserei im Raum Kiel abzug.	A201/3
Stahlbaubetrieb/Schlosserei s. Nachf. im Raum Kiel	A201/4
Stahlbaubetrieb in Dithmarschen zu verp., Wohnmöglichkeit vorhanden	A201/5
Kfz-Betriebe abzug.	A209/2/3/4/5/6/7/8/9/10/13/15
Heizungs- und Sanitärbetrieb abzug. bzw. bietet Beteiligung	A215/1/2/3/4/5
Elektroinstallateurbetrieb abzug.	A218/1/2/3/4/6/7/8
Vertragswerkstatt für Haushaltsgeräte abzug.	A218/5
Unterhaltungselekt.-Fachgeschäft abzug.	A222/3
Tischlereien abzug.	A301/1/2/3/4/5/7/8/10
Kunststoff-Fensterbaubetrieb s. Nachf.	A301/9
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/1/4/5
Friseurgeschäfte abzug.	A607/2-5/7-14
Gebäudereinigung abzug.	A611/1
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Dachdeckerei ges.	N106/1
Schlossermeister s. Kunstschmiede o. Ä. an der Ostküste	N201/1
Karosserie und Fahrzeugbauermeister s. Betrieb im Raum Flensburg/Schleswig	N203/1
Kfz-Betrieb ges.	N209/1
Kfz-Technikermeister s. Nutzfahrzeugbetrieb im Raum Schleswig-Flensburg oder auf Schwansen	N209/2
Installateur- und Heizungsbaubetrieb im Raum Flensburg zwecks Expansion ges.	N216/2
Friseurmeisterin s. Betrieb i. R. Flensburg	N607/1
Gebäudereinigungsbetrieb ges.	N611/1/2
Kosmetiksalon im Raum Rendsburg/Eckernförde/Schleswig ges.	N8637/1

HWK-LÜBECK	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Malerei-/Autolackierbetrieb abzug.	A13
Gerüstbauerbetrieb abzug.	A14
Metallbauerbetriebe abzug.	A16
Feinwerkmechanikerbetriebe abzug.	A19
Zweiradmechanikerbetrieb abzug.	A20
Kälteanlagenbauerbetrieb abzug.	A21
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Installateur-/Heizungsbauerbetr. abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Elektromaschinenbauerbetrieb abzug.	A30
Tischlereien abzug.	A38
Rollladen- u. Jalousiebauerbetr. abzug.	A40
Änderungsschneidereien abzug.	A47
Sattlerbetrieb abzug.	A55
Raumausstatterbetriebe abzug.	A56
Augenoptikerbetrieb abzug.	A63
Schuhmacherbetrieb abzug.	A66
Dentallabor abzug.	A67
Friseur-/Kosmetiksalons abzug.	A68
Textilreinigungsbetriebe abzug.	A69
Glasereibetriebe abzug.	A72
Fotostudios abzug.	A78
Druckerei zu verschenken	A80
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Maurermeister s. Betriebe	B1
Dachdeckermeister s. Betriebe	B4
Malermeister s. Betriebe	B13
Metallbauermeister s. Betriebe	B16
Feinwerkmechanikerbetrieb ges.	B19
Kälteanlagenbaubetrieb ges.	B21
Kfz-Meister s. Betriebe	B23
Installateur- u. Heizungsbauermeister s. Betriebe	B27
Elektrotechnikermeister s. Betriebe	B29
Tischlermeister s. Betriebe	B38
Bäckerei/Konditorei ges.	B57

BETRIEBSVERMITTLUNG (Auszug)

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-363
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
gewerbeflaechen

HAMBURG

ANHÄNGER: Vermietung · Verkauf · Ankauf · Service



www.miet-fix.de · Holstenhofkamp 2 · 22041 HH Wandsbek · Tel.: 040/656 30 63

HAMBURG

Kolzen Arbeitsschutz & Arbeitskleidung
TOP-Marken zu Discount-Preisen

PLANAM · MASCOT · KÜBLER · BP · PUMA · ARISA · STABILUS · SCHUBERTH · JILAS

Tel: 040 - 696 66 77 90
Fax: 040 - 696 66 77 99

www.kolzen.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

ALT-ÖL holt ab!
zuverlässig – schnell – sauber
FUHSE TRANSPORT-GMBH **78 79 80**

Seit 1994 **LWL Technik** Seit 1994

Spleißen von Glasfasern – Crimptechnik
Fehlersuche in Netzwerken · Servicezeitraum von 2 Stunden

www.elektro-rademacher.de · Tel. 0431 / 7859675

Arbeitsschutz Arbeitsschutzbedarf (Ausstellung)
Techn. Industriebedarf **767 338-0**
Helmers & Renck, Inh. A. Block
Großmoorkehre 2, 21079 HH-Harburg Fax: 767 338-40

Alles aus einer Hand:
Planung, Projektierung, Montage

HNM
Hans Nielsen Medientechnik

Photovoltaik Anlagen

Am Teich 11 · 25926 Westre · Telefon 046 66 / 7 46 · hans-nielsen@t-online.de

Bürocontainer Verkauf **HANSA BAUSTAHL**
Bauwagen Mietete **733 60 777**
www.hansabaustahl.de **hb**

Personal vermittlungsnz.de
die Alternative ✓
0431/5859-118

Sie suchen neue Mitarbeiter? ► www.vermittlungsnz.de

KEHR-DIENST Groß- und Industrieflächen,
Parkhäuser und Parkplätze
Borgstedt & Romanow
Außenreinigung und
Winterdienst GmbH **Tel.: 040 4393779**
Fax: 040 4393500
www.borgstedt.org

SEIT 1897 **Wert- u. Feuerschutz-Schränke** Tel 04322-5838 **TRESOR BAUMANN**

Mit einer Anzeige in diesem Stichwortregister erreichen Sie die Handwerkskollegen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Wenn Sie dabei sein möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung:
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH, Doormannsweg 22, 20259 Hamburg,
Fon: 040 4143338-31, Fax: 040 4143338-49, info@hbzv.com

An aerial satellite-style image of Germany, showing the country's topography, forests, and urban areas. The image is the background for the entire advertisement.

In diesem Bild sind 4.806.000 Handwerker versteckt.

Mit mehr als 4,8 Millionen Beschäftigten ist das Handwerk einer der größten Wirtschaftsbereiche Deutschlands. Es gibt keine Region im Land, die auf die Fertigkeiten der Handwerkerinnen und Handwerker verzichten könnte. Da ist es gut, dass man nie lange nach fleißigen Händen suchen muss. Aber mit fast 1 Million Betrieben braucht sich das deutsche Handwerk sowieso nicht zu verstecken. Überzeugen Sie sich selbst: www.handwerk.de